

A Unterstützungsmaterial – Pädagogische Diagnostik

Material A1:	Gedächtnisprotokoll – Freie Gelegenheitsbeobachtung
Material A2:	Beobachtungsprotokoll – Kriteriengeleitete Beobachtung
Material A3:	Übersicht Beobachtungsfehler
Material A4:	Protokoll – Reflexionsgespräch
Material A5:	Orientierende Leitfragen für ein Schülergespräch zur emotionalen und sozialen Entwicklung
Material A6:	Orientierende Leitfragen für ein Elterngespräch zur emotionalen und sozialen Entwicklung
Material A7:	Orientierende Leitfragen für ein anlassbezogenes Schülergespräch
Material A8:	Orientierende Leitfragen für ein anlassbezogenes Elterngespräch
Material A9:	Einschätzungsbogen für Lehrkräfte zur emotionalen und sozialen Entwicklung
Material A10:	Selbsteinschätzungsbogen für Schüler zur emotionalen und sozialen Entwicklung
Material A11:	Einschätzung Klassenklima – Bild
Material A12:	Einschätzung Klassenklima – Zielscheibe
Material A13:	Einschätzung Klassenklima – Hand
Material A14:	Erfassung von Gruppenstrukturen – Klassen-Soziogramm

A1: Gedächtnisprotokoll – Freie Gelegenheitsbeobachtung

Dokumentation einer ungeplanten Beobachtung eines als bedeutsam eingeschätzten Ereignisses oder einer auffälligen bzw. kritischen Situation

Datum und Zeitpunkt ¹ der Beobachtung:	
Ort der Beobachtung:	
Name der beobachtenden Lehrkraft:	
Name und Klasse des Schülers/der Beteiligten:	

Beobachtung

(Ausgangs-)Situation (Auslöser, Situationsablauf):
Verhalten des Schülers/der Beteiligten/ggf. Unbeteiligter:
Reaktion der Lehrkraft (Sofortmaßnahmen, Konsequenzen):

Weiteres Vorgehen (Absprachen, Festlegungen konkrete Maßnahmen):

¹ Uhrzeit oder Bezug zum Schultag (Stunde, Unterrichtsfach, Pause)

A2: Beobachtungsprotokoll – Kriteriengeleitete Beobachtung

Zielorientierte Beobachtung einzelner Verhaltensweisen durch Fremdbeobachter

Datum und Zeitraum ¹ der Beobachtung:	
Ort der Beobachtung:	
Name des Beobachters ² :	
Name der unterrichtenden Lehrkraft:	
Name und Klasse des Schülers:	
Beobachtungsanlass, Kurzbeschreibung der Beobachtungssituation:	

Beobachtungskriterien/Indikatoren ³ : (max. 3 sichtbare und messbare Verhaltensweisen festlegen)	Auftreten des Verhaltens	
	Häufigkeit (Strichliste):	Situationsbezug:
Weitere Beobachtungen: <ul style="list-style-type: none"> ■ Verhalten des Schülers ■ Reaktion der Mitschüler ■ Reaktion der Lehrkraft 		

1 Uhrzeit oder Bezug zum Schultag (Stunde, Unterrichtsfach, Pause)

2 möglichst eine unbeteiligte Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft

3 Beispiele: meldet sich, bearbeitet seine Aufgaben zielgerichtet, steht im Unterricht auf, macht störende Geräusche

A3: Übersicht Beobachtungsfehler

Eine völlig objektive Beobachtung ist nicht möglich, da sie durch die Subjektivität der Wahrnehmung und Bewertung des Beobachters beeinflusst wird. Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Auswahl der wichtigsten Beobachtungs- und Bewertungsfehler:

Bezeichnung	Erklärung	Beispiel
Halo-/Hofeffekt	Beeinflussung der Wahrnehmung durch einen bestehenden Gesamteindruck oder ein besonders hervorstechendes Merkmal	Das äußere unordentliche Erscheinungsbild des Schülers beeinflusst die Beurteilung seines Verhaltens bzw. seiner tatsächlich erbrachten Leistung.
Positionseffekt/ Primacy-Effekt	Beeinflussung der Wahrnehmung einer Situation durch den ersten oder letzten Eindruck, der andere Eindrücke überlagert	Am Anfang der Stunde wirft der zu beobachtende Schüler einen Rucksack durch den Raum. Das danach von ihm gezeigte positive Verhalten im Unterricht wird durch die Lehrkraft übersehen.
Rosenthal-Effekt (Erwartungseffekt)	Tendenz zu Wahrnehmungen, die den eigenen Erwartungen entsprechen	Die Lehrkraft erhält die Information, dass der neue Schüler häufig aggressives Verhalten zeigt. Unter dem Eindruck dieser Vorinformation werden helfende Verhaltensweisen häufig nicht, vereinzelte aggressive Verhaltensweisen hingegen sofort wahrgenommen.
Logischer Fehler	Übertragung einer Eigenschaft aufgrund einer „logischen Schlussfolgerung“ auf andere nicht beobachtete Eigenschaften des Schülers	Schüler, die Brille tragen, sind intelligent. Ein Schüler mit hohen muttersprachlichen Fähigkeiten verfügt auch über hohe Fähigkeiten in den Fremdsprachen.
Milde-/Strenge-Effekt	zu milde/zu strenge Bewertung beobachteter Verhaltensweisen aufgrund einer vorhandenen Sympathie/Antipathie oder aufgrund von Mitleid	Die Lehrkraft mag die Schülerin. Ihre Zwischenrufe im Unterricht beurteilt sie daher eher milde und verständnisvoll.
Subjektivismus	Verzerrung der Beobachtungsergebnisse aufgrund einer subjektiven Wahrnehmung/ Interpretation oder eines persönlichen Interesses des Beobachters	Die Lehrkraft nimmt den Schüler nach einem herausfordernden Elterngespräch als besonders anstrengend wahr und vermerkt ihre Beobachtungen äußerst detailliert im Protokoll.
Hawthorne-Effekt	Verhaltensänderung des Beobachteten allein aufgrund des Bewusstseins, unter Beobachtung zu stehen	Der Schüler weiß, dass die Schulleiterin ihn heute im Unterricht beobachtet. Er verhält sich daher bewusst unauffällig.
Gedächtnisfehler	ungenauere Wiedergabe einer zurückliegenden Beobachtung im Nachhinein aufgrund von Erinnerungslücken	Die Lehrkraft schildert einen Vorfall und kann sich nicht mehr genau erinnern, welche Schüler beteiligt waren. Sie hat sich nur die üblichen „Verdächtigen“ gemerkt.

A4: Protokoll – Reflexionsgespräch

Reflexion von Beobachtungsergebnissen, Ableitung von Zielen und Maßnahmen

Datum:	
Name der Lehrkraft:	
Name und Klasse des Schülers:	
Zugrundeliegende Dokumentation (z. B. Beobachtungsprotokoll):	

Vermutungen/Hypothesen der Lehrkraft zum beobachteten Schülerverhalten:	
Sichtweise des Schülers:	
ggf. Sichtweise weiterer Beteiligter:	

Weiteres Vorgehen: <ul style="list-style-type: none">■ Festlegung von Entwicklungszielen und pädagogischen Maßnahmen■ Planung weiterer Maßnahmen der pädagogischen Diagnostik■ Einbeziehung von Kooperationspartnern	
--	--

A5: Orientierende Leitfragen für ein Schülergespräch zur emotionalen und sozialen Entwicklung

Auswahl von Fragen zur Erhebung des aktuellen Entwicklungsstandes

Allgemeine Situation

- ┃ Womit beschäftigst du dich in deiner Freizeit/am Wochenende am liebsten?
- ┃ Was machst du normalerweise nachmittags nach der Schule?

Schule allgemein

- ┃ Was macht dir in der Schule am meisten Spaß?
- ┃ Welches Fach/Thema interessiert dich momentan sehr? Warum interessiert es dich?
- ┃ Gibt es Dinge, die dir in der Schule nicht gefallen? Wenn ja, welche?
- ┃ Wie könnte man diese Dinge ändern? Was könntest du dazu beitragen?

Soziale Entwicklung

- ┃ Wie fühlst du dich in deiner Klasse? Was denkst du, wodurch wird das beeinflusst?
- ┃ Hast du Freunde in deiner Klasse? Wer sind deine Freunde?
- ┃ Fühlst du dich von deinen Mitschülern akzeptiert?
- ┃ Was gelingt dir ... *bei der Organisation deiner schulischen Angelegenheiten/im Umgang mit deinen Mitschülern/deinen Lehrern ...* schon richtig gut?
- ┃ Gibt es Dinge, die du noch besser machen möchtest? Was machst du, wenn dir etwas nicht so gut gelingt?
- ┃ Arbeitest du in der Schule gern mit anderen Schülern zusammen oder lieber allein? Was gefällt dir daran?
- ┃ Wie reagierst du, wenn andere Kinder eine andere Meinung haben oder du von ihnen kritisiert wirst?
- ┃ Gibt es Situationen, in denen du öfter mit anderen in Streit gerätst? Welche sind das?
- ┃ Was tust du, wenn es Streit gibt?

Emotionale Entwicklung

- ┃ Zeigst du den anderen, wie du dich fühlst? Wie tust du das?
- ┃ Wie fühlt es sich an, wenn du glücklich bist?
- ┃ Vor welchen Situationen hast du Angst? Was tust du dann gegen die Angst?
- ┃ Bist du manchmal wütend? Was macht dich wütend?
- ┃ Woran merkst du, wenn du wütend bist? Was tust du dann gegen die Wut?
- ┃ Erkennst du bei deinen Freunden oder Mitschülern, wie sie sich gerade fühlen?
- ┃ Was tust du, wenn einer deiner Freunde/Mitschüler traurig ist?
- ┃ Kannst du dich in die Lage von anderen hineinversetzen, um ihr Verhalten besser zu verstehen?

Zusammenfassung

Wir haben nun über ... gesprochen. Was kannst du deiner Meinung nach schon richtig gut?
Worin möchtest du noch besser werden? Wobei brauchst du Unterstützung? Wer könnte dir dabei helfen?

A6: Orientierende Leitfragen für ein Elterngespräch zur emotionalen und sozialen Entwicklung

Auswahl von Fragen zur Erhebung des aktuellen Entwicklungsstandes

Allgemeine Situation des Kindes

- ┃ Womit beschäftigt sich Ihr Kind in seiner Freizeit/am Wochenende am liebsten?
- ┃ Wie sieht ein normaler Nachmittag bei Ihrem Kind nach der Schule aus?

Schule allgemein

- ┃ Was macht Ihrem Kind in der Schule am meisten Spaß?
- ┃ Welches Fach/Thema interessiert Ihr Kind aktuell?
- ┃ Gibt es Dinge, die Ihrem Kind in der Schule nicht gefallen? Wenn ja, welche?

Soziale Entwicklung

- ┃ Wie fühlt sich Ihr Kind derzeit in seiner Klasse? Welche Gründe gibt es dafür?
- ┃ Hat Ihr Kind Freunde in seiner Klasse? Wie heißen die Freunde Ihres Kindes?
- ┃ Fühlt sich Ihr Kind von seinen Mitschülern akzeptiert?
- ┃ Was gelingt Ihrem Kind ... *bei der Organisation seiner schulischen Angelegenheiten/im Umgang mit seinen Mitschülern/seinen Lehrern* ... schon richtig gut?
- ┃ Gibt es Dinge, die es noch nicht so gut bewältigt? Wie reagiert Ihr Kind, wenn ihm etwas nicht so gut gelingt?
- ┃ Ist Ihr Kind gern mit anderen zusammen oder lieber allein?
- ┃ Wie geht Ihr Kind zuhause mit anderen Meinungen oder Kritik um?
- ┃ Berichtet Ihr Kind öfter von Konflikten in der Schule? In welchen Situationen treten sie auf?
- ┃ Wie versucht Ihr Kind zuhause, Konflikte zu lösen?
- ┃ Wie reagieren Sie in der Regel in Konfliktsituationen?

Emotionale Entwicklung

- ┃ Zeigt Ihr Kind offen seine Gefühle? Wie tut es das?
- ┃ In welchen Situationen ist Ihr Kind glücklich?
- ┃ Vor welchen Situationen hat Ihr Kind Angst? Wie geht Ihr Kind mit Angst um?
- ┃ In welchen Situationen wird Ihr Kind wütend? Gibt es typische Auslöser für die Wut?
- ┃ Wie geht Ihr Kind mit Wut um?
- ┃ Nimmt Ihr Kind die Gefühle von anderen Menschen wahr?
- ┃ Wie reagiert Ihr Kind, wenn andere Menschen traurig sind?
- ┃ Ist Ihr Kind in der Lage, sich in andere Personen hineinzuversetzen?

Zusammenfassung

Wir haben nun über ... gesprochen. Was davon gelingt Ihrem Kind schon gut? In welchen Bereichen sollte es sich noch weiterentwickeln? Wobei benötigt Ihr Kind Unterstützung? Wer könnte diese Unterstützung geben?

A7: Orientierende Leitfragen für ein anlassbezogenes Schülergespräch

Auswahl von Fragen zur Reflexion und Festlegung von Entwicklungszielen, Erstellung einer Zielvereinbarung

Beschreibung des Problemverhaltens aus Sicht der Lehrkraft

- Du hast dich am ... *(Zeitpunkt/Situationsbeschreibung)* ... folgendermaßen verhalten: ... *(Verhaltensbeschreibung)*
oder:
- Mir ist aufgefallen, dass du in bestimmten Situationen *(Situationsbeschreibung)* ... folgendes Verhalten *(Verhaltensbeschreibung)* ... zeigst.
- Dieses Verhalten wird an unserer Schule nicht akzeptiert, weil es ... *dich am Lernen hindert/den Unterricht/Schulalltag/die Mitschüler/die Lehrkräfte stört/zu Konflikten führt.*
- Ich möchte gern gemeinsam mit dir überlegen, wie du einen Weg finden kannst, um dein Verhalten zu ändern.

Beschreibung des Problemverhaltens aus Sicht des Schülers

- Beschreibe die von mir geschilderte Situation aus deiner Perspektive.
- Was hast du in dieser Situation gefühlt/empunden?
- Warum hast du dich so verhalten?
- Was denkst du, wie die anderen Mitschüler oder Lehrkräfte sich in der Situation gefühlt haben?
- Wie könntest du um Entschuldigung bitten?
- Was könntest du tun, *um dich in ähnlichen Situationen anders zu verhalten/damit es nicht wieder zu solch einer Situation kommt?*

Beschreibung der Erwartungsvorstellung aus Sicht der Lehrkraft/der Schule und des Schülers

- Was möchtest du selber erreichen?
- Ich wünsche mir, dass du ... *(Verhaltensbeschreibung/Zielvorgabe)*
- Das ist ein großes Ziel, welches Teilziel könntest du dir als erstes vornehmen? *(Konkretisierung bzw. Ergänzung durch die Lehrkraft/Schule)*
- Wie und in welchem Zeitrahmen kannst du dieses Ziel erreichen? *(Konkretisierung bzw. Ergänzung durch die Lehrkraft/Schule)*
- Wer könnte dich dabei unterstützen *(z. B. Lehrkräfte, Mitschüler, Eltern)*? Welche Art von Unterstützung wünschst du dir *(z. B. Verstärkerplan, Verhaltensprotokoll, vereinbarte Zeichen)*?

A8: Orientierende Leitfragen für ein anlassbezogenes Elterngespräch

Auswahl von Fragen zur Reflexion und Festlegung von Entwicklungszielen

Beschreibung des Problemverhaltens aus Sicht der Lehrkraft

- Ihr Kind hat am ... (*Zeitpunkt/Situationsbeschreibung*) folgendes Verhalten (*Verhaltensbeschreibung*) gezeigt:
oder:
- Mir ist aufgefallen, dass Ihr Kind in bestimmten Situationen (*Situationsbeschreibung*) folgendes Verhalten (*Verhaltensbeschreibung*)... zeigt.
- Dieses Verhalten ist nicht akzeptabel, weil es *Ihr Kind am Lernen hindert/den Unterricht/Schulalltag/die Mitschüler/die Lehrkräfte stört/zu Konflikten führt*.
- Ich möchte gern gemeinsam mit Ihnen überlegen, wie wir gemeinsam Ihr Kind dabei unterstützen könnten, ein angemesseneres Verhalten in der Schule zu zeigen.

Beschreibung des Problemverhaltens aus Sicht der Eltern

- Haben Sie eine Erklärung für das Verhalten Ihres Kindes? Kennen Sie seine Beweggründe? Was berichtet Ihr Kind zuhause darüber?
- Beobachten Sie dieses oder ein ähnliches Verhalten bei Ihrem Kind auch zuhause?
- Wodurch wird das Verhalten Ihrer Meinung nach ausgelöst oder verstärkt?
- Wie reagieren Sie in solchen Situationen? Welche Konsequenzen waren bisher erfolgreich?
- Was würde Ihrem Kind Ihrer Meinung nach helfen, um sein Verhalten zu ändern/mit der Situation besser umgehen zu können?
- Haben Sie schon einmal daran gedacht, externe Beratung oder Unterstützung in Anspruch zu nehmen?

Beschreibung der Erwartungsvorstellung aus Sicht der Lehrkraft/der Schule

- Ihr Kind hat dazu geäußert, dass es ... erreichen möchte.
- Ich wünsche mir, dass Ihr Kind ... (*Verhaltensbeschreibung/Zielvorgabe*)
- Folgende (Teil-)Ziele möchte ich mit Ihrem Kind vereinbaren: ... (*Zielvereinbarung, Bildungsvereinbarung*)
- Wie können Sie Ihr Kind unterstützen, die genannten Ziele zu erreichen?
- Wie können die Lehrkräfte oder Mitschüler Ihr Kind dabei unterstützen?
- ggf.: Ich empfehle Ihnen zusätzlich ... (*externe Unterstützungsmöglichkeiten*), um das genannte Ziel gemeinsam zu erreichen.

A9: Einschätzungsbogen für Lehrkräfte zur emotionalen und sozialen Entwicklung

Datum:	
Name der einschätzenden Lehrkraft:	
Name und Klasse des Schülers:	

	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Emotionale Kompetenz			
Emotionswahrnehmung/Emotionsausdruck			
Er/Sie vermittelt anderen über Sprache, Mimik und Körperhaltung eigene Emotionen.			
Er/Sie benennt eigene Emotionen und beschreibt sie differenziert.			
Er/Sie benennt die Emotionen anderer und beschreibt diese differenziert.			
Er/Sie passt den Ausdruck eigener Emotionen an verschiedene Situationen und Kommunikationspartner an.			
Er/Sie setzt seinen/ihren Emotionsausdruck gezielt ein, um etwas zu erreichen.			
Emotionswissen/Zusammenhänge herstellen			
Er/Sie kann verschiedene Emotionen und deren körperliche Signale sowie Einflüsse auf die Gedanken benennen.			
Er/Sie achtet im Umgang mit anderen auf deren Emotionen.			
Er/Sie erkennt und benennt situative Auslöser für Emotionen.			
Er/Sie erkennt den Einfluss subjektiver Einstellungen, Erwartungen und Vorerfahrungen auf Emotionen.			
Emotionsregulation			
Er/Sie wendet Strategien zur Regulation seiner/ihrer Emotionen an.			
Er/Sie kann auch in schwierigen Situationen sein/ihr Verhalten kontrollieren.			
Er/Sie reagiert auf Kritik situationsangemessen.			
Er/Sie reagiert auf Misserfolge angemessen.			
Er/Sie löst Konflikte gewaltfrei.			
Empathie			
Er/Sie kann die Emotionen anderer nachempfinden.			
Er/Sie kann sich in andere hineinversetzen und deren Handlungen nachvollziehen.			
Er/Sie erkennt von sich aus, wenn andere Hilfe benötigen.			

	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Soziale Kompetenz			
Gestaltung von Gleichaltrigenbeziehungen			
Er/Sie zeigt sich in der Interaktion offen gegenüber anderen Mitschülern.			
Er/Sie kann Freundschaften schließen und aufrechterhalten.			
Er/Sie hat ein gutes Verhältnis zu den meisten Mitschülern.			
Er/Sie wird von den Mitschülern anerkannt.			
Fähigkeiten des Selbstmanagements			
Er/Sie organisiert seine/ihre schulischen Angelegenheiten selbstständig.			
Er/Sie kann seine/ihre eigenen Bedürfnisse benennen.			
Er/Sie passt sein/ihr Verhalten an verschiedene Situationen an.			
Er/Sie kann eigene Bedürfnisse zeitweise aufschieben.			
Er/Sie kann Hinweise von anderen auf eigene Fehler annehmen und umsetzen.			
Er/Sie kann auf die Bedürfnisse anderer eingehen.			
Schulische Anpassungs- und Leistungsfähigkeit			
Er/Sie beachtet die Klassenregeln und die Hausordnung.			
Er/Sie kann sich an die schulischen Rahmenbedingungen anpassen.			
Er/Sie kann mit schwierigen Situationen im Schulalltag umgehen.			
Er/Sie zeigt Interesse am Unterrichtsgeschehen.			
Er/Sie beginnt selbstständig und zügig mit der Arbeit.			
Er/Sie zeigt bei schwierigen oder umfangreichen Aufgaben Anstrengungsbereitschaft.			
Er/Sie erfüllt die schulischen Anforderungen.			
Kooperations- und Mitwirkungsbereitschaft			
Er/Sie arbeitet gern mit anderen zusammen.			
Er/Sie ist bereit, sich für ein gemeinsames Ziel oder eine gemeinsame Aufgabe engagiert einzusetzen.			
Er/Sie kann sich in ein Team einfügen und an Vereinbarungen halten.			
Er/Sie ist bei unterschiedlichen Interessen zu Kompromissen bereit.			
Er/Sie geht konstruktiv mit Kritik um.			
Durchsetzungsfähigkeit			
Er/Sie macht einen selbstsicheren, selbstbewussten Eindruck.			
Er/Sie äußert seine/ihre eigenen Interessen in der Gruppe und kann diese durchsetzen.			
Er/Sie formuliert Kritik konstruktiv.			
Er/Sie übernimmt gern verantwortungsvolle Aufgaben.			

Diese Verhaltensweisen stellen Stärken des Schülers dar (zeigt das Verhalten immer oder häufig):

Diese Verhaltensweisen sollten weiter stabilisiert werden (zeigt das Verhalten manchmal):

Diese Verhaltensweisen sollten angebahnt werden (zeigt das Verhalten selten oder nie):

Darin besteht der größte Handlungsbedarf:

A10: Selbsteinschätzungsbogen für Schüler¹ zur emotionalen und sozialen Entwicklung

Datum:	
Name und Klasse des Schülers:	

	stimmt	stimmt teilweise	stimmt nicht
Ich erkenne meine eigenen Gefühle.			
Bei bestimmten Gefühlen spüre ich körperliche Veränderungen.			
Ich erkenne, wie andere Menschen sich fühlen.			
Wenn ich fröhlich oder glücklich bin, zeige ich das anderen.			
Wenn ich traurig oder verärgert bin, zeige ich das anderen.			
Andere erkennen, wie ich mich fühle, auch wenn ich nicht darüber spreche.			
Ich kann anderen genau beschreiben, wie ich mich fühle.			
Ich vertraue meine Gefühle nur bestimmten Menschen an.			
Ich kann meine Gefühle vor anderen verstecken.			
Ich weiß, dass unterschiedliche Gefühle auch gleichzeitig auftreten können.			
Ich weiß, wie sich meine Gefühle auf meinen Körper auswirken und meine Gedanken beeinflussen.			
Ich weiß, dass Gefühle nicht immer ehrlich gezeigt werden.			
Ich weiß, dass Gefühle die Beziehungen zu anderen Menschen beeinflussen.			
Ich erkenne bestimmte Ursachen für meine Gefühle und kann sie benennen.			
Ich weiß, dass meine Gedanken meine Gefühle beeinflussen.			
Wenn ich verärgert bin, weiß ich, wie ich damit umgehe, ohne andere zu verletzen.			
Ich weiß, wie ich mich beruhigen kann, wenn ich Angst habe.			
Wenn mich jemand kritisiert, bleibe ich ruhig.			
Ich bleibe ruhig, wenn mir etwas nicht so gut gelingt.			
Ich kann einen Streit ohne Gewalt lösen.			
Ich kann mich gut in andere einfühlen.			
Ich kann mich in andere hineinversetzen und verstehen, warum sie sich so verhalten.			
Ich erkenne, wenn andere Hilfe benötigen.			

¹ Einsatz in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand des Schülers

	stimmt	stimmt teilweise	stimmt nicht
Ich gehe auf andere Mitschüler zu und suche Kontakt zu ihnen.			
Ich habe einen guten Freund oder mehrere gute Freunde.			
Mit den meisten meiner Klassenkameraden verstehe ich mich gut.			
In der Klasse fühle ich mich anerkannt.			
Ich kann meine schulischen Angelegenheiten selbst organisieren.			
Ich kann sagen, was ich brauche oder möchte.			
Ich verhalte mich in der Schule so, wie es jeweils von mir verlangt wird.			
Ich mache zuerst das, was ich tun muss und danach das, was ich möchte.			
Wenn ich auf Fehler hingewiesen werde, versuche ich es beim nächsten Mal besser zu machen.			
Ich kann mich auch nach anderen richten.			
Ich beachte die Klassenregeln und halte die Hausordnung ein.			
Ich lasse mich beim Lernen durch meine Mitschüler oder andere Dinge nicht stören.			
Der Unterricht interessiert mich.			
Ich beginne selbstständig und zügig mit der Erledigung von Aufgaben.			
Ich strenge mich an, um auch schwierige oder umfangreiche Aufgaben zu lösen.			
Mit den schulischen Anforderungen komme ich zurecht.			
Ich arbeite gern mit anderen zusammen.			
Ich strenge mich an, um mit anderen ein gemeinsames Ziel zu erreichen oder eine gemeinsame Aufgabe zu bewältigen.			
Ich kann mich in eine Gruppe einfügen und an Vereinbarungen halten.			
Wenn es unterschiedliche Meinungen gibt, kann ich mich mit anderen einigen.			
Ich kann damit umgehen, wenn mich andere kritisieren.			
Ich weiß, was ich gut kann.			
Ich kann meine Interessen vor meinen Mitschülern äußern und durchsetzen.			
Ich kann meine Mitschüler angemessen auf Fehler hinweisen.			
Ich übernehme gerne besondere Aufgaben für die Klasse.			

Das kann ich besonders gut:

Das möchte ich gern ändern:

Das muss ich dafür tun:

A11: Einschätzung Klassenklima – Bild

Wenn der Spielplatz deine Klasse wäre, welche Position würdest du einnehmen?

Betrachte das Bild und suche eine Figur, mit der du dich am meisten identifizierst. Diese Figur kannst du individuell gestalten, mit einem farbigen Fingerabdruck oder mit deinem Namen kennzeichnen.

Erkläre, warum du dir diese Figur ausgesucht hast. Welche Merkmale treffen ggf. nicht auf dich zu? Gab es mehrere Positionen, zwischen denen du dich entscheiden musstest?

Sprecht in Gruppen oder der ganzen Klasse über eure Wahl. Nennt Ziele und Möglichkeiten, wie das Klima in eurer Klasse verbessert werden könnte.

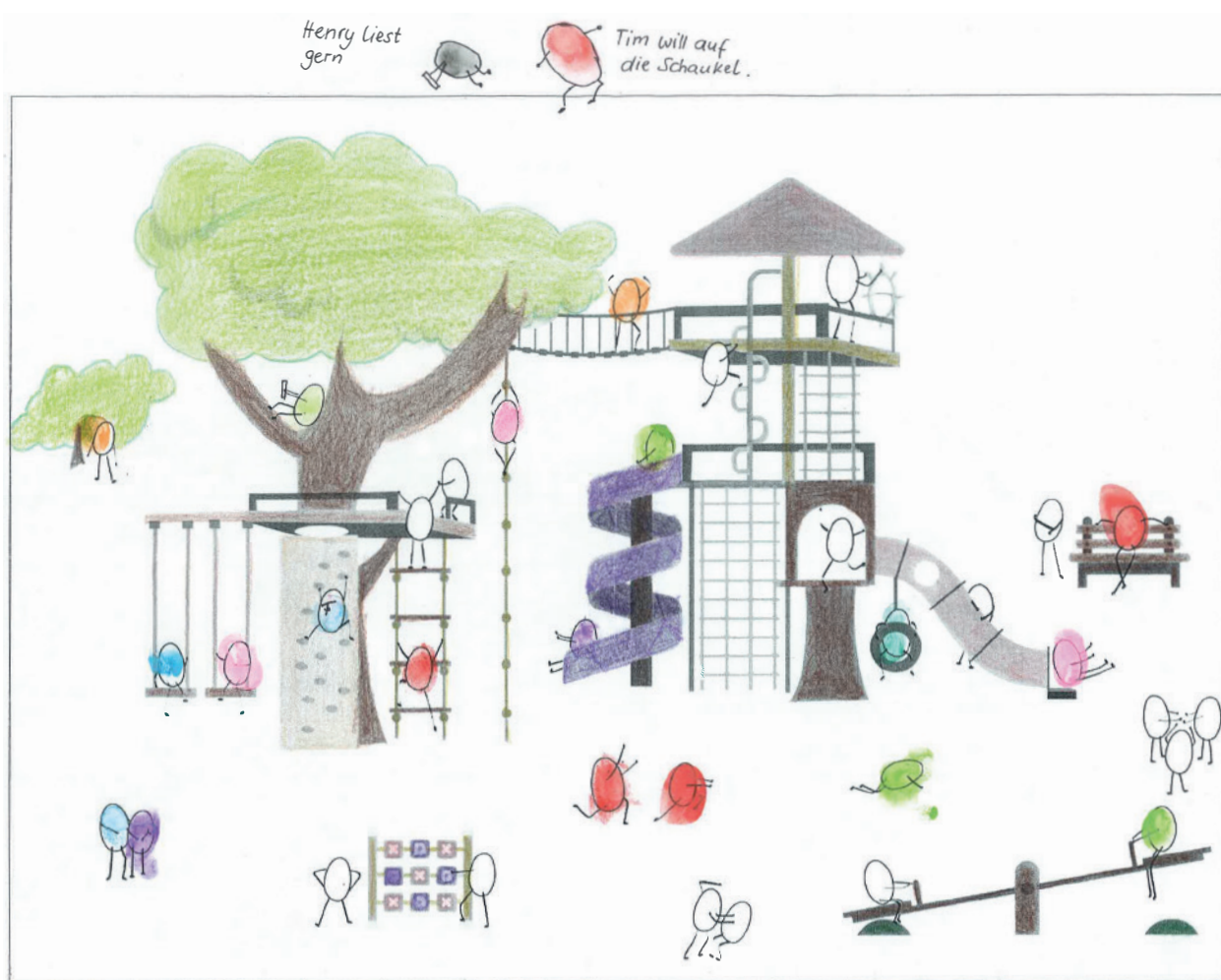
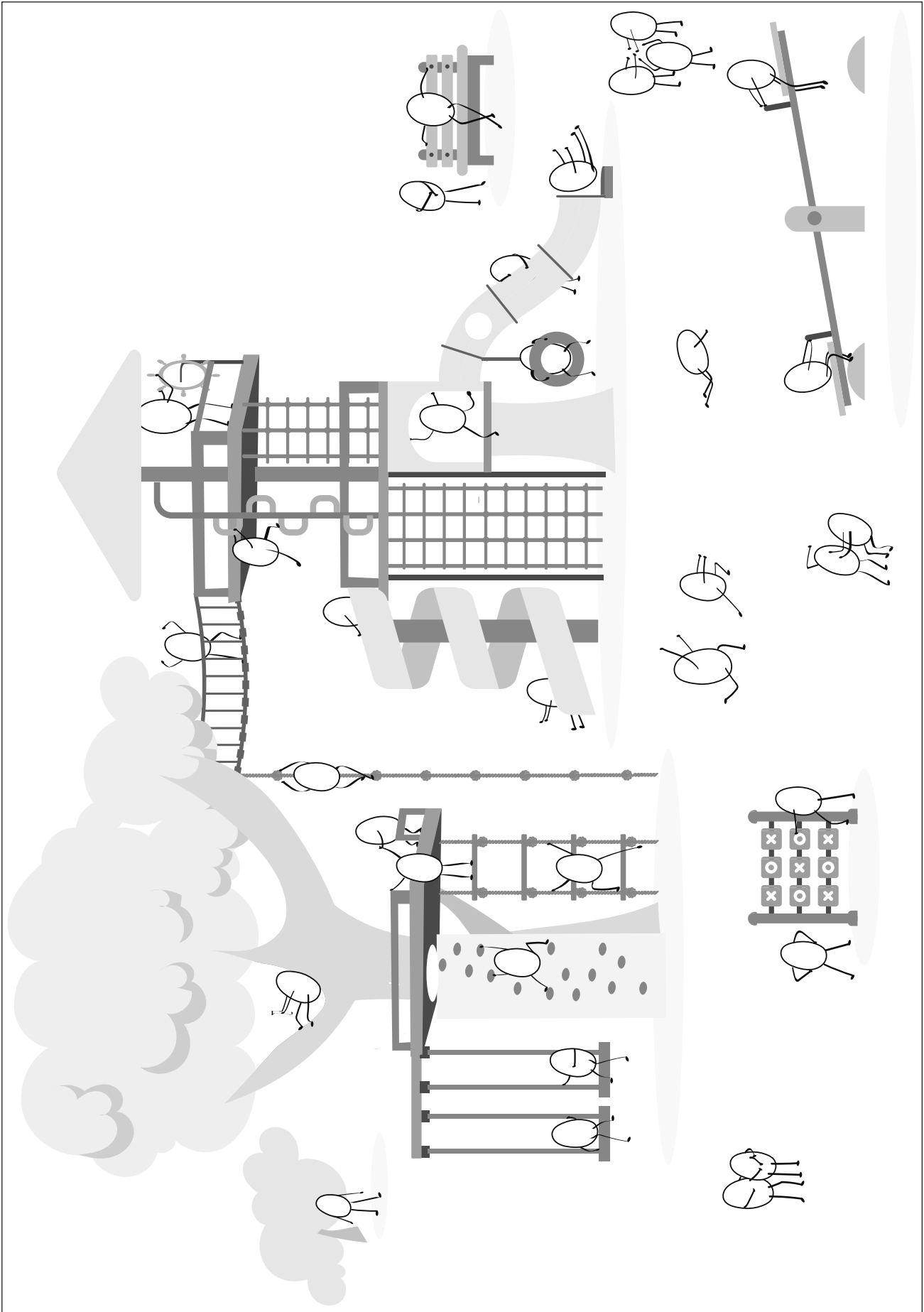


Abb. 3: Unterrichtsbeispiel Klassenklima

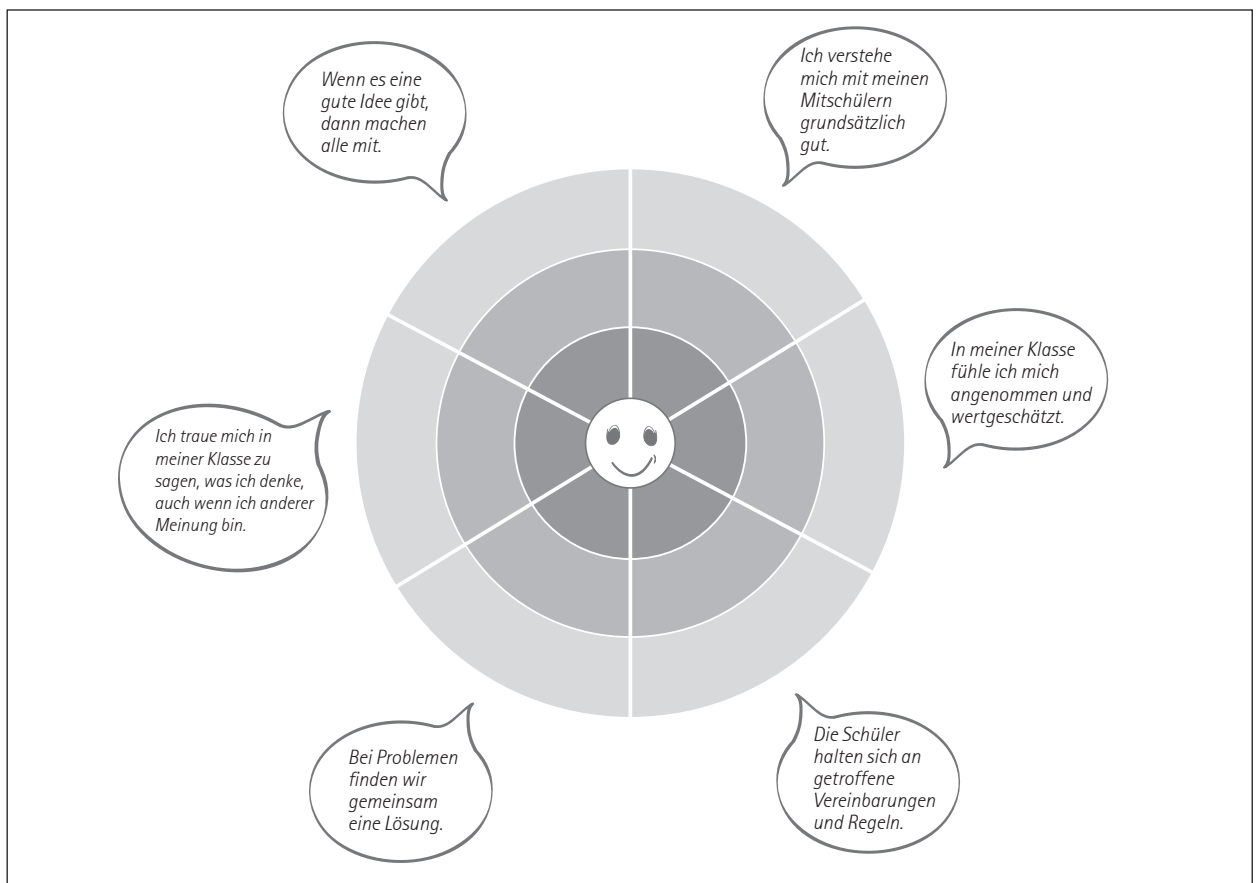


A12: Einschätzung Klassenklima - Zielscheibe

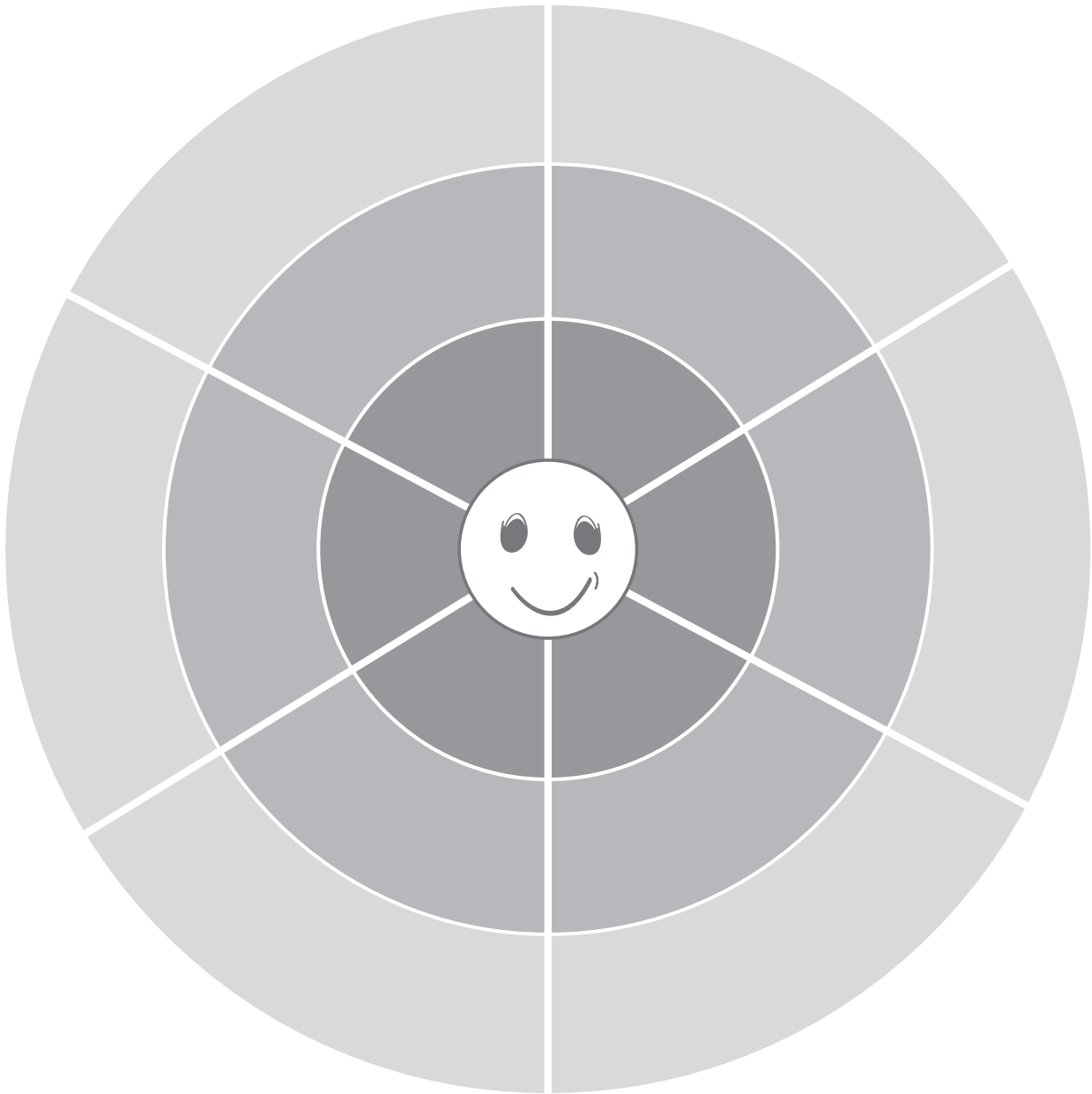
Wie empfindest du das Klima in deiner Klasse?

Klebe zu jeder der folgenden Aussagen einen Punkt an die entsprechende Stelle auf der Zielscheibe. Die Mitte der Zielscheibe entspricht dabei der stärksten Zustimmung und der Rand der geringsten Zustimmung.

Sprecht in Gruppen oder der ganzen Klasse über eure Einschätzungen. Nennt Ziele und Möglichkeiten, wie das Klima in eurer Klasse verbessert werden könnte.



Zielscheibe



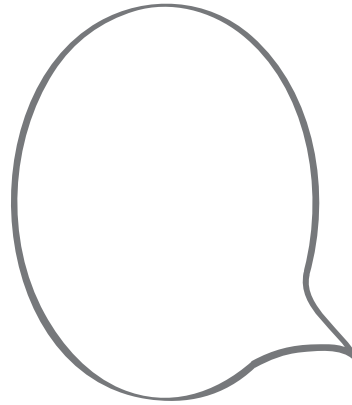
Wenn es eine
gute Idee gibt,
dann machen
alle mit.

Ich verstehe
mich mit meinen
Mitschülern
grundsätzlich
gut.

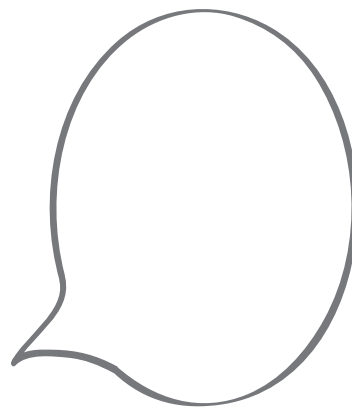
Die Schüler
halten sich an
getroffene
Vereinbarungen
und Regeln.

In meiner Klasse
fühle ich mich
angenommen und
wertgeschätzt.

*Ich traue mich in
meiner Klasse zu
sagen, was ich denke,
auch wenn ich anderer
Meinung bin.*



*Bei Problemen
finden wir
gemeinsam
eine Lösung.*

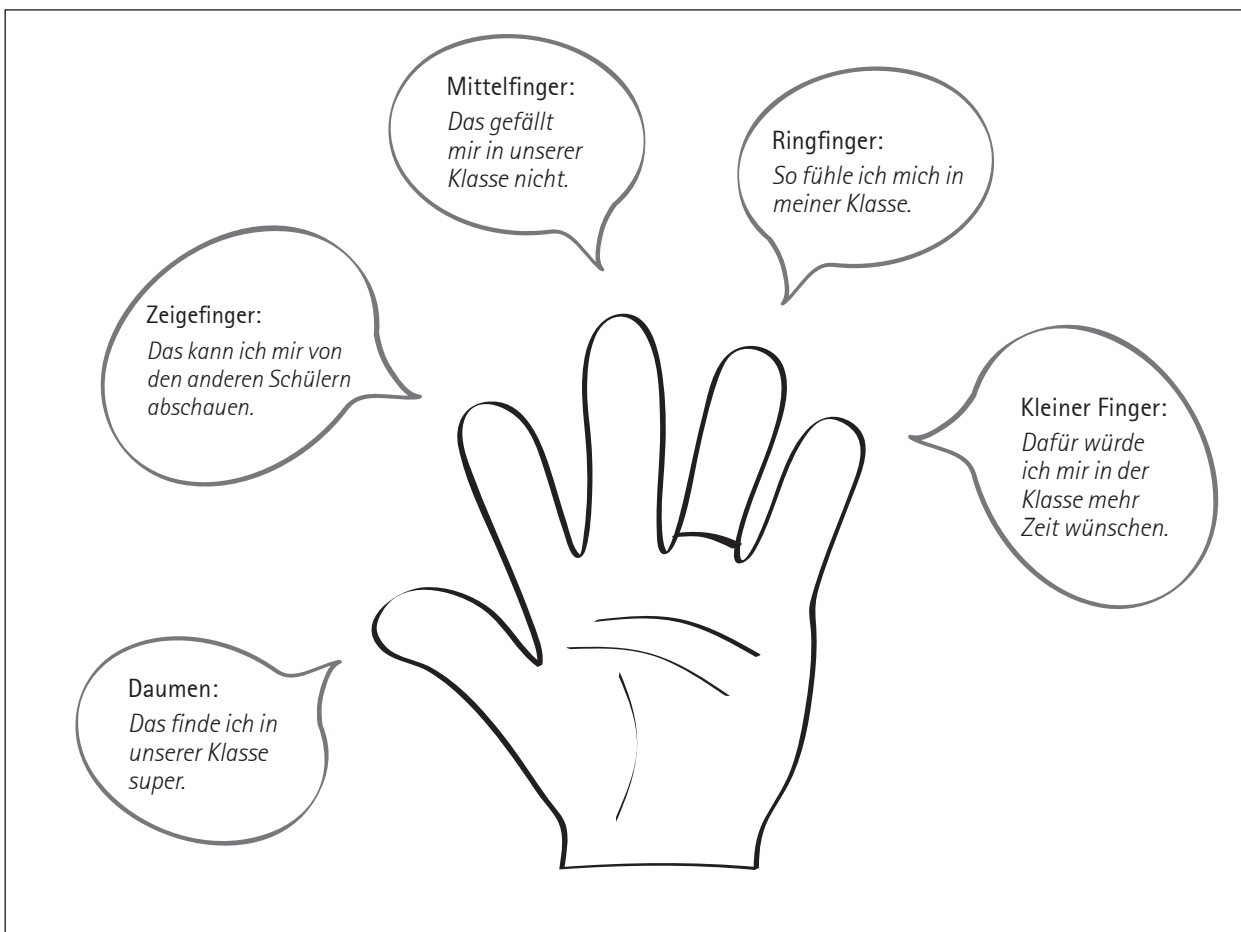


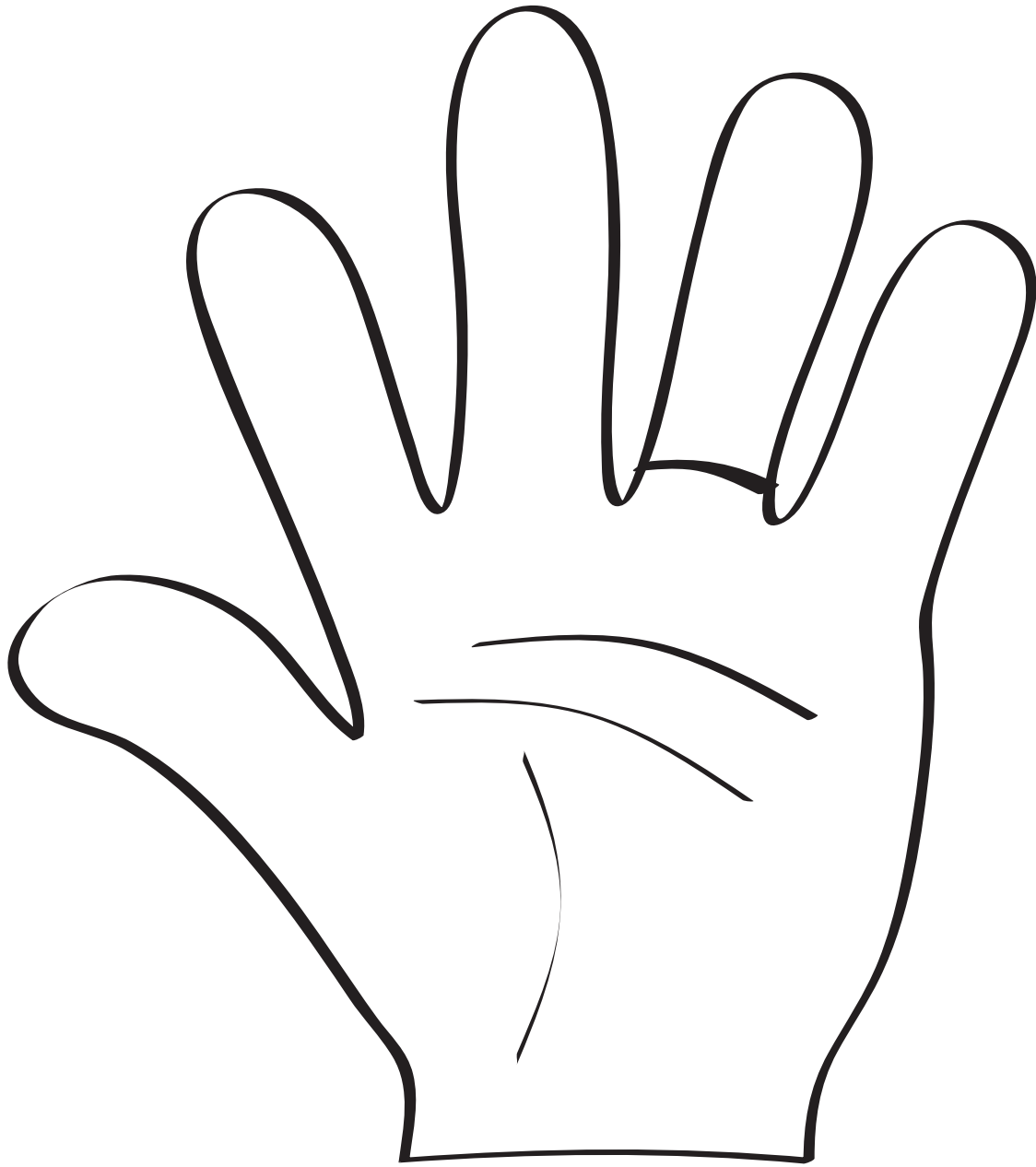
A13: Einschätzung Klassenklima - Hand

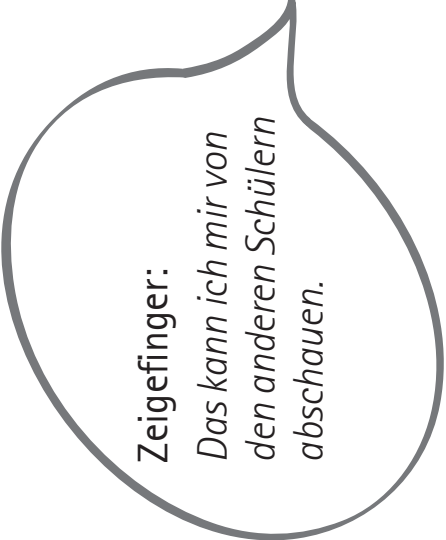
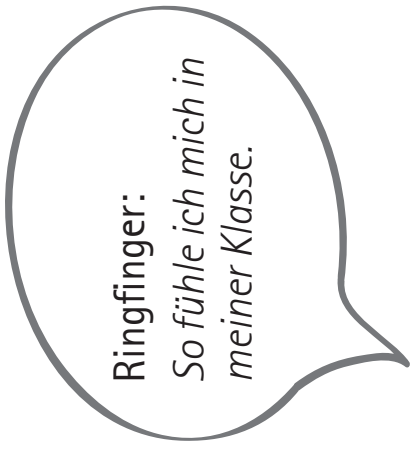

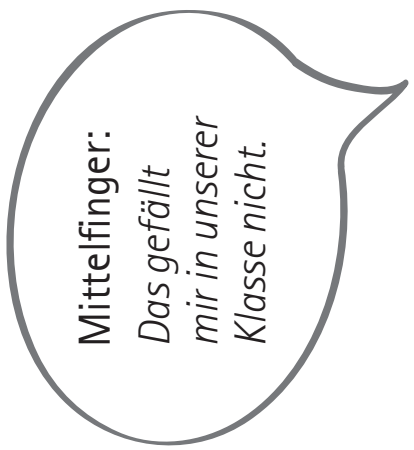
Wie empfindest du das Klima in deiner Klasse?

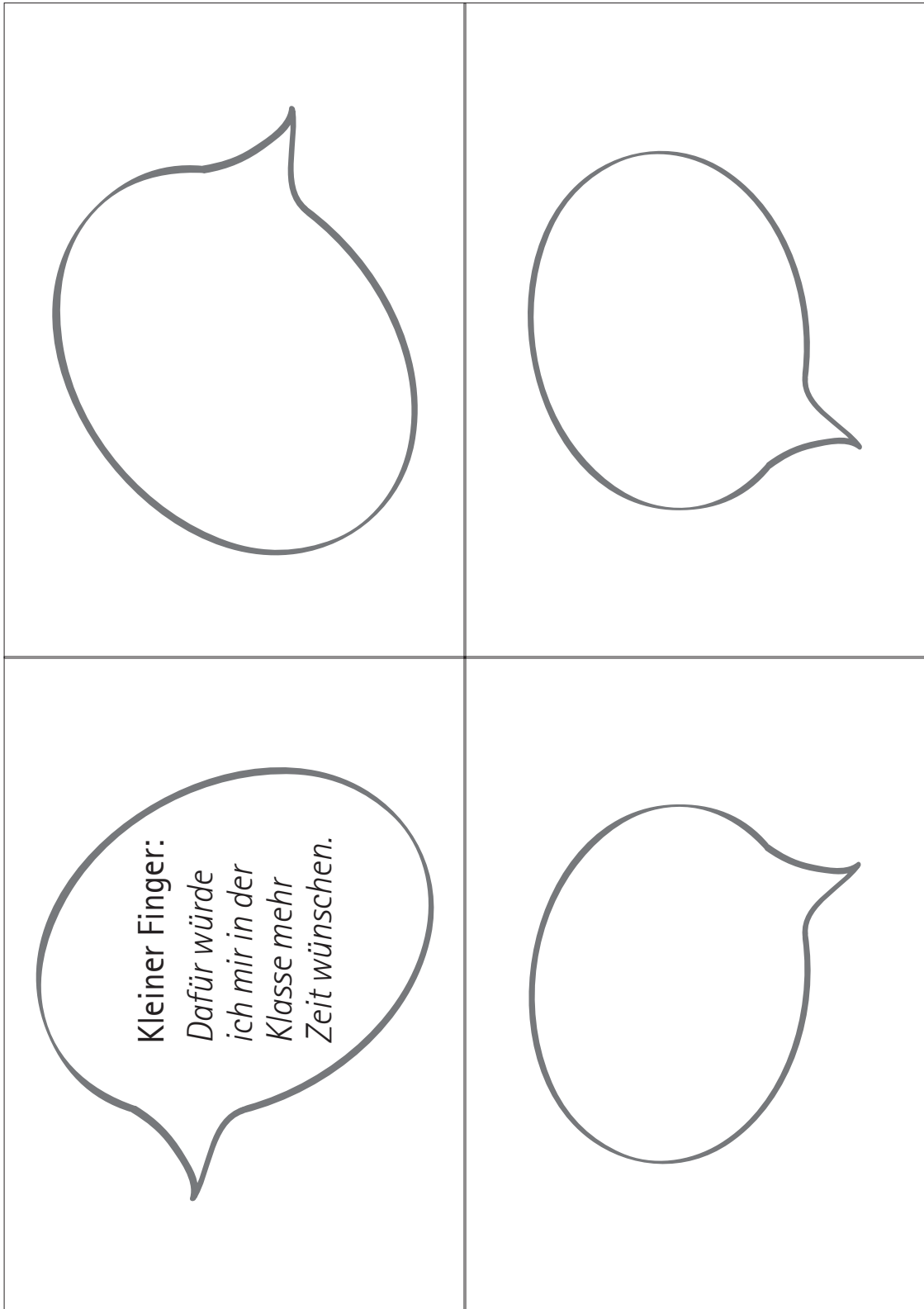
Was fällt dir zu den folgenden fünf Themen ein? Notiere deine Gedanken auf kleinen Zetteln und ordne sie den Fingern der Hand zu.

Sprecht in Gruppen oder der ganzen Klasse über eure Einschätzungen. Nennt Ziele und Möglichkeiten, wie das Klima in eurer Klasse verbessert werden könnte.





 <p>Zeigefinger: <i>Das kann ich mir von den anderen Schülern abschauen.</i></p>	 <p>Ringfinger: <i>So fühle ich mich in meiner Klasse.</i></p>
 <p>Daumen: <i>Das finde ich in unserer Klasse super.</i></p>	 <p>Mittelfinger: <i>Das gefällt mir in unserer Klasse nicht.</i></p>



A14: Erfassung von Gruppenstrukturen – Klassen-Soziogramm

- Neben wem möchtest du gern sitzen?
- Mit wem arbeitest du gut zusammen?
- Mit wem würdest du auch außerhalb der Schule gerne etwas unternehmen?
- Neben wem möchtest du nicht sitzen?
- Mit wem arbeitest du nicht gern zusammen?
- Welchen Schüler magst du nicht?

B Unterstützungsmaterial – Gestaltung der Förderung

Material B1:	Pädagogischer Entwicklungsplan
Material B2:	Förderplan für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Material B3:	Förderplan für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf – Fortschreibung
Material B4:	Festlegungen zum Nachteilsausgleich – Klassenstufe 3 bis 4
Material B5:	Festlegungen zum Nachteilsausgleich – Klassenstufe 5 bis 6
Material B6:	Übersicht – Maßnahmen der pädagogischen Förderung
Material B7:	Übergabeprotokoll von der Grundschule zur weiterführenden Schule
Material B8:	Bildungsvereinbarung
Material B9:	Verhaltensvertrag
Material B10:	Zielvereinbarung bei Versetzungsgefährdung
Material B11:	Selbstinstruktionskarten
Material B12:	Token-Kärtchen
Material B13:	Punktwechselprogramm
Material B14:	Punktabzugsprogramm
Material B15:	Aufgabenplan gegen Vergesslichkeit
Material B16:	Aufgabenplan für Verlässlichkeit
Material B17:	Verstärkerplan – Unterrichtsstunde
Material B18:	Verstärkerplan – Schultag
Material B19:	Sonnenschein der Woche
Material B20:	Regenguss der Woche
Material B21:	Lob- und Wunschkärtchen
Material B22:	Checkliste für zu Hause – Grundschule
Material B23:	Checkliste für zu Hause – weiterführende Schule
Material B24:	Checkliste für zu Hause – Vorlage

B1: Pädagogischer Entwicklungsplan

Name:	Vorname:	Geburtsdatum:
Schule:	Klassenlehrer:	Klassenstufe – Schuljahr:
am Förderprozess beteiligte Lehrkräfte und Fachkräfte:		

Förderung vorrangig im Entwicklungsbereich bzw. Fach:	<input type="checkbox"/> Sprache/Kommunikation	<input type="checkbox"/> Wahrnehmung	<input type="checkbox"/> Denken/Gedächtnis	<input type="checkbox"/> Motorik	<input type="checkbox"/> Sozialverhalten/Emotionen
Ressourcen/Stärken:	<input type="checkbox"/> Lern- und Arbeitsverhalten	<input type="checkbox"/> Fach:	Planungs-/Evaluationszeitraum:		

Förderziele	Fördermaßnahmen	Organisation/ Verantwortliche	Evaluation	Ableitung weiterer Fördermaßnahmen bzw. Maßnahmen zur pädagogischen Diagnostik

Datum, Unterschrift
Eltern

Datum, Unterschrift
Schüler

Datum, Unterschrift
Klassenlehrer

B2: Förderplan für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Name:	Vorname:	Geburtsdatum:
Schule:	Klassenlehrer:	Klassenstufe – Schuljahr:
	Lehrkraft mit einer ZINT-Qualifikation (Multiplikator für Integration):	beratende Lehrkraft der Förderschule:
Förderschwerpunkt:	<input type="checkbox"/> Sprache <input type="checkbox"/> Hören <input type="checkbox"/> körperliche und motorische Entwicklung <input type="checkbox"/> Sehen <input type="checkbox"/> emotionale und soziale Entwicklung <input type="checkbox"/> Lernen <input type="checkbox"/> geistige Entwicklung <input type="checkbox"/> Unterricht kranker Schüler <input type="checkbox"/> Kinder und Jugendliche mit autistischem Verhalten	angestrebter Abschluss: (ab Klst. 7)

Entwicklungsbereich:	<input type="checkbox"/> Sprache/Kommunikation <input type="checkbox"/> Wahrnehmung <input type="checkbox"/> Denken/Gedächtnis <input type="checkbox"/> Motorik <input type="checkbox"/> Sozialverhalten/Emotionen <input type="checkbox"/> Lern- und Arbeitsverhalten	weitere Beteiligte/Maßnahmen:
Ressourcen:		Planungszeitraum von – bis/nächster Gesprächstermin:

Aktuelle Situation	Förderziele	Fördermaßnahmen	Organisation/ Verantwortliche	Evaluation und Ableitung künftiger Fördermaßnahmen

Für den o.g. Zeitraum wurden folgende individuelle Maßnahmen zum Nachteilsausgleich vereinbart:

1 Die Förderziele und -maßnahmen sind für den entsprechenden Förderzeitraum mit dem Schüler und seinen Eltern zu besprechen und aktenkundig zu machen.

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2015): Sonderpädagogische Förderung im gemein-samen Unterricht. Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Sachsen. Dresden, Anlage 1.

B3: Förderplan für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf – Fortschreibung

Name:		Geburtsdatum:	
Vorname:			
Entwicklungsbereich: <input type="checkbox"/> Sprache/Kommunikation <input type="checkbox"/> Wahrnehmung <input type="checkbox"/> Denken/Gedächtnis <input type="checkbox"/> Motorik <input type="checkbox"/> Sozialverhalten/Emotionen <input type="checkbox"/> Lern- und Arbeitsverhalten			
Ressourcen:			

Aktuelle Situation	Förderziele	Fördermaßnahmen	Organisation/ Verantwortliche	Evaluation und Ableitung künftiger Fördermaßnahmen

Für den o.g. Zeitraum wurden folgende individuelle Maßnahmen zum Nachteilsausgleich vereinbart:

--

1 Die Förderziele und -maßnahmen sind für den entsprechenden Förderzeitraum mit dem Schüler und seinen Eltern zu besprechen und aktenkundig zu machen.

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2015): Sonderpädagogische Förderung im gemein-samen Unterricht. Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen in Sachsen. Dresden, Anlage 2.

B4: Festlegungen zum Nachteilsausgleich – Klassenstufe 3 bis 4

Name und Klasse des Schülers:	
Klassenlehrer:	

Folgende Festlegungen ¹ wurden zum Nachteilsausgleich ² im Schuljahr _____ getroffen:
<input type="checkbox"/> schriftliche Leistungsüberprüfungen in Einzelsituationen ermöglichen <input type="checkbox"/> mündliche Leistungsüberprüfungen in Einzelsituationen ermöglichen <input type="checkbox"/> Zeitzugaben für Aufgaben im Unterricht je nach Grad der individuellen Beeinträchtigung gewähren <input type="checkbox"/> Arbeitszeit bei schriftlichen Tests verlängern: <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei Klassenarbeiten eine Zeitzugabe von _____ min ▪ bei Kurzkontrollen eine Zeitzugabe von _____ min <input type="checkbox"/> eine adaptierte Arbeit anbieten <input type="checkbox"/> bei Leistungsüberprüfungen in Partner- oder Gruppenarbeit individuelle Zusammensetzung ermöglichen, ggf. Einzelarbeit zulassen <input type="checkbox"/> Aufgabenstellungen verdeutlichen, ohne die Leistungsanforderung qualitativ zu verändern, z. B. durch zeitliche und optische Strukturierungshilfen (Fettdruck, Schriftgröße) bzw. kurze und eindeutige Formulierungen: _____ _____ <input type="checkbox"/> weitere Maßnahmen: _____ _____

Unterrichtsfach	fachbezogene Bemerkungen bzw. Ergänzungen	Unterschrift der Lehrkraft
Deutsch ³		
Mathematik		
Sachunterricht		
Ethik/Religion		
Musik		
Kunst		
Sport		
Werken		
Englisch		

- 1 Zutreffendes ankreuzen bzw. ergänzen, nicht relevante Fächer streichen.
- 2 Maßnahmen für Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- 3 ggf. auf weitere Fächer übertragbar, z. B. Sorbisch

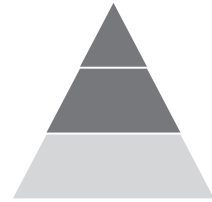
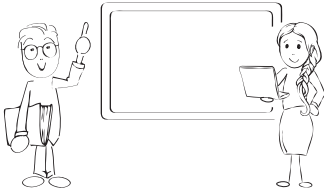
B5: Festlegungen zum Nachteilsausgleich – Klassenstufe 5 bis 6

Name und Klasse des Schülers:	
Klassenlehrer:	

Folgende Festlegungen ¹ wurden zum Nachteilsausgleich ² im Schuljahr _____ getroffen:
<input type="checkbox"/> schriftliche Leistungsüberprüfungen in Einzelsituationen ermöglichen <input type="checkbox"/> mündliche Leistungsüberprüfungen in Einzelsituationen ermöglichen <input type="checkbox"/> Zeitzugaben für Aufgaben im Unterricht je nach Grad der individuellen Beeinträchtigung gewähren <input type="checkbox"/> Arbeitszeit bei schriftlichen Tests verlängern: <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei Klassenarbeiten eine Zeitzugabe von _____ min ▪ bei Kurzkontrollen eine Zeitzugabe von _____ min <input type="checkbox"/> eine adaptierte Arbeit anbieten <input type="checkbox"/> bei Leistungsüberprüfungen in Partner- oder Gruppenarbeit individuelle Zusammensetzung ermöglichen, ggf. Einzelarbeit zulassen <input type="checkbox"/> Aufgabenstellungen verdeutlichen, ohne die Leistungsanforderung qualitativ zu verändern, z. B. durch zeitliche und optische Strukturierungshilfen (Fettdruck, Schriftgröße) bzw. kurze und eindeutige Formulierungen _____ _____ <input type="checkbox"/> weitere Maßnahmen: _____ _____

Unterrichtsfach	fachbezogene Bemerkungen bzw. Ergänzungen	Unterschrift der Lehrkraft
Deutsch ³		
Englisch		
Mathematik		
Physik		
Biologie		
Geschichte		
Geographie		
Musik		
Kunst		
Ethik/Religion		
Sport		
Technik/Computer		

- 1 Zutreffendes ankreuzen bzw. ergänzen, nicht relevante Fächer streichen.
- 2 Maßnahmen für Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- 3 ggf. auf weitere Fächer übertragbar, z. B. Sorbisch



B6: Übersicht – Maßnahmen der pädagogischen Förderung

Name und Klasse des Schülers:	
Klassenlehrer:	

Maßnahmen der pädagogischen Förderung ¹ :
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung: <hr/> <hr/> <hr/>
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Gestaltung der Schüler-Lehrer-Beziehung und des Unterricht: <hr/> <hr/> <hr/>
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Deeskalation in problematischen Situationen: <hr/> <hr/> <hr/>
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Unterstützung in Pausensituationen: <hr/> <hr/> <hr/>
<input type="checkbox"/> weitere Maßnahmen: <hr/> <hr/> <hr/>

¹ zur Information und Abstimmung mit allen beteiligten Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften

3. Förderschwerpunkte für die weiterführende Schule:

Wahrnehmung	Sprache/Kommunikation	Lern- und Arbeitsverhalten
<input type="checkbox"/> visuell (u. a. Raumlage, Figur-Grund-Wahrnehmung) <input type="checkbox"/> auditiv <input type="checkbox"/> vestibulär (Gleichgewichtssicherheit) <input type="checkbox"/> taktil-kinästhetisch <input type="checkbox"/> propriozeptiv <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/> Sprachfähigkeit (u. a. Artikulation, Grammatik, Wortschatz, Redefluss, Schriftsprache) <input type="checkbox"/> Sprachgedächtnis <input type="checkbox"/> Sprachverständnis <input type="checkbox"/> Kommunikationsfähigkeit <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/> Durchhaltevermögen <input type="checkbox"/> Leistungsbereitschaft <input type="checkbox"/> Selbstständigkeit <input type="checkbox"/> Selbstorganisation <input type="checkbox"/> Sorgfalt <input type="checkbox"/> Aufmerksamkeit <input type="checkbox"/> Konzentration <hr/> <hr/> <hr/>
Sozialverhalten/Emotionen	Motorik	Denken/Gedächtnis
<input type="checkbox"/> emotionale Stabilität <input type="checkbox"/> Motivation <input type="checkbox"/> Selbstvertrauen <input type="checkbox"/> Kontaktfähigkeit <input type="checkbox"/> Regelbewusstsein <input type="checkbox"/> Frustrationstoleranz (Emotionsregulation) <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/> Feinmotorik <input type="checkbox"/> Grobmotorik <input type="checkbox"/> motorische Handlungsplanung und -steuerung (u. a. Lateralität) <input type="checkbox"/> Koordination <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/> Kurzzeitgedächtnis <input type="checkbox"/> Langzeitgedächtnis <input type="checkbox"/> Aufgabenverständnis <input type="checkbox"/> logisches Denken <input type="checkbox"/> Problemlöseverhalten <hr/> <hr/> <hr/>

4. Mögliche weiterführenden Fördermaßnahmen (Ideen, Konzepte, Therapien):

Eine Zustimmung¹ der Eltern zur Weitergabe von Informationen an die weiterführende Schule liegt vor.

 Datum, Unterschrift
 Lehrkraft der Grundschule

 Datum, Unterschrift
 Lehrkraft der weiterführenden Schule

¹ Eine Weitergabe von personenbezogenen Daten darf nur mit Zustimmung des Schülers bzw. der Eltern und unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen erfolgen.

B8: Bildungsvereinbarung

Name des Schülers:	
Klasse - Schuljahr:	
Schule:	
Klassenlehrer/Lehrkraft:	
Eltern:	
abgeschlossen am:	
gültig bis ... / nächster Gesprächstermin:	

Die Beteiligten vereinbaren folgende Ziele (maximal 3):
Maßnahmen des Schülers zur Zielerreichung:
Maßnahmen der Lehrkraft zur Zielerreichung:
Unterstützung durch die Eltern:

_____	_____	_____	_____
Datum, Unterschrift Schulleiter	Datum, Unterschrift Klassenlehrer/Fachlehrer	Datum, Unterschrift Schüler	Datum, Unterschrift Eltern

B9: Verhaltensvertrag

„VERTRAG“

zwischen

dem Schüler _____

und

der Lehrkraft _____

In einer Schulgemeinschaft soll sich jeder wohl fühlen. So können alle gemeinsam lernen und etwas leisten. Damit ein solches Schulklima entsteht, muss jede Lehrkraft und jeder Schüler Verantwortung übernehmen. Dabei soll uns dieser Vertrag helfen.

Ziel (Erfolgsindikatoren, Zeitrahmen):

Verpflichtungen zur Zielerreichung (ggf. Kontrolltermin festlegen):

Folgen bei Einhaltung des „Vertrages“ (Belohnung/Vergünstigung):

Folgen bei „Vertragsbruch“ (Konsequenzen, abhängig von der Schwere des Vorfalls):

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich die Regeln für den Unterricht/für den Schultag in Zukunft besser beachten und meine Verpflichtungen einhalten will.

Datum, Unterschrift
Schüler

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Datum, Unterschrift
Eltern

ggf. Kenntnisnahme des Schulleiters

B10: Zielvereinbarung bei Versetzungsgefährdung

Liebe/-r _____,
 dein derzeitiger Leistungsstand im Fach _____ vom _____ ent-
 spricht einem Durchschnitt von _____. Deine Versetzung ist dadurch gefährdet.
 Noch kannst du etwas dagegen tun, aber **du** musst aktiv werden!
 Um dich dabei zu unterstützen, möchte ich mit dir und deinen Eltern eine Zielvereinbarung schließen.

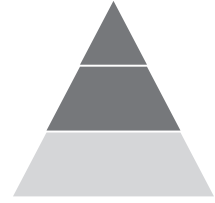
Ist-Stand:	
Ziel (Schuljahresende):	
Teilziel (Termin):	

	Sicht des Schülers	Sicht der Lehrkraft	Sicht der Eltern
Was fällt dir in dem Fach besonders schwer?			
Was musst du konkret lernen bzw. üben?			
Wie kannst du das im Unterricht tun?			
Wie kannst du das zu Hause tun?			
Von wem benötigst du Hilfe?			

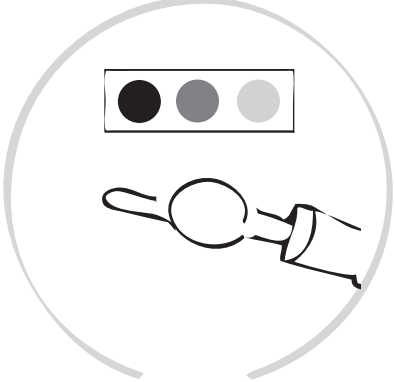


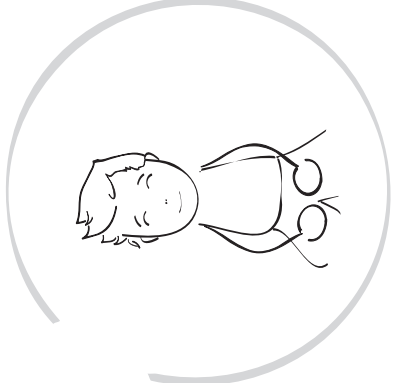
abgestimmte Maßnahmen aller Beteiligten:	
Vereinbarungen für Aufgaben, Leistungskontrollen!	
Gesprächstermin (Zwischenkontrolle):	

_____ Datum, Unterschrift Schüler
 _____ Datum, Unterschrift Klassenlehrer/Fachlehrer
 _____ Datum, Unterschrift Eltern

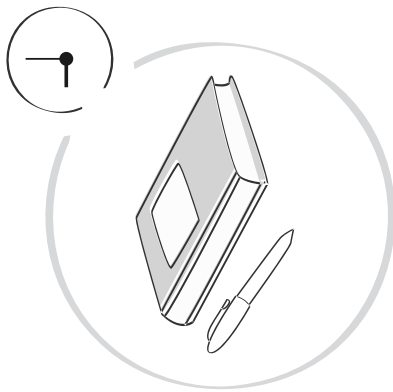
_____ ggf. Kenntnisnahme des Schulleiters



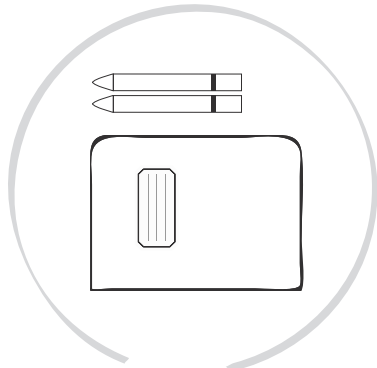
B11: Selbstinstruktionskarten

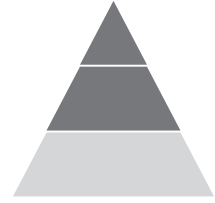
<p><i>Ich melde mich und warte.</i></p> 	<p><i>Ich lasse die anderen ausreden.</i></p> 
<p><i>Ich bleibe cool und zähle bis zehn.</i></p> 	<p><i>Ich bleibe entspannt und atme ruhig.</i></p> 

*Ich packe
aus, dann
mache ich
Pause.*



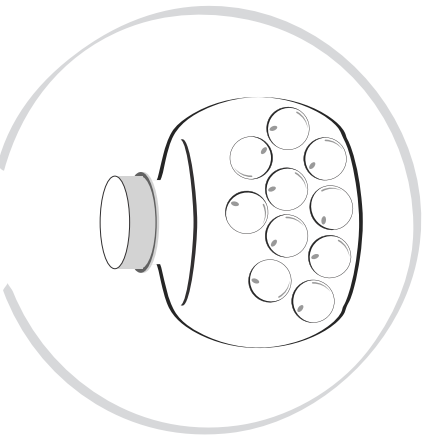
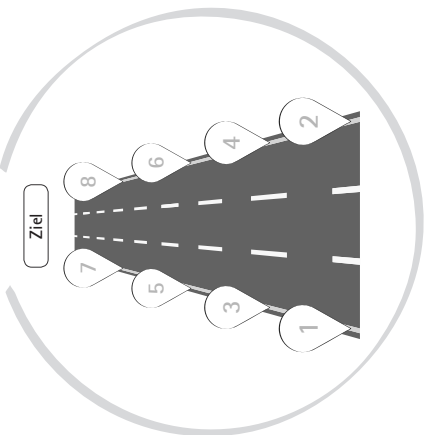


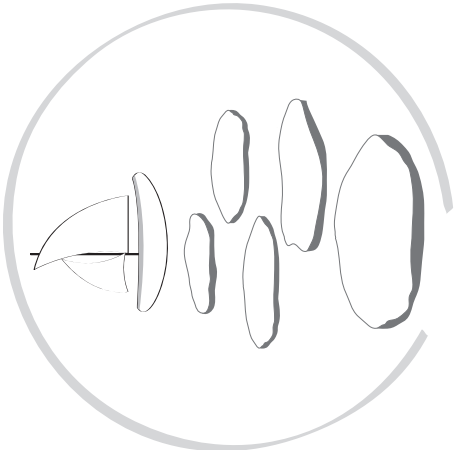

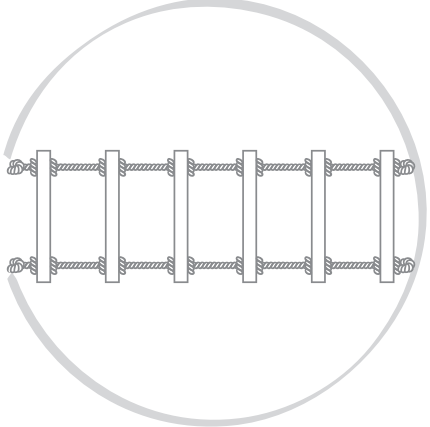

*Ich halte
meinen
Arbeitsplatz
in Ordnung.*

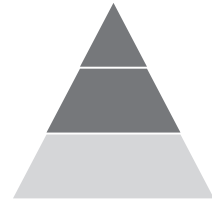




B12: Token-Kärtchen

 <p><i>Ich</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	 <p><i>Ich</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
 <p><i>Ich</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	 <p><i>Ich</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

 <p><i>Ich</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	 <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
 <p><i>Ich</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	 <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>



B13: Punktwechselprogramm

Kurzbeschreibung	Dem Schüler wird eine gewisse Anzahl an Punkten gegeben. Bei unerwünschtem Verhalten werden Punkte abgezogen, bei erwünschtem Verhalten werden Punkte wieder vergeben. Es erfolgt eine positive Verstärkung, wenn eine gewisse Mindestpunktzahl nicht unterschritten wird.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abbau negativer Verhaltensweisen ■ Aufbau erwünschten Verhaltens ■ Unterstützung der Selbstbeobachtung und -bewertung
Hinweise zur Durchführung	<p>Regelsystem festlegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verhalten für Punktabzug und Punktgewinn klar definieren, z. B. Unpünktlichkeit oder vorbereitete Unterrichtsmaterialien ■ einen überschaubaren Zeitrahmen festlegen ■ Anzahl der vorab verteilten Punkte sowie der möglichen Abzugspunkte bzw. Mindestpunktzahl festlegen ■ Materialien festlegen: Murmeln/Steine im Glas, Sonnenstrahlen einer Sonne, Klammern an einer Karte, Teile eines Puzzles, Sternchen, Sticker o. Ä. ■ Belohnung festlegen z. B. gemeinsames Spiel, Musik hören, Vorlesezeit, freie Lesezeit oder materielle Verstärker
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelsystem eindeutig definieren, mit dem Schüler festlegen und besprechen ■ Programm muss so gestaltet sein, dass es für den Schüler erfüllbar ist ■ ggf. System auf ganze Klasse übertragen, gut sichtbare Formen der Visualisierung einsetzen ■ Einsatz von Symbolen statt Punkten, z. B. Verhaltensampel
Quelle	Vgl. Hartke, B./Vrban, R. (2009): Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten (1. – 4. Klasse). 2. Auflage, Buxtehude: Persen, S. 47.

Beispiel: Punktwechselprogramm – einzelner Schüler

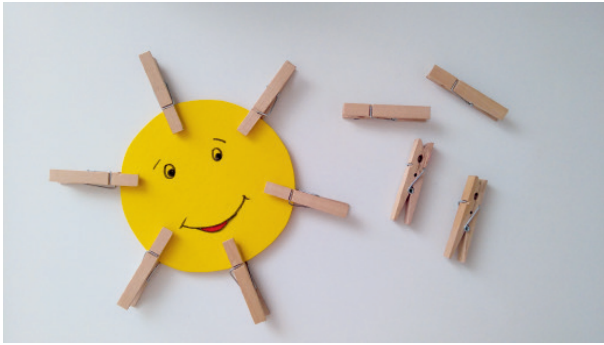


Abbildung 4: Klammersonne (Foto: Judith Köhler)



Abbildung 5: Punktwechselbox (Foto: Judith Köhler)

Beispiel: Punktwechselprogramm – Klasse oder mehrere Schüler



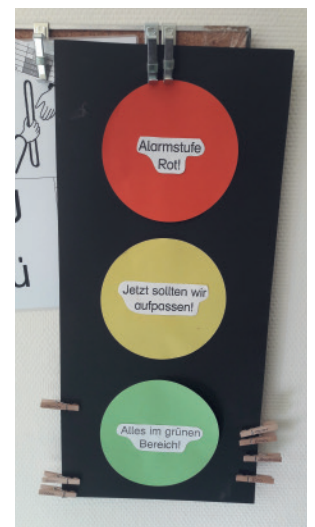
Abbildung 6: Flüsterblume (Foto: Judith Köhler)

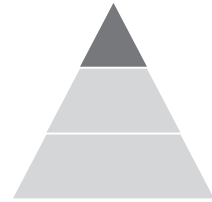


Abbildung 7: Regelball (Foto: Berit Kühn)



Abbildung 8: Klassenampel (Foto: Silke Gaida)





B14: Punktabzugsprogramm

Kurzbeschreibung	Der Schüler erhält eine gewisse Anzahl an Punkten. Bei unerwünschtem Verhalten werden Punkte abgezogen. Es erfolgt eine positive Verstärkung, wenn eine gewisse Mindestpunktzahl nicht unterschritten wird.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Abbau negativer Verhaltensweisen ▮ Unterstützung der Selbstbeobachtung und -bewertung
Hinweise zur Durchführung	<p>Regelsystem festlegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▮ Verhalten für Punktabzug klar definieren, z. B. den Unterricht durch lautes Sprechen stören ▮ einen überschaubaren Zeitrahmen festlegen ▮ Anzahl der möglichen Abzugspunkte, bzw. Mindestpunktzahl festlegen ▮ Materialien festlegen: Steine, Murmeln, Sonnenstrahlen einer Sonne, Klammern an Karte ▮ Belohnung festlegen z. B. gemeinsames Spiel, Musik hören, Vorlesezeit, freie Lesezeit oder materielle Verstärker
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Regelsystem eindeutig definieren, mit dem Schüler festlegen und besprechen ▮ Programm muss so gestaltet sein, dass es für den Schüler erfüllbar ist ▮ Punktabzugsprogramm am Ende eines vereinbarten Zeitraumes auswerten, auch wenn es kaum noch Übertretungen gibt, Verhalten über einen längeren Zeitraum stabilisieren
Quelle	Vgl. Hartke, B./Vrban, R. (2009): Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten (1. – 4. Klasse). 2. Auflage, Buxtehude: Persen, S. 47.

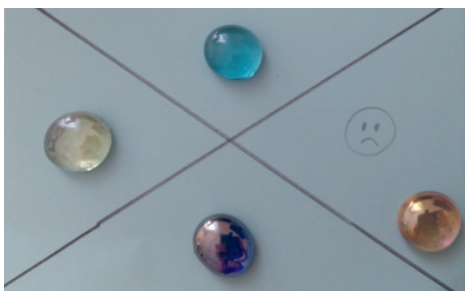


Abbildung 9: Vier Chancen (Foto: Judith Köhler)



Abbildung 10: Stopp-Karten (Foto: Silke Gaida)





Name: _____

B15: Aufgabenplan gegen Vergesslichkeit

Regel:

Für jede Vergesslichkeit wird ein Punkt gefüllt. Die leeren Punkte werden am Ende der Woche als Gewinnpunkte angerechnet. Du erhältst folgende kleine Belohnung, wenn du am Ende der Woche/des Monats die Anzahl von _____ Gewinnpunkten¹ erreicht hast:

Monat:					
Woche:					
vergessene Hausaufgaben	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
vergessene Unterschrift	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
vergessene Arbeitsmittel	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
Gewinnpunkte:					
Gesamtpunkte:					

Monat:					
Woche:					
vergessene Hausaufgaben	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
vergessene Unterschrift	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
vergessene Arbeitsmittel	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○	○ ○ ○
Gewinnpunkte:					
Gesamtpunkte:					

¹ Punktzahl so wählen, dass sie im gewählten Zeitraum vom Schüler als erreichbar betrachtet wird. Punktzahl im Förderprozess schrittweise erhöhen.



Name: _____

B16: Aufgabenplan für Verlässlichkeit

Regel:

Für jede erledigte Aufgabe für die Schule, z. B. Hausaufgabe oder Unterschrift sowie für jeden Tag, an dem du alle Arbeitsmittel vollständig mitbringst, erhältst du einen Punkt. Du erhältst folgende kleine Belohnung, wenn du _____ Punkte¹ erreicht hast:

Monat:					
Woche:					
Hausaufgaben					
Unterschrift					
vollständige Arbeitsmittel					
Wochenpunkte:					
Gesamtpunkte:					

Monat:					
Woche:					
Hausaufgaben					
Unterschrift					
vollständige Arbeitsmittel					
Wochenpunkte:					
Gesamtpunkte:					

¹ Punktzahl so wählen, dass sie im gewählten Zeitraum vom Schüler als erreichbar betrachtet wird. Punktzahl im Förderprozess schrittweise erhöhen.



Name: _____

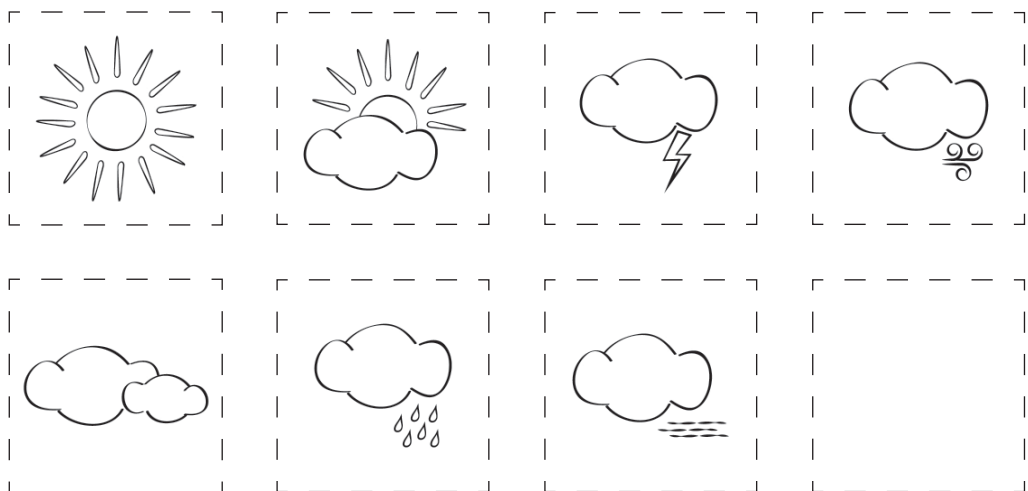
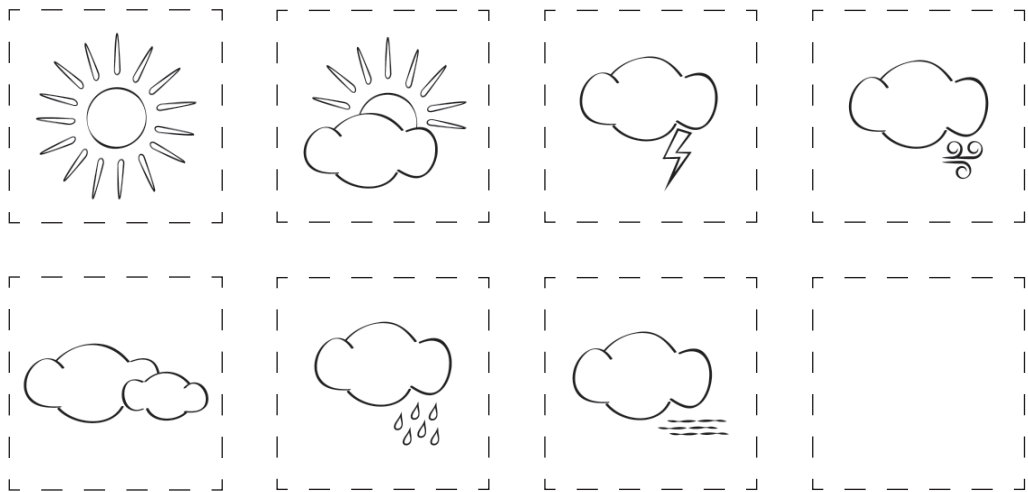
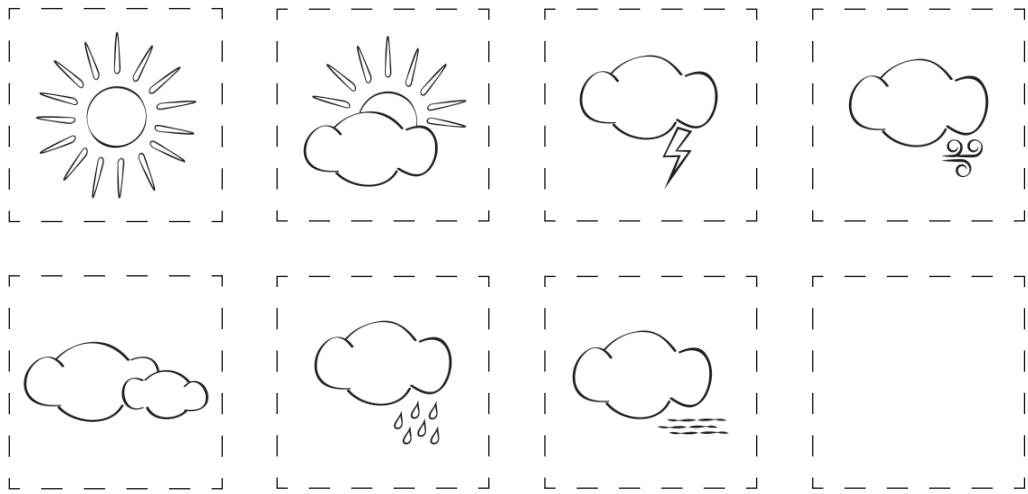
Woche: _____

B17: Verstärkerplan – Unterrichtsstunde

Wie gut ist es mir gelungen, dass ich _____

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde					
2. Stunde					
3. Stunde					
4. Stunde					
5. Stunde					

Wettersymbole





Name: _____

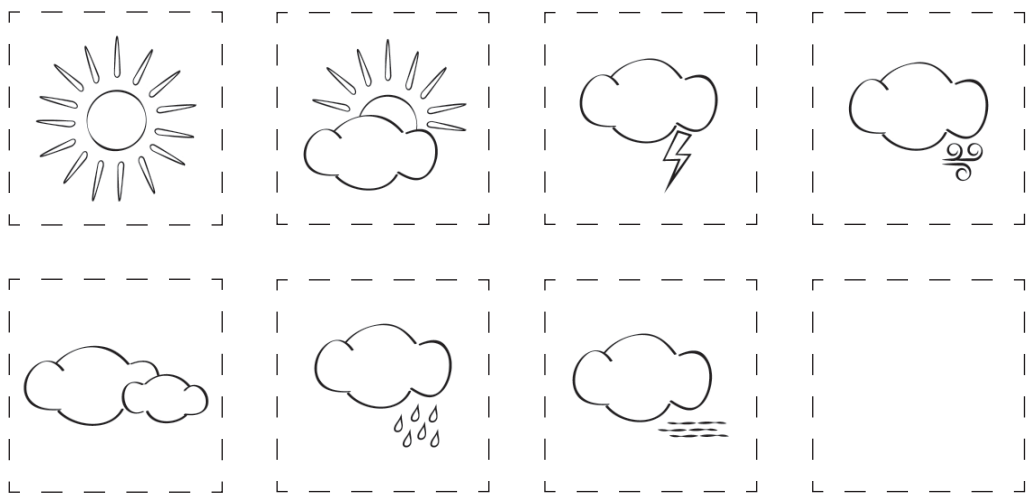
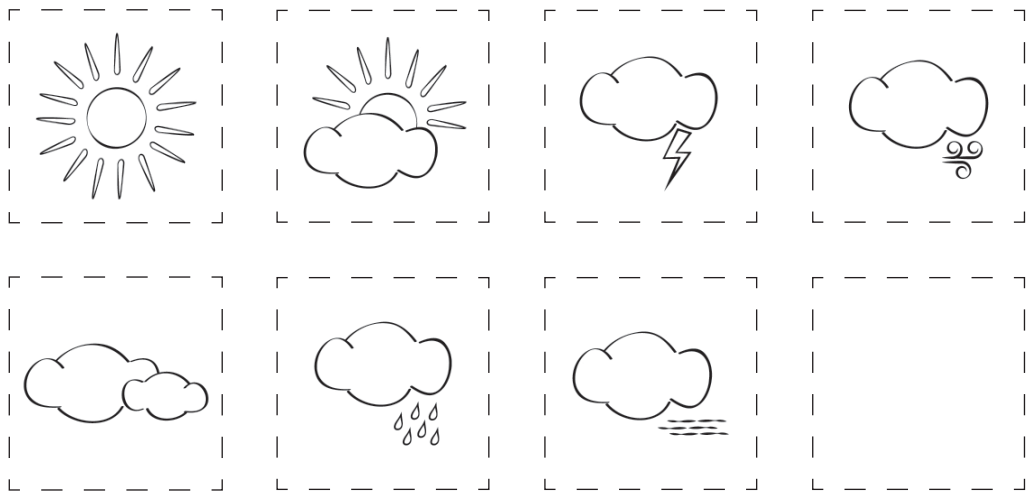
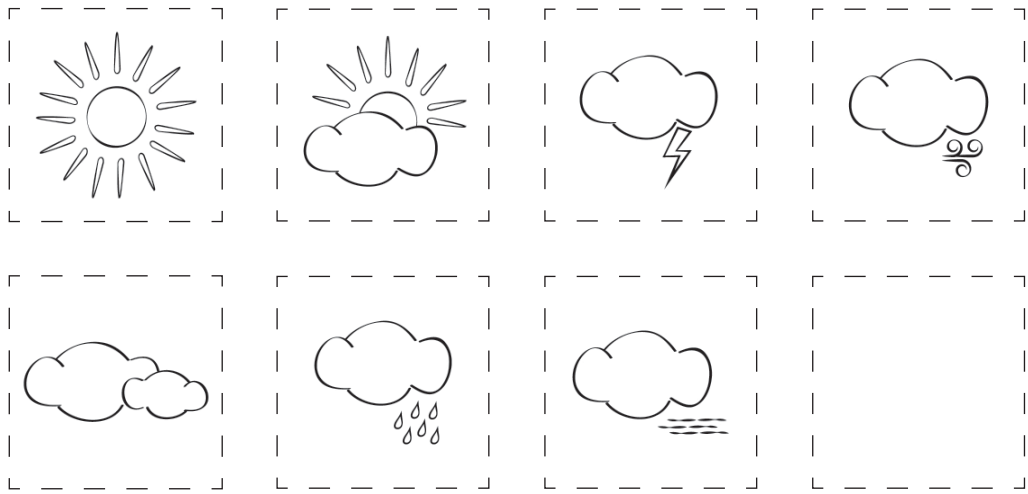
Monat: _____

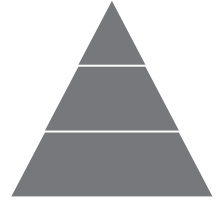
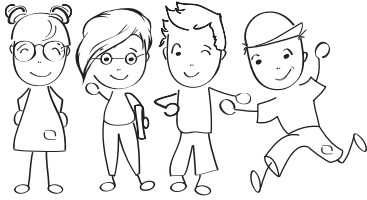
B18: Verstärkerplan – Schultag

Wie gut ist es mir gelungen, dass ich _____

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Woche					
2. Woche					
3. Woche					
4. Woche					
5. Woche					
6. Woche					

Wettersymbole



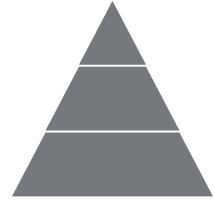
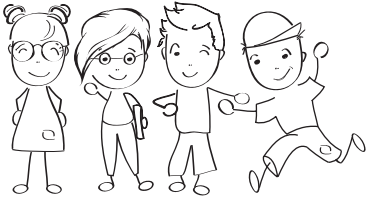


B19: Sonnenschein der Woche

A large rectangular frame containing a sun in the top left, a flower in the middle right, and two children in the bottom left. The sun has rays and contains the text "Das finde ich toll an dir.". The flower has five petals and a stem with three leaves. The children are a girl with glasses and a boy. The ground is a simple curved line.

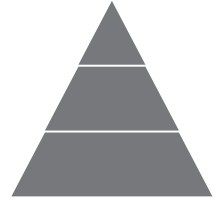
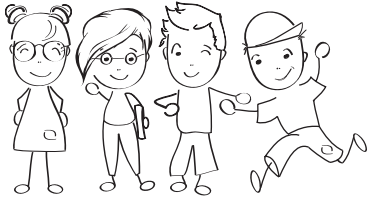
Das finde ich toll an dir.

Das hast du in der letzten Woche besonders toll gemacht.







B20: Regenguss der Woche





B21: Lob- und Wunschkärtchen

<p>.....</p> <p>Das kannst du richtig gut: </p>	<p>.....</p> <p>Das wünsche ich dir: </p>
<p>.....</p> <p>Mein Tipp für dich: </p>	<p>.....</p> <p>Das finde ich klasse an dir: </p>



Name: _____

B22: Checkliste für zu Hause – Grundschule

Für jede Aufgabe erhältst du einen Punkt. Bei _____ Punkten¹ bekommst du folgende Belohnung:

Aufgabe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Brotdose/Flasche aufräumen					
Jacke und Schuhe aufräumen					
Hausaufgabenheft und Zettel zeigen					
Ranzen packen					
Hausaufgaben erledigen					
10 min lesen/rechnen/schreiben					

Tagespunkte:					
Summe der Tagespunkte:					

Aufgabe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Brotdose/Flasche aufräumen					
Jacke und Schuhe aufräumen					
Hausaufgabenheft und Zettel zeigen					
Ranzen packen					
Hausaufgaben erledigen					
10 min lesen/rechnen/schreiben					

Tagespunkte:					
Summe der Tagespunkte:					

¹ Punktzahl so wählen, dass sie im gewählten Zeitraum erreichbar ist. Punktzahl schrittweise steigern.



Name: _____

B23: Checkliste für zu Hause – weiterführende Schule

Für jede Aufgabe erhältst du einen Punkt. Bei _____ Punkten¹ bekommst du folgende Belohnung:

Aufgabe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Brotdose/Flasche, Garderobe aufräumen					
Hausaufgabenheft und Zettel zeigen					
Hefter kontrollieren					
Hausaufgaben erledigen					
Ranzen packen					
Schreibtisch/Schulsachen in Ordnung					

Tagespunkte:					
Summe der Tagespunkte:					

Aufgabe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Brotdose/Flasche, Garderobe aufräumen					
Hausaufgabenheft und Zettel zeigen					
Hefter kontrollieren					
Hausaufgaben erledigen					
Ranzen packen					
Schreibtisch/Schulsachen in Ordnung					

Tagespunkte:					
Summe der Tagespunkte:					

¹ Punktzahl so wählen, dass sie im gewählten Zeitraum erreichbar ist. Punktzahl schrittweise steigern.



Name: _____

B24: Checkliste für zu Hause – Vorlage

Für jede Aufgabe erhältst du einen Punkt. Bei _____ Punkten¹ bekommst du folgende Belohnung:

Aufgabe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Tagespunkte:					
Summe der Tagespunkte:					

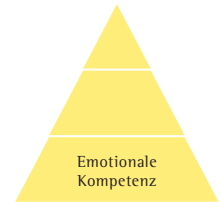
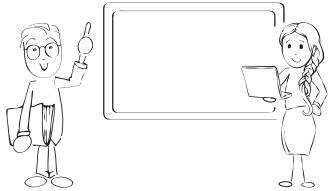
Aufgabe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Tagespunkte:					
Summe der Tagespunkte:					

¹ Punktzahl so wählen, dass sie im gewählten Zeitraum erreichbar ist. Punktzahl schrittweise steigern.

C Unterstützungsmaterial – Förderung in der Perspektive emotionale Kompetenz

Material C0:	Selbstreflexionsbogen - Perspektive emotionale Kompetenz
Material C1:	Gefühlsblitzlicht
Material C2:	Gefühlsstern
Material C3:	King Kong
Material C4:	Gefühlsgeschichten
Material C5:	Gefühlskleid
Material C6:	Gefühlstest
Material C7:	Wenn ich fröhlich bin
Material C8:	Kreuzdonnerwetter
Material C9:	Angsthasen-Umfrage
Material C10:	Gefühlscollagen
Material C11:	Gefühlswürfel
Material C12:	Landkarte der Gefühle
Material C13:	Gefühlswetter
Material C14:	Anti-Angst-Rezepte
Material C15:	Erste-Hilfe-Wutkiste
Material C16:	Mein Wohlfühlort
Material C17:	Schattenboxen
Material C18:	Vorlage



C0: Selbstreflexionsbogen – Perspektive emotionale Kompetenz

Schätzen Sie mithilfe des Selbstreflexionsbogens Ihre Kompetenzen bezüglich der Förderung emotionaler Kompetenz ein. Leiten Sie daraus Handlungsmöglichkeiten für die Entwicklung Ihrer Professionalisierung ab.

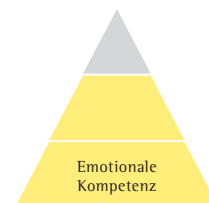
	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür benötige ich Unterstützung.
Emotionswahrnehmung			
Ich nehme die Gefühle meiner Schüler ernst.			
Ich achte auf eine vertrauensvolle Atmosphäre in der Klasse, in der sich die Schüler trauen, ihre Emotionen auszudrücken.			
Ich achte darauf, wenn Schüler in bestimmten Situationen ungewöhnlich reagieren.			
Ich spreche Schüler auf ungewöhnliche Reaktionen an.			
Emotionsausdruck			
Ich achte in der schulischen Kommunikation auf die Nutzung eines wertschätzenden und situationsangemessenen Emotionsvokabulars der Schüler.			
Ich nutze unterrichtsbezogene Anlässe, um den Aufbau eines angemessenen, sprachlichen Emotionsausdrucks zu unterstützen.			
Emotionswissen			
Ich rege anlassbezogen einen Wissensaustausch über Emotionen an.			
Ich vermittele Schülern die Bedeutsamkeit von Emotionen für das eigene Leben und die Gestaltung sozialer Beziehungen.			
Ich rege Schüler an, die Wirkungen ihres Emotionsausdrucks zu reflektieren.			
Zusammenhänge herstellen			
Ich unterstütze meine Schüler darin, den Zusammenhang zwischen der Situation und der individuellen emotionalen Reaktion herzustellen.			
Ich verdeutliche Schülern, dass ihre Erfahrungen und ihre individuelle Haltung verschiedene Emotionen beeinflussen können.			

	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür benötige ich Unterstützung.
Emotionsregulation			
Ich unterstütze Schüler, wenn sie schwer Lob annehmen können.			
Ich unterstütze Schüler in Situationen, in denen sie ihre negativen Emotionen schwer regulieren können.			
Ich thematisiere mögliche Emotionsregulationsstrategien.			
Ich trainiere Emotionsregulationsstrategien mit den Schülern.			
Ich unterstütze meine Schüler, selbstständig Strategien zur Regulation ihrer Emotionen anzuwenden.			
Empathie			
Ich unterstütze Schüler, sich in die Gefühle anderer Mitschüler hineinzusetzen.			
Ich rege Schüler dazu an, die Handlungen anderer Personen nachzuvollziehen und dadurch Verständnis für deren Empfindungen zu entwickeln.			
Ich bestärke Schüler, wenn sie hilfsbereit sind und anderen zur Seite stehen.			
Ich vermittele den Schülern die Bedeutung von Empathie für ihr weiteres Leben.			

Das sind meine Stärken:

Daran möchte ich als nächstes arbeiten:

Das muss ich dafür tun:



C1: Gefühlsblitzlicht

Kurzbeschreibung	Die Schüler machen sich eigene Emotionen bewusst, indem sie die zu ihrem Gefühl passende Bild-/Wortkarte auswählen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich eigener Emotionen bewusst werden ■ Emotionen mithilfe von Symbolen ausdrücken
Klassenstufe	1 bis 5
Dauer	2 min
Material	ein Porträtfoto von jedem Schüler, Leine/Pinnwand/Magnettafel, Klammern/Pinnnadeln/Magnete, Kopiervorlage Symbolkarten, Kopiervorlage Wortkarten
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie fühlst du dich heute?
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hänge dein Foto an die Symbol-/Wortkarte, welche zu deinem Gefühl passt.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Foto durch die Schüler an die passende Symbol-/Wortkarte hängen lassen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freude ▪ Traurigkeit ▪ Überraschung ▪ Ärger ▪ Angst ▪ Interesse
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Möchtest du uns von deinem Gefühl erzählen? ■ Ist es dir leicht gefallen, eine passende Symbol-/Wortkarte zu finden?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ kann kontinuierlich als Wochen-/Tagesabschluss durchgeführt werden bzw. mit einzelnen Schülern zu Beginn der Förderstunde ■ Varianten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung von Namenskarten statt Fotos ▪ Verwendung von Symbol- oder Wortkarten ▪ Verwendung farbiger Klammern statt der Symbol-/Wortkarten: dabei sind die Klammerfarben verbindlich einer Emotion zugeordnet ▪ umgekehrte Zuordnung: Schüler ordnen die Emotion ihrem Foto zu ■ Repertoire der Emotionswörter stetig erweitern, ggf. im Fremdsprachenunterricht aufgreifen

fröhlich



interessiert



überrascht



traurig



ärgerlich



ängstlich

fröhlich



interessiert



überrascht



traurig



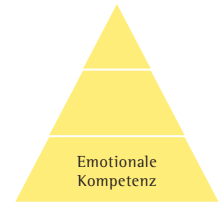
ärgerlich



ängstlich

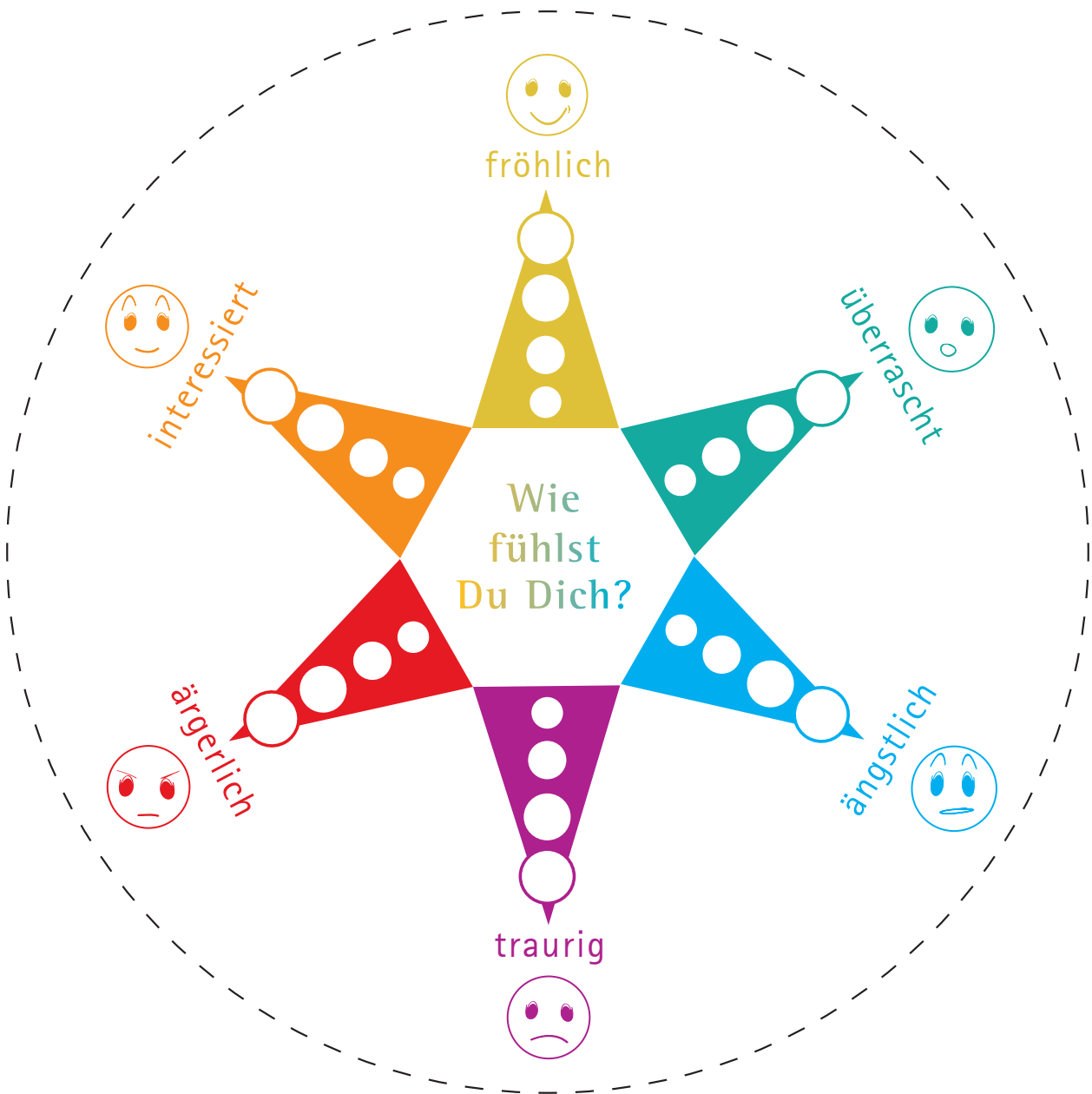
fröhlich	traurig
ängstlich	ärgerlich
überrascht	interessiert
neidisch	stolz
enttäuscht	schuldig
begeistert	glücklich

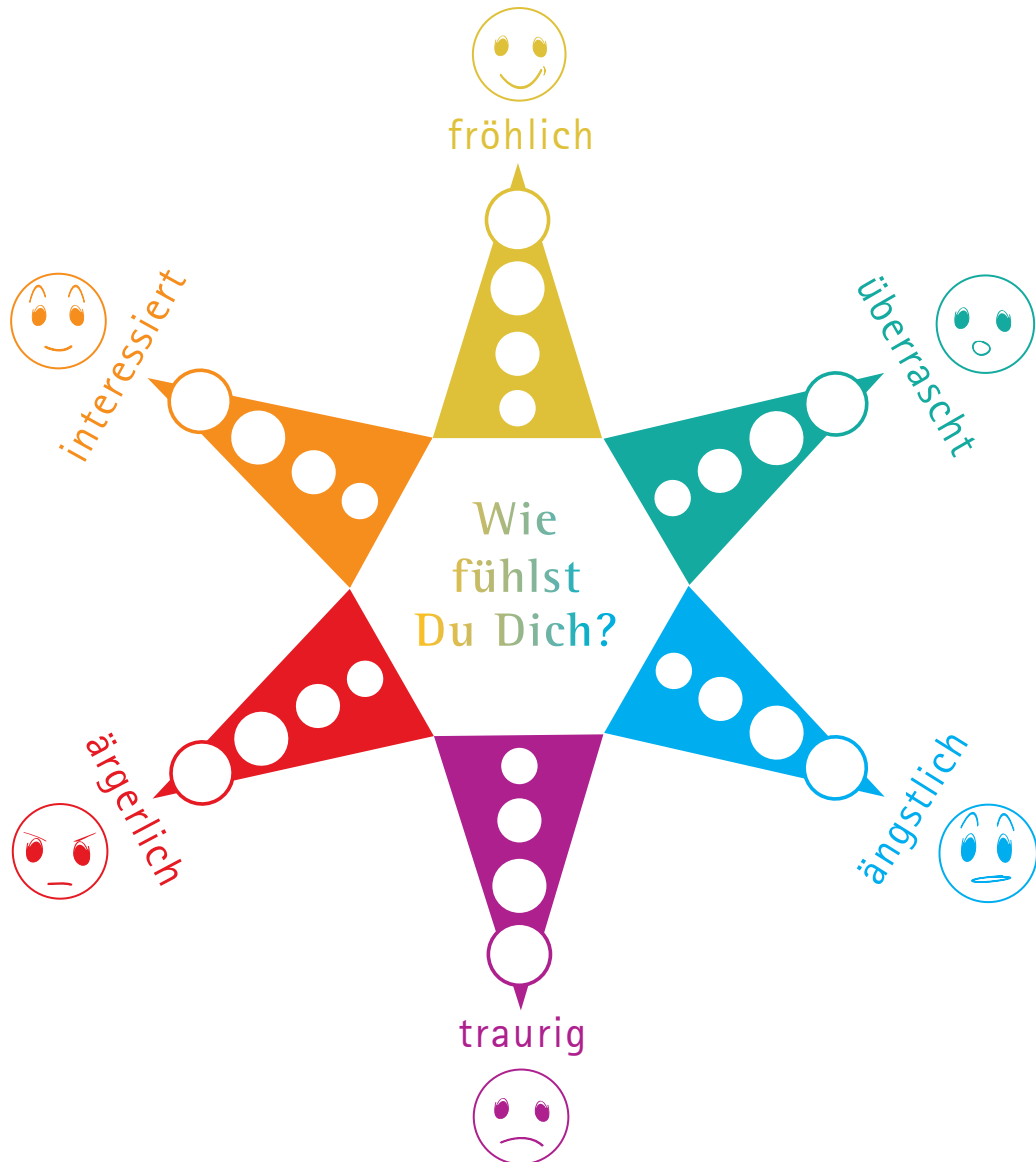
mutig	wütend
aufgeregt	eifersüchtig
verliebt	erleichtert

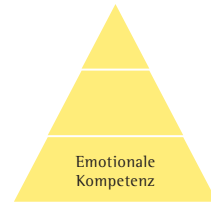
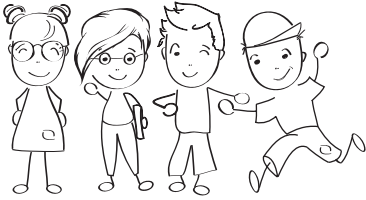


C2: Gefühlsstern

Kurzbeschreibung	Die Schüler nutzen den Gefühlsstern als Möglichkeit, um ihre Emotionen und den Grad ihrer Ausprägung darzustellen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ eigene Gefühle wahrnehmen, beschreiben und benennen ■ Empathie entwickeln
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	2 min
Material	Kopiervorlage Gefühlsstern bzw. Plakat, Pinnnadeln/Magnete/Klebepunkte
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gefühle thematisieren <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung der eigenen Gefühle • Gefühle anderer erkennen • Hinweis auf die Mehrdeutigkeit in der Wahrnehmung von Gefühlen
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeige dein Gefühl auf dem Stern an. ■ Überlege auch, wie stark dieses Gefühl ist und zeige es auf Stern an.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gefühl auf dem Stern einstellen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie fühlst du dich? Wie stark ist dieses Gefühl? ■ Erkläre, warum du dich so fühlst. ■ Möchtest du einem Schüler einen Tipp geben/ihn trösten/deine Hilfe anbieten?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kopiervorlage Stern für die ganze Klasse oder für einzelne Schüler verwenden ■ Gefühle mit Magneten, Pinnnadeln (Stern auf Korkuntersetzer), Klebepunkten etc. auf dem Stern darstellen ■ Gefühlsstern ggf. mit Gefühlswetter (→ Material C13) kombinieren ■ ggf. täglich einsetzen, z. B. als Ritual im Morgenkreis, nach der Hofpause oder zur Reflexion am Stundenende
Quelle	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswahl der Gefühle bezieht sich auf die Basisemotionen nach Petermann, F.; Wiedebusch, S. (2016): Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe.

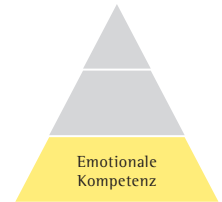






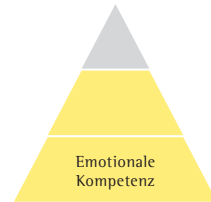
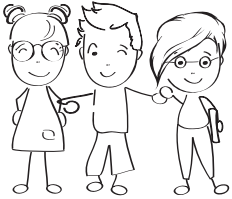
C3: King Kong

Kurzbeschreibung	Die Schüler führen abwechselnd Bewegungen der Anspannung und Entspannung aus. Diese sollen bewusst wahrgenommen werden.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Körper bewusst wahrnehmen An- und Entspannung bewusst steuern bewusste Entspannung als Emotionsregulationsstrategie kennen
Klassenstufe	1 bis 6
Dauer	10 min
Material	ohne
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> Anspannung und Entspannung des Körpers thematisieren Wodurch sind wir angespannt? <ul style="list-style-type: none"> • wenig Bewegung • lange Zeit in einer Position verharren unbewusste Wahrnehmung von Anspannungen ansprechen eigene Erfahrungen benennen
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> Führt folgende gegensätzliche Bewegungen nacheinander aus: <ul style="list-style-type: none"> • Fäuste ballen – Arme schwingen • mit den eigenen Fäusten auf den Brustkorb klopfen – Arme baumeln lassen • Rücken krümmen – Rücken strecken • Zehen zusammenkrallen – Zehen strecken und Fuß locker kreisen • Beine anwinkeln/zum Körper heranziehen – Beine ausschwingen/ausschütteln Achte beim Ausführen der Bewegungen darauf, wie sich Anspannung und Entspannung anfühlen.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> Schüler hinter ihren Stuhl stellen lassen oder einen Kreis bilden anspannende und entspannende Bewegungen demonstrieren und Bewegungen verbalisieren Schüler vollziehen Bewegungen nach
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> Bei welcher Bewegung warst du angespannt/entspannt?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> Achtung: Kraftdosierung kann bei Schülern sehr variieren Untermalung mit Musik „Krach im Lager“ aus dem Film „Tarzan“ Untermalung mit Musik „King Louie“ aus dem Film „Dschungel-Buch“



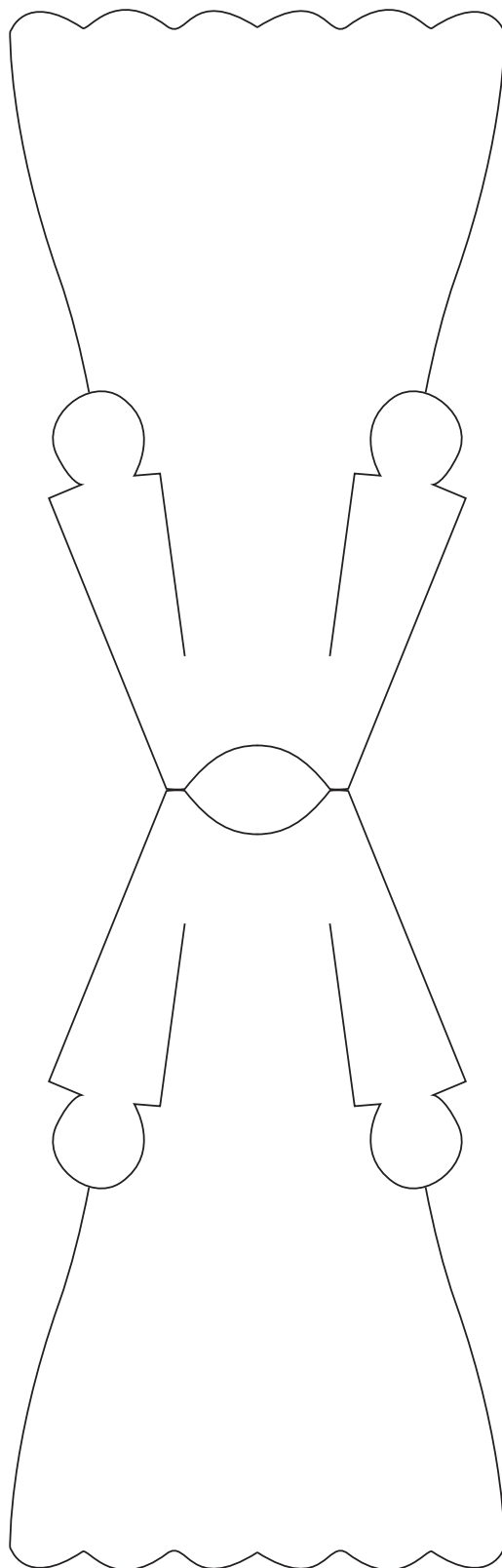
C4: Gefühlsgeschichten

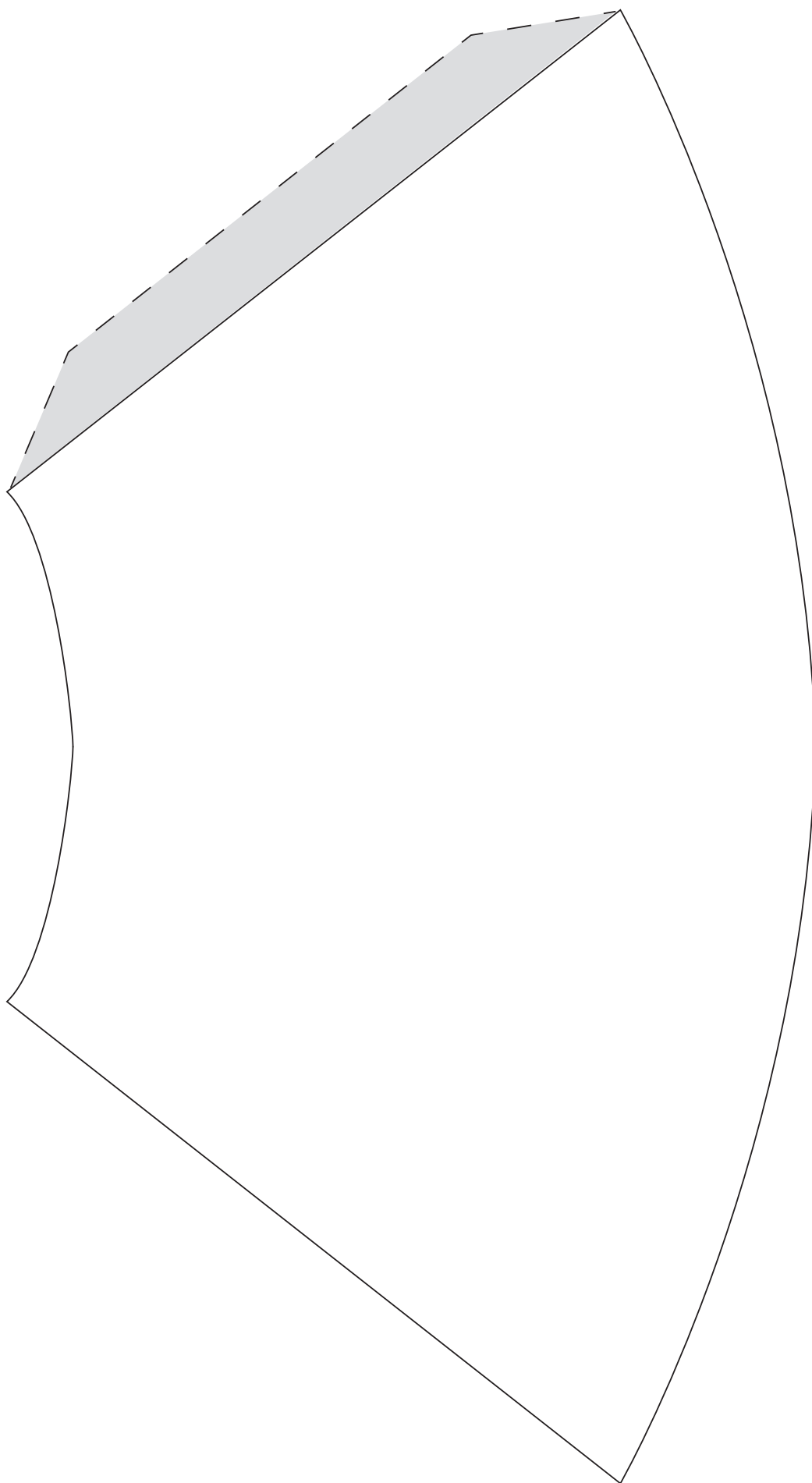
Kurzbeschreibung	Die Schüler schreiben eine Geschichte zu Comic-Bildern.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gefühle verbalisieren ■ Emotionsvokabular erweitern ■ Emotionswissen erweitern ■ Ursache und Wirkung von Gefühlen erkennen
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	60 min
Material	Bilder von Comic-Figuren
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ die Darstellung von Emotionen/Gefühlen in Comics thematisieren ■ Bezugnahme zu gestalterischen Elementen herstellen (z. B. Sprech- und Denkblase)
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Suche ein Bild/mehrere Bilder von einem Comic-Helden (z. B. Donald Duck). ■ Finde passende Gefühlswörter zu einem dieser Bilder. ■ Beschreibe so genau wie möglich, welches Gefühl die Comic-Figur hat. ■ Überlege, warum die Comic-Figur dieses Gefühl haben könnte. ■ Schreibe eine fantasievolle Geschichte dazu.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilder suchen ■ Emotionsvokabular finden ■ eine Geschichte zum Bild schreiben ■ Geschichte präsentieren
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für welches Bild hast du dich entschieden? Gibt es dafür einen Grund? ■ Ist dir eine passende Geschichte eingefallen? ■ Schüler geben sich gegenseitig Feedback: „Mir gefällt an deiner Geschichte, dass...“/„Mein Tipp für dich ...“.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionsvokabular vor dem Schreiben gemeinsam an der Tafel sammeln (Klassenwortschatz) ■ mehrere Bilder in einer Geschichte verarbeiten
Quelle	Vgl. Pfeffer, S. (2012): Sozial-emotionale Entwicklung fördern: Wie Kinder in Gemeinschaft stark werden. Freiburg/Basel/Wien: Herder.

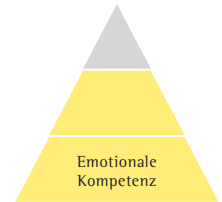
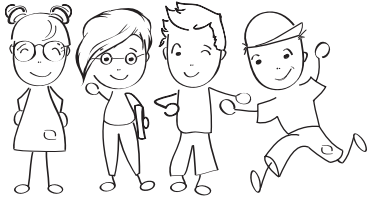


C5: Gefühlskleid

Kurzbeschreibung	Die Schüler gestalten ein Gefühl auf dem Kleid einer Kochlöffelpuppe.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionsvokabular anwenden und erweitern ■ Basisemotionen kennen und künstlerisch darstellen
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	90 min
Material	Skizzenpapier, Bleistift, Kochlöffel, Wolle, Stifte, Kleber, Kopiervorlage Kleid, Kopiervorlage Mantel
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ möglicher Einstieg: Bildbetrachtung zur Darstellung von Emotionen in Kunstwerken, auf Plakaten und auf Fotos ■ Gefühle nennen (z. B. Freude, Ärger, Traurigkeit, Angst, Überraschung, Interesse) ■ Zuordnung von Emotionsvokabular zu den Basisemotionen (z. B. wütend, zornig, erbost, aufgebracht, wild, rasend, wutschäumend)
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stelle ein selbst gewähltes Gefühl künstlerisch auf dem Kleid der Kochlöffelpuppe dar. ■ Stelle einen Mantel her, unter dem du das Gefühlskleid verstecken kannst.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinsame Überlegung: Wie können Gefühle auf der Kleidung einer Kochlöffelpuppe dargestellt werden? → Beispiele sammeln ■ Kopiervorlage an der Linie falten und das Kleid ausschneiden ■ eine gewählte Emotion auf dem Kochlöffelkleider darstellen ■ gestaltete Kleider an die Kochlöffelpuppe anbringen, Augen aufmalen, Haare (Wollfäden o. Ä.) ankleben ■ Mantel für die Kochlöffelpuppe ausschneiden und gestalten ■ kurze Puppenspielszene ausdenken und üben
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler präsentieren die von ihnen erstellten Kochlöffelpuppen und stellen die ausgedachten Szenen dar. ■ Welche Gefühle sind deutlich erkennbar? ■ Welche Gefühle sind schwer darzustellen? ■ Wovor schützt der Mantel deine Puppe?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ mögliche Gestaltungsvariante (Klassen 4 bis 6): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwurf und freie Gestaltung einer eigenen Stabpuppe ▪ für Jungen eine geschlechtsspezifische Kleid-Variante finden ▪ Gestaltung des Kleides und des Mantels mit Stoff statt Papier ▪ anstatt eines Kochlöffels kann ein Kleiderbügel verwendet werden ▪ Anziehpuppe mit mehreren Kleidern gestalten ■ fachübergreifend Kunst, Deutsch, Werken, Technik/Computer im Rahmen eines Puppenspiel-Projekts ■ Möglichkeit des Puppenspiels nutzen (ausgewähltes Wutvokabular anwenden)
Quelle	Vgl. Friedrich, G./Friedrich, R. (2004): Mit Kindern Gefühle entdecken. Ein Vorlese-, Spiel- und Mitsingbuch. Weinheim: Beltz Verlag, S. 97 - 101







C6: Gefühlstest

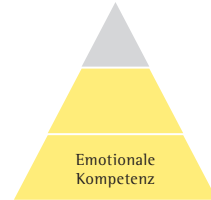
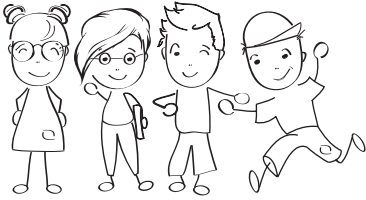
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einzelne Schüler tragen einen vorbereiteten Satz ausdrucksstark vor. ■ Die anderen Schüler beobachten die dargestellte Situation und nennen mögliche Gedanken und Gefühle der Person.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionen zum Ausdruck bringen ■ verbale und nonverbale Signale des Emotionsausdrucks kennen ■ sich in andere Menschen einfühlen
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	20 min
Material	Kopiervorlage Satzkarten
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionen/Gefühle thematisieren <ul style="list-style-type: none"> ▪ individueller Emotionsausdruck ▪ unterschiedliche Auslöser für Emotionen ▪ verschiedene Reaktionen auf Auslöser
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ziehe eine Satzkarte. Trage den Satz ausdrucksvoll vor, indem du deine Stimme und deine Körperhaltung an die beschriebene Situation anpasst (Spieler). ■ Beobachte die Sprache, die Mimik und die Körperhaltung der Spieler. Passen sie zur Aussage? (Beobachter) ■ Beschreibe so genau wie möglich, welche Gefühle du mit dem Gesprochenen und dem Dargestellten in Verbindung bringst.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ zwei Schüler als Spieler auswählen, ein Schüler (Spieler 2) geht kurz aus dem Raum ■ Schüler (Spieler 1) zieht eine Satzkarte und stellt die Aussage ausdrucksvoll dar ■ Spieler 2 kommt wieder in den Raum und stellt die selbe Aussage dar ■ die Beobachter beschreiben mögliche Gefühle und Gedanken, die sie bei den Spielern wahrgenommen haben, sie benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den verschiedenen Darstellungen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Warum ist es dir leicht/schwer gefallen, diese Situation darzustellen? ■ Hast du bereits einmal eine ähnliche Situation erlebt? ■ Wie hast du dich beim Beobachten und Beschreiben der dargestellten Situation gefühlt? ■ Konntest du beobachten, dass Gefühle von den Spielern unterschiedlich dargestellt wurden? ■ Bei welcher Aussage wurde besonders deutlich, dass Gefühle unterschiedlich ausgedrückt werden können?

Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Demonstration der Lehrkraft als Einstieg ist günstig, um die Schüler zum Darstellen zu ermuntern ■ Sensibilisierung der Schüler auf die Spielsituation ist notwendig ■ „Spielort“, z. B. Hula-Hopp-Reifen, als Markierung: der Schüler verlässt diesen Ort nach Beendigung der Darstellung und legt somit auch das dargestellte Gefühl wieder ab ■ mögliche Varianten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ statt Satzkarten Gefühlswörter (→ Kopiervorlage Wortkarten) verwenden ▪ Komplexität der Sätze/der Situationen kann gesteigert werden ▪ die Schüler entwerfen eigene Aussagen und Spielsituationen ■ auf ausgewogene Verteilung darzustellender Gefühle achten (Nicht nur negative Gefühle darstellen!)
Quelle	Vgl. Paulus, P. (2016): Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl. Eine Ressource zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen für die Primarstufe. Berlin: Barmer. 148 ff.

<p>Juhu, ich habe heute eine 1 in Mathe bekommen.</p>	<p>Mein Kater Purzel ist gestern weggelaufen.</p>
<p>Am Wochenende kommt meine Lieblingstante aus Australien zu Besuch.</p>	<p>Du Blödmann, kannst du endlich mal deine Sachen aufräumen?</p>
<p>Hast du schon gehört? Am Sonntag wurde in die Sparkasse am Markt eingebrochen.</p>	<p>Wenn ich reich wäre, würde ich um die ganze Welt reisen.</p>
<p>Ich habe meine Hausaufgaben vergessen.</p>	<p>Schnell, beeilt euch! Der Bus fährt gleich ab.</p>
<p>Haltet den Dieb! Er hat mein Portmonee geklaut.</p>	<p>Du alte Petze, kümmere dich um deine eigenen Probleme.</p>
<p>Es tut mir leid, aber ich kann am Freitag nicht mit dir ins Kino gehen.</p>	<p>Du bist der beste Freund auf der ganzen Welt. Ich hab dich gern.</p>

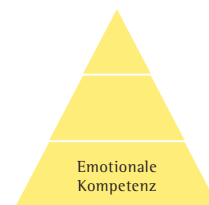
Freude	Traurigkeit
Angst	Ärger
Überraschung	Interesse
Neid	Stolz
Scham	Schuld
Verlegenheit	Mitgefühl

Enttäuschung	Fröhlichkeit
Nachdenklichkeit	Übermut
Mut	Wut
Aufregung	Eifersucht
Vorfreude	Glück
Liebe	Erleichterung



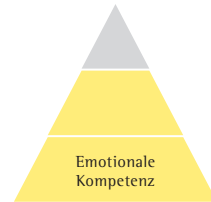
C7: Wenn ich fröhlich bin

Kurzbeschreibung	Die Schüler führen passende Bewegungen zu den genannten Gefühlen aus.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Gefühle erkennen und benennen ■ Möglichkeiten des Emotionsausdrucks kennen ■ Selbstwahrnehmung schulen
Klassenstufe	1 bis 3
Dauer	10 min
Material	großer Raum (Turnhalle, Freigelände), Spiegel
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Welchen Gesichtsausdruck hast du, wenn du fröhlich/wütend/traurig bist? ■ Wie bewegst du dich, wenn du fröhlich/wütend/traurig bist?
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Probiere verschiedene Gesichtsausdrücke und ggf. Bewegungen vor dem Spiegel aus, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ traurig – auf den Boden setzen, Kopf senken, Knie an den Körper ziehen ▪ glücklich – Luftsprung machen ▪ wütend – Fäuste ballen und auf den Boden hämmern ▪ ängstlich – hinhocken und Hände über den Kopf halten ■ Höre das Lied „Wenn ich fröhlich bin“ aufmerksam an. Führe bei jedem Gefühl, das genannt wird, eine passende Bewegung aus.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ vor dem Spiel: Bewegungen zu jedem Gefühl üben ■ ein Lied (z. B. „Wenn ich fröhlich bin“) wird vor- bzw. abgespielt ■ bei Nennung eines Gefühls die entsprechende Bewegung ausführen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Welches Gefühl kannst du gut darstellen? ■ Welches Gefühl stellst du nicht gern dar? Warum?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ fachübergreifend mit Musik: Liederarbeitung ■ fachübergreifend mit Kunst: aktionsbetontes Gestalten ■ fachübergreifend mit Sport: Erwärmung ■ statt des Liedes kann ein passender Lesetext genutzt werden ■ Gefühlskärtchen können einbezogen werden
Quelle	Vgl. Klauß, K./Laux, M./Hertel, S. (2007): Soziale Kompetenzen gezielt fördern. Donauwörth: Auer Verlag, S. 92. Vgl. Gemeinfreies Lied, Hörbeispiel: „Gerhard Schöne singt Kinderlieder aus aller Welt.“, Europa 1986.



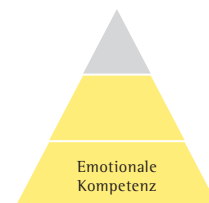
C8: Kreuzdonnerwetter

Kurzbeschreibung	Die Schüler spielen eine Situation vor, in der sie Wutwörter verwenden.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ! mit Wutvokabular bewusst umgehen ! Möglichkeiten der Emotionsregulation kennen
Klassenstufe	2 bis 5
Dauer	20 min
Material	Stifte, kleine Zettel
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ! thematisieren, dass man bei Wut nicht immer die richtigen Wörter verwendet ! Raum für diese „rabenschwarzen“ Wörter geben, ggf. unter Verwendung eines Lehrgesheimnis: „Wenn ich richtig sauer bin, dann benutze ich beim Schimpfen rabenschwarze Wutwörter. Meine Lieblingswörter sind gerade ...“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ! Denke an eine Situation, die dich richtig wütend macht. ! Spiele sie mit einem Mitschüler vor. ! Notiere Wutwörter, die vorgespielt wurden.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ! Situation ausdenken, in der man richtig wütend war ! Situation vorspielen unter Verwendung aller Schimpfwörter ! Schimpfwörter, die in der Schule nicht verwendet werden sollen bzw. Wörter, die Schüler/Lehrer nicht hören wollen, werden notiert ! unangemessene Wutwörter auswählen und symbolisch/praktisch entsorgen ! kreative Wutwörter ergänzen oder erfinden
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ! Wann bist du wütend? ! Welche Wutwörter möchtest du von anderen nicht hören? ! Was kannst du machen, damit deine Wut kleiner wird/damit dein Wutanfall vorbei geht? <ul style="list-style-type: none"> ▪ es demjenigen sagen ▪ mit einer anderen Person über die eigene Wut sprechen ▪ aufschreiben, warum wir wütend sind ▪ Wut kanalisieren, z. B. Luftballon platzen lassen, zum Fußballtraining gehen etc.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ! Vorbereitung: typische „Wutbewegungen“, „wütende Gesichter“ und „Wutwörter“ probieren ! Varianten: zu „Wutwörtern“ eine Geschichte erzählen oder ein Bild anfertigen ! Rollenspiel immer an eine Requisite knüpfen (Kopfbedeckung, Maske) ! Lehrkraft trägt dafür Sorge, dass die Schüler sich wieder aus der Wutsituation begeben → z. B. durch symbolische/praktische Entsorgung der Wutwörter/ Wutbilder ! genügend Zeit für Auswertung einplanen



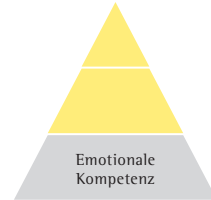
C9: Angsthasen-Umfrage

Kurzbeschreibung	Die Schüler führen mit einer erwachsenen Person eine Umfrage zum Thema Angst durch.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Ängste kennen ■ wissen, dass alle Menschen Angst haben ■ Möglichkeiten des Umgangs mit Angst verstehen
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	Erstellung des Fragebogens: 45 min Durchführung: 20 min Auswertung: 20 min
Material	PC, Zettel, Stifte
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Haben Erwachsene eigentlich auch manchmal Angst? ■ Wovor könnten sie Angst haben?
Aufgabenstellung	Um herauszufinden, ob es auch erwachsene „Angsthasen“ gibt, führen wir eine Umfrage mit Erwachsenen durch.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ eine Umfrage/einen Fragebogen (ggf. am PC) erstellen ■ mögliche Fragen können sein: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wovor hattest du als Kind Angst? Hast du diese Angst immer noch? ▪ Wovor hast du als Erwachsener am meisten Angst? ▪ Hast du deine Angst schon mal überwunden? ▪ Was hat dir geholfen, keine Angst mehr zu haben? ▪ Wann hat dir die Angst schon mal geholfen? ▪ Wie können dir die Anderen helfen, wenn du Angst hast? ■ Umfrage durchführen und Erwachsene (Eltern, Bekannte) nach ihren Ängsten fragen ■ Ängste werden von Erwachsenen notiert ■ ausgefüllte Fragebogen werden präsentiert und im Gespräch mit den Kindern thematisiert
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Haben Erwachsene die gleichen Ängste wie Kinder? ■ Welche Ängste kannst du gut verstehen? ■ Welche Tipps haben die Erwachsenen gegen Ängste?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einstimmung mittels einer Geschichte möglich ■ Anonymität wahren ■ Tonaufnahmen sind möglich (Datenschutz beachten) ■ Achtung: sensibel und kindgerecht beim Berichten persönlicher Angsterlebnisse vorgehen
Quelle	Vgl. Westermann, H. (2014): Sonja Kaemper: Der Grüffelo. Gefühle entdecken mit dem Grüffelo. Weinheim/Basel: Beltz Verlag, S. 25.



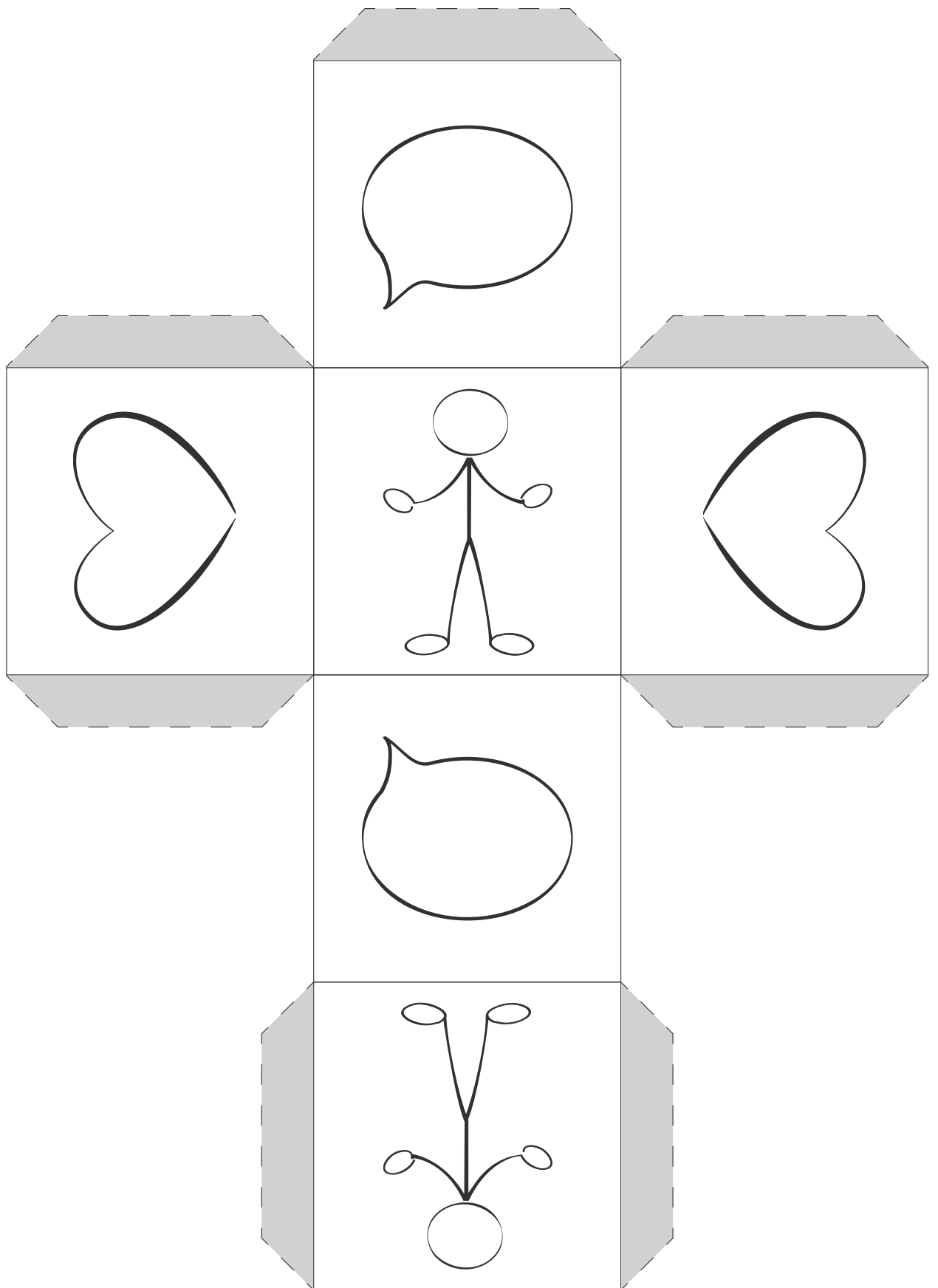
C10: Gefühlscollagen

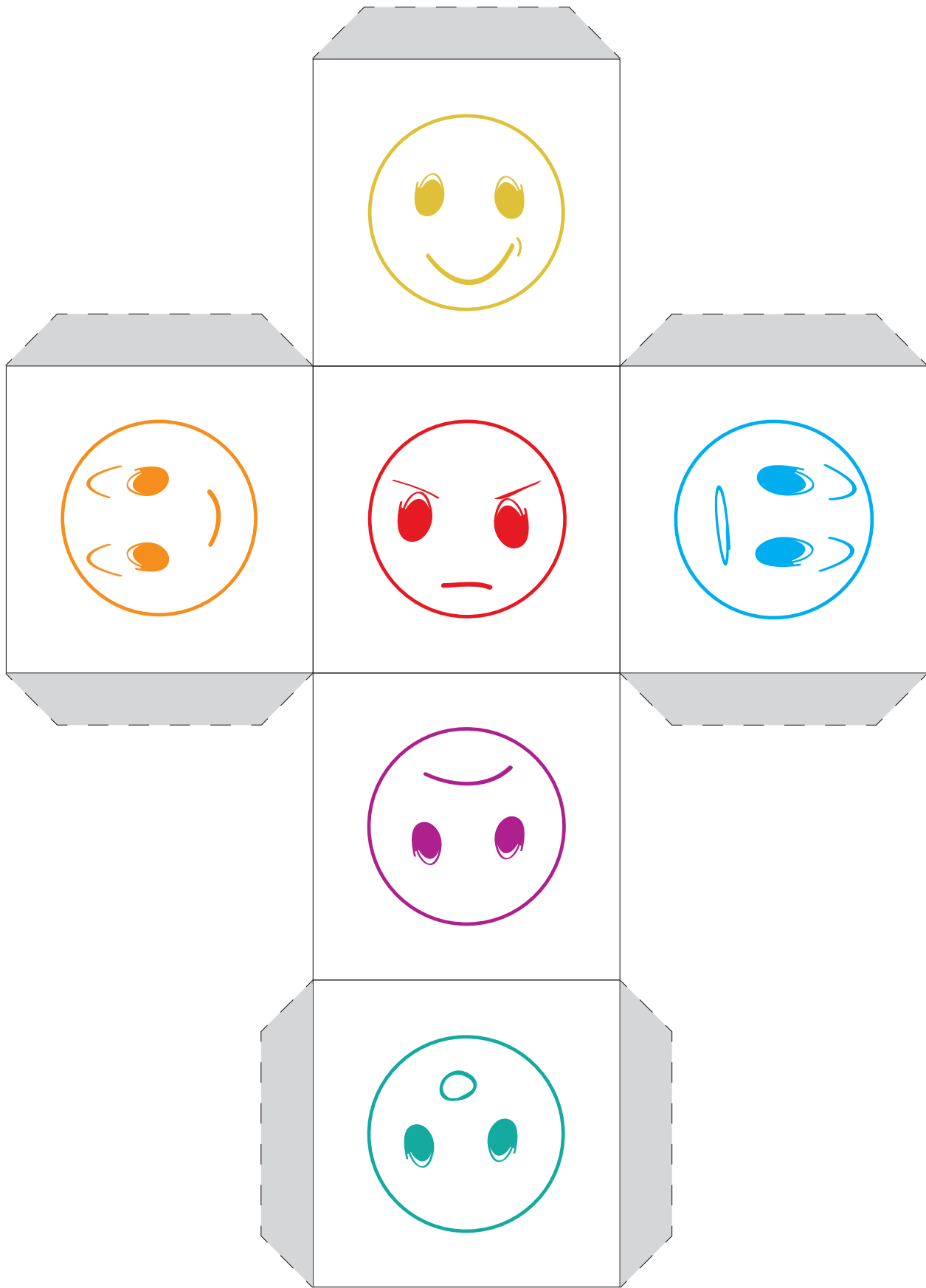
Kurzbeschreibung	Die Schüler stellen eine Collage zu einer Basisemotion her.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionen kennen und benennen ■ nonverbale Signale (Mimik, Gestik) des Emotionsausdrucks auf Bildern wiedererkennen ■ Emotionswörter kennen
Klassenstufe	2 bis 6
Dauer	mind. 45 min
Material	Zeitschriften, Fotokarton, Schere, Kleber
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ gemeinsame Bildbetrachtung im Sitzkreis: <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Fotos betrachten, ▪ Erkennen, Benennen und Beschreiben von Emotionen
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wähle mit deinem Partner eine Emotion/Gefühl aus: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Freude ▪ Traurigkeit ▪ Ärger ▪ Angst ▪ Überraschung ▪ Interesse ■ Suche passende Bilder aus Zeitschriften. ■ Stellt gemeinsam eine Collage zu diesem Gefühl her. ■ Ergänzt die Collage mit passenden Gefühlswörtern.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bilder zu einer Basisemotion aus Zeitschriften ausschneiden ■ Bilder als Collage aufkleben, passende Gefühlswörter zu den Bildern schreiben ■ Plakatpräsentation
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gibt es Bilder, die sich mehrfach zuordnen lassen? ■ Welche Gefühlswörter hast du gefunden?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ fachübergreifend mit Deutsch: Synonyme finden, Wortfelder erarbeiten, Emotionswörter richtig schreiben ■ fachübergreifend mit Kunst: Collage als Gestaltungsmöglichkeit



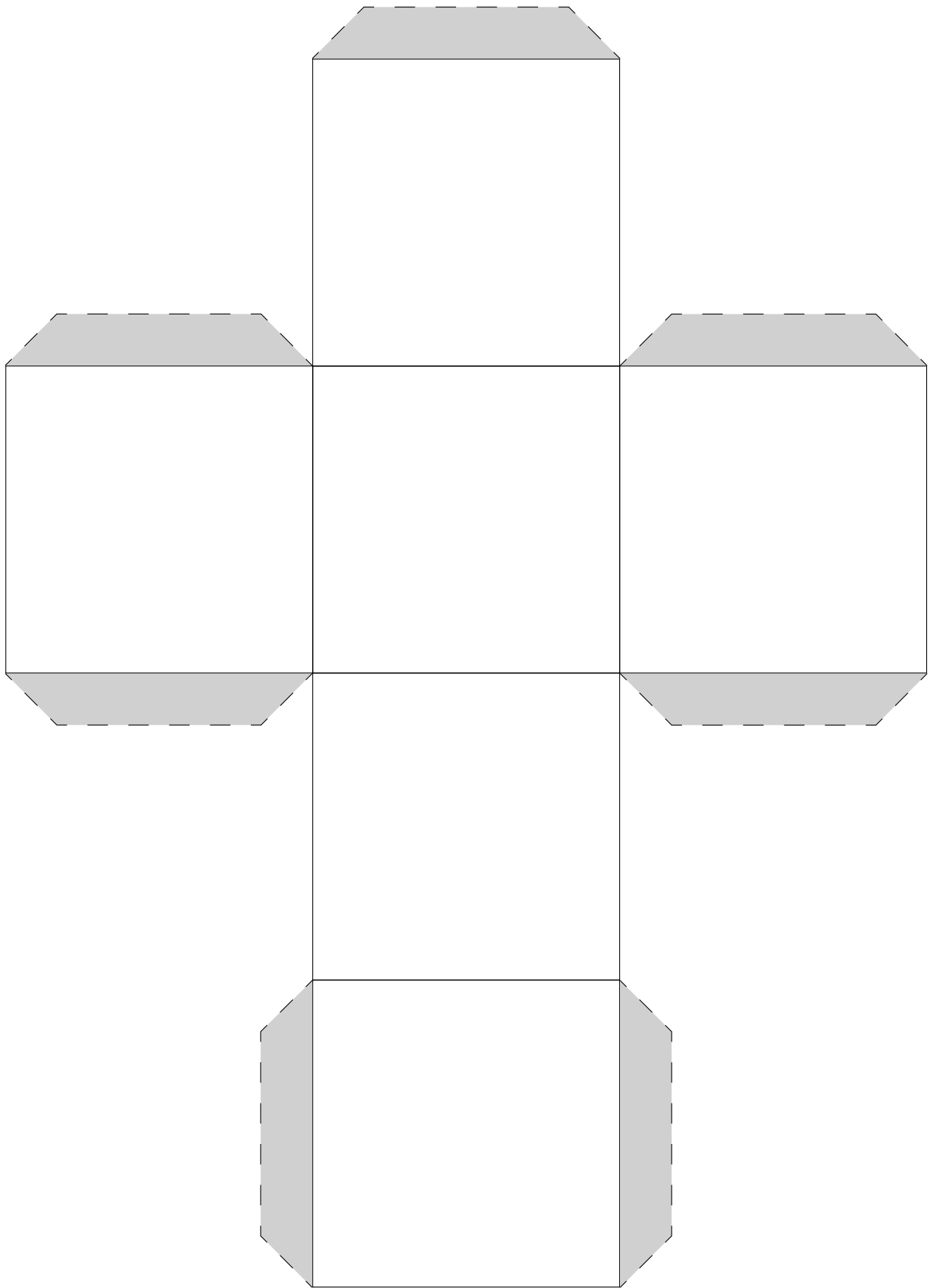
C11: Gefühlswürfel

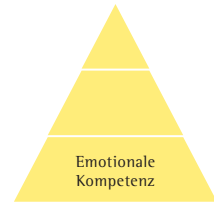
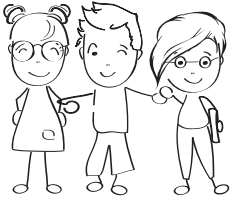
Kurzbeschreibung	Die Schüler basteln zwei Gefühlswürfel (mit oder ohne Vorlage). Im Spiel werden Zusammenhänge zwischen Gefühl, Situation und Ausdruck genannt.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gefühle benennen, beschreiben und darstellen ■ einen möglichen Zusammenhang zwischen Gefühl und Situation beschreiben
Klassenstufe	1 bis 4
Dauer	Herstellung: 20 min Spiel: 10 min
Material	Stifte, Schere, Kleber, festes Papier, Kopiervorlage Würfelnetz
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie fühlt es sich an, wenn man <i>traurig/fröhlich/ängstlich</i> ist? ■ In welcher Situation bist du <i>traurig/fröhlich/ängstlich</i>? ■ Gefühle sind also sehr persönlich. Jeder Mensch denkt und fühlt anders.
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Male die beiden Würfelnetze (→ Kopiervorlage C11) mit Buntstiften aus. ■ Schneide die Würfelnetze aus. ■ Klebe die Würfelnetze zusammen. ■ Spiele das Spiel mit einem Partner bzw. in der Gruppe.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Würfel herstellen ■ mit einem Partner oder in der Gruppe spielen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ beide Würfel werfen ▪ Würfel 1: das gewürfelte Gefühl benennen ▪ Würfel 2: <ul style="list-style-type: none"> Herz – Wie fühlt sich dieses Gefühl an? Sprechblase – In welcher Situation fühlst du dich so? Strichmännchen – Gefühl mimisch/gestisch darstellen
Auswertung	Welches Gefühl lässt sich leicht/schwer benennen/beschreiben/darstellen?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ fachübergreifend mit Mathematik: verschiedene Würfelnetze erproben, Würfel ohne Vorlage basteln ■ Würfel zu weiteren Gefühlen können von den Schülern hergestellt werden ■ Klasse 1 und 2: vorbereitete Würfeln bzw. große Würfeln (Schaumstoff) für das Spiel verwenden
Quelle	Vgl. BKK Dachverband e. V.: Fit von Kleinauf. BKK Gesundheitsförderung für Kitas und Grundschulen. http://www.fitvonkleinauf.de/grundschulen/unterrichtsbausteine/stinksauer-und-gut-drauf/ (Stand: 01.11.2018)





Würfelnetz – Vorlage



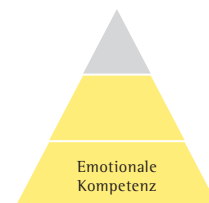


C12: Landkarte der Gefühle

Kurzbeschreibung	Die Schüler kleben Wortkarten mit Emotionswörtern auf einen Körperumriss („Gefühlslandkarte“).
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionen bewusst körperlich wahrnehmen können ■ Emotionen einem Körperteil zuordnen können und beschreiben können
Klassenstufe	2 bis 5
Dauer	45 min
Material	Papierrolle/Tapetenrolle/Metaplanpapier (Kindergröße entsprechend), Kopiervorlage Wortkarten
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Woran erkennst du, dass du wütend bist? Wo in deinem Körper fühlst du Angst, Traurigkeit, Freude, Ärger, Interesse, Überraschung? ■ Wenn wir fröhlich sind, können wir das an verschiedenen Stellen im Körper spüren: das Herz rast, auf der Haut oder im Bauch kribbelt es oder es fließen Freudentränen. ■ Auf der Landkarte der Gefühle kannst du einzeichnen, in welchen Körperteilen Gefühle sich deutlich zeigen.
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeichne mit einem Partner einen Umriss von deinem Körper. (= Gefühlslandkarte) ■ Klebe die Wortkarten an eine geeignete Stelle auf deiner Gefühlslandkarte. ■ Präsentiere deine Gefühlslandkarte.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler fertigen mithilfe eines Mitschülers eine Umrisszeichnung von sich an ■ Wortkarten ausschneiden und auf die Gefühlslandkarte kleben ■ ggf. weitere Gefühlswörter dazu schreiben
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stelle deine Gefühlslandkarte vor. ■ An welche Stelle hast du die Gefühle gesetzt? ■ Beschreibe, wie sich das Gefühl dort äußert.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ verkleinerte Gefühlslandkarte als Arbeitsblatt (A4) mit selbstgezeichnetem Umriss möglich
Quelle	Vgl. Westermann, H./ Kaemper, S. (2014): Der Grüffelo. Gefühle entdecken mit dem Grüffelo. Weinheim/Basel: Beltz Verlag, S. 58.

Freude	Traurigkeit
Angst	Ärger
Überraschung	Interesse
Neid	Stolz
Scham	Schuld
Verlegenheit	Empathie

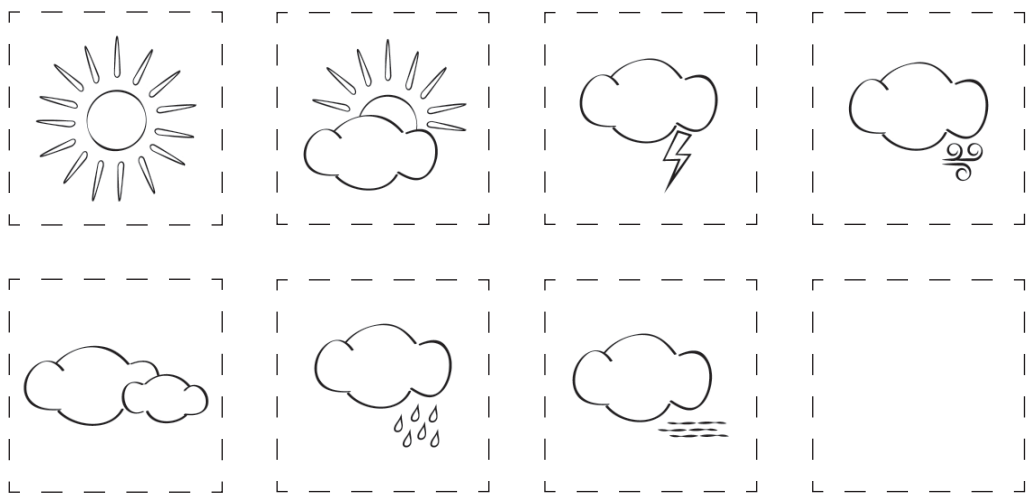
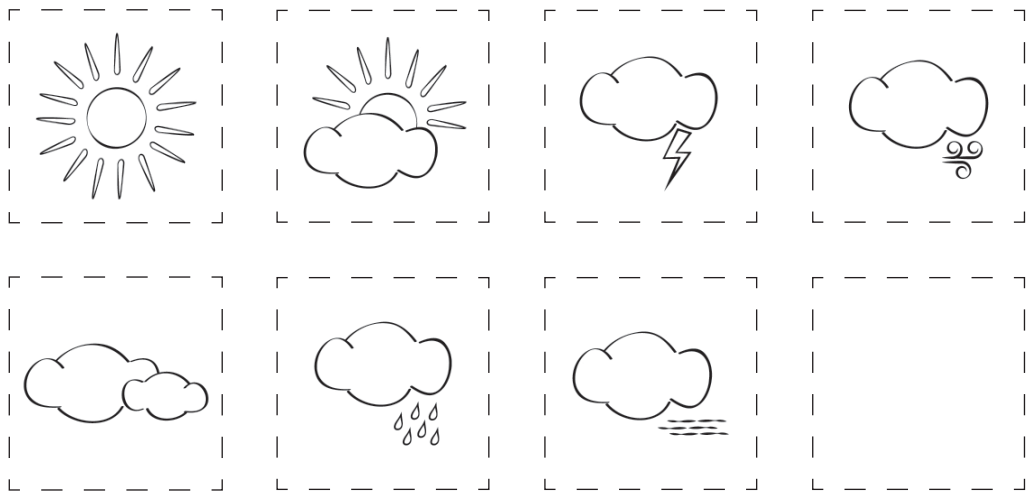
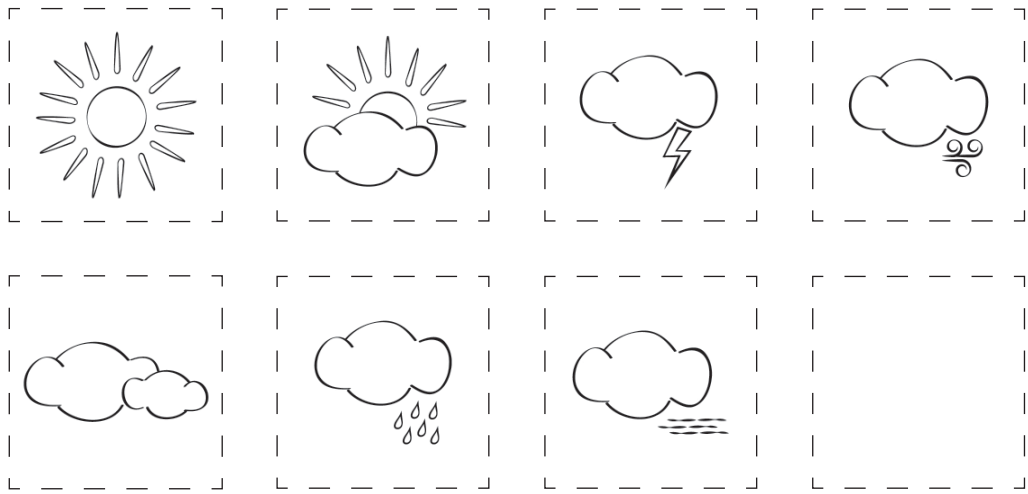
Enttäuschung	Fröhlichkeit
Nachdenklichkeit	Übermut
Mut	Wut
Aufregung	Eifersucht
Vorfreude	Glück
Liebe	Erleichterung



C13: Gefühlswetter

Kurzbeschreibung	Die Schüler reflektieren ihre Emotionen mit Hilfe von Wettersymbolen. Die Beobachtungen werden längerfristig in einem Protokoll festgehalten.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Emotionen mithilfe eines passenden Symbols ausdrücken ■ Die eigene Gefühlslage längerfristig wahrnehmen und erfassen ■ Zusammenhänge zwischen Emotionen und Emotionsausdruck erkennen
Klassenstufe	3 bis 5
Dauer	5 min
Material	Kopiervorlage Wettersymbole, Kopiervorlage Gefühlswetterprotokoll
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beziehung zwischen Gefühlen und Wetter herstellen, z. B. Sonnenschein und Fröhlichkeit ■ auf individuelle Wahrnehmung hinweisen
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finde ein passendes Wettersymbol, das dein Gefühl in dieser Situation wiedergibt.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktuelle Gefühle in einer bestimmten Situation mit Hilfe von Symbolen wiedergeben ■ Protokoll als wirksames Mittel vorstellen, um seine Gefühle/Stimmung über die Woche/Tag zu dokumentieren
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Warum hast du dieses Symbol ausgewählt? ■ Helfen dir die Wettersymbole, um deine Gefühle auszudrücken? ■ Wie kannst du dieses Gefühl beschreiben? ■ Zähle die verschiedenen Wettersymbole auf deinem Protokoll. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche kommen am häufigsten vor? ▪ An welchem Tag ging es dir gut/nicht so gut?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ mögliche Symbole und deren Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sonne: Ich fühle mich sehr gut, alles läuft super. ▪ Sonne mit Wolke: Ich fühle mich gut, aber habe ein kleines Problem. ▪ Wind: Ich bin aufgeregt und freue mich auf/über etwas. ▪ Wolken: Ich bin nachdenklich. ▪ Gewitter: Ich bin verärgert. Es gibt Spannungen, Streit oder Probleme. ▪ Regen: Ich bin sehr traurig. ▪ Nebel: Ich bin unsicher und ängstlich, mir fehlt der Durchblick. ■ weitere Symbole und deren Bedeutung mit den Schülern festlegen ■ Wettersymbole zu einem zurückliegenden Ereignis wählen lassen ■ Wetterprotokoll als Ritual im Morgenkreis oder als Reflexionsmethode (Tages-/Wochenabschluss) einsetzen
Quelle	Vgl. Krowatschek, D./Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann Publishing: S. 221.

Wettersymbole

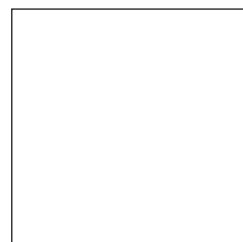


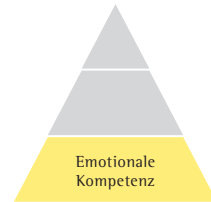
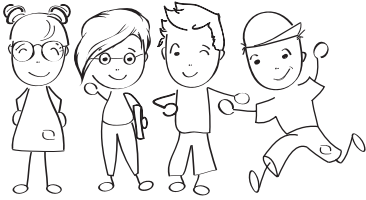
Gefühlswetterprotokoll

Name: _____

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde					
2. Stunde					
3. Stunde					
4. Stunde					
5. Stunde					
6. Stunde					

Dieses Symbol habe ich in dieser Woche am häufigsten gewählt:





C14: Anti-Angst-Rezepte

Kurzbeschreibung	Die Schüler erstellen in der Klasse/Gruppe ein gemeinsames Rezeptbuch gegen Angst. Dabei gestaltet jeder Schüler eine Doppelseite.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstkompetenz beim Umgang mit der eigenen Angst trainieren ■ eigene Ängste wahrnehmen und verbalisieren ■ belastende Emotionen aktiv bewältigen
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	45 min
Material	A4-Papier, Stifte, Buntstifte, Steckmappe/Ringbuch, Kopiervorlage „Mein Rezept gegen Angst“
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ über Ängste sprechen; Bezug zur Lebenswelt der Kinder herstellen (z. B. Angst in der Gewitternacht) ■ individuellen Umgang mit Angst thematisieren: „Jeder hat Angst und jeder versucht, seine Angst mit Tricks zu bekämpfen.“
Aufgabenstellung	Wir gestalten ein Rezeptbuch, welches Rezepte gegen Angst enthält. Damit kann jeder sein Rezept den anderen zur Verfügung stellen. <ul style="list-style-type: none"> ■ Gestalte eine A4-Seite mit einer Angst, die du bereits erlebt hast und einem Tipp oder mehreren Tipps, wie du sie besiegt hast. ■ Male und schreibe dazu.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ eine A4-Seite gestalten: Ängste malen/beschreiben, Rezepte gegen die Angst aufmalen/aufschreiben ■ die Ergebnisse der Schüler werden zusammengeheftet (Steckmappe oder Ringbuch) oder professionell gebunden ■ Anti-Angst-Rezepte präsentieren ■ einen Titel für das Buch festlegen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentation des gesamten Rezeptbuchs in der Klasse: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer hat sich bereits ein Rezept entnommen? ▪ Wem hat es schon einmal geholfen? ■ Einen festen Platz für das Buch im Klassenzimmer finden (z. B. Lesecke).
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Differenzierungsmöglichkeiten nutzen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ vorstrukturierte Kopiervorlage oder freie Gestaltung der Seite ▪ malen oder schreiben, ggf. PC verwenden ■ äußerst sensibel mit den Ängsten der Schüler umgehen ■ Rezepte dürfen grundsätzlich anonym abgegeben werden ■ keinesfalls mit traumatisierten Kindern durchführen oder bei Kindern mit einer diagnostizierten Angst-Störung ■ bei Auffälligkeiten ggf. professionelle psychologische Unterstützung suchen, Kinder keinesfalls bedrängen ■ ggf. auch auf Klasse 1 und 2 übertragbar
Quelle	Vgl. Westermann, H., Kaemper, S. (2014): Der Grüffelo. Gefühle entdecken mit dem Grüffelo. Beltz Verlag:Weinheim/Basel, S. 24.

Mein Rezept gegen Angst

Mein Name ist: _____

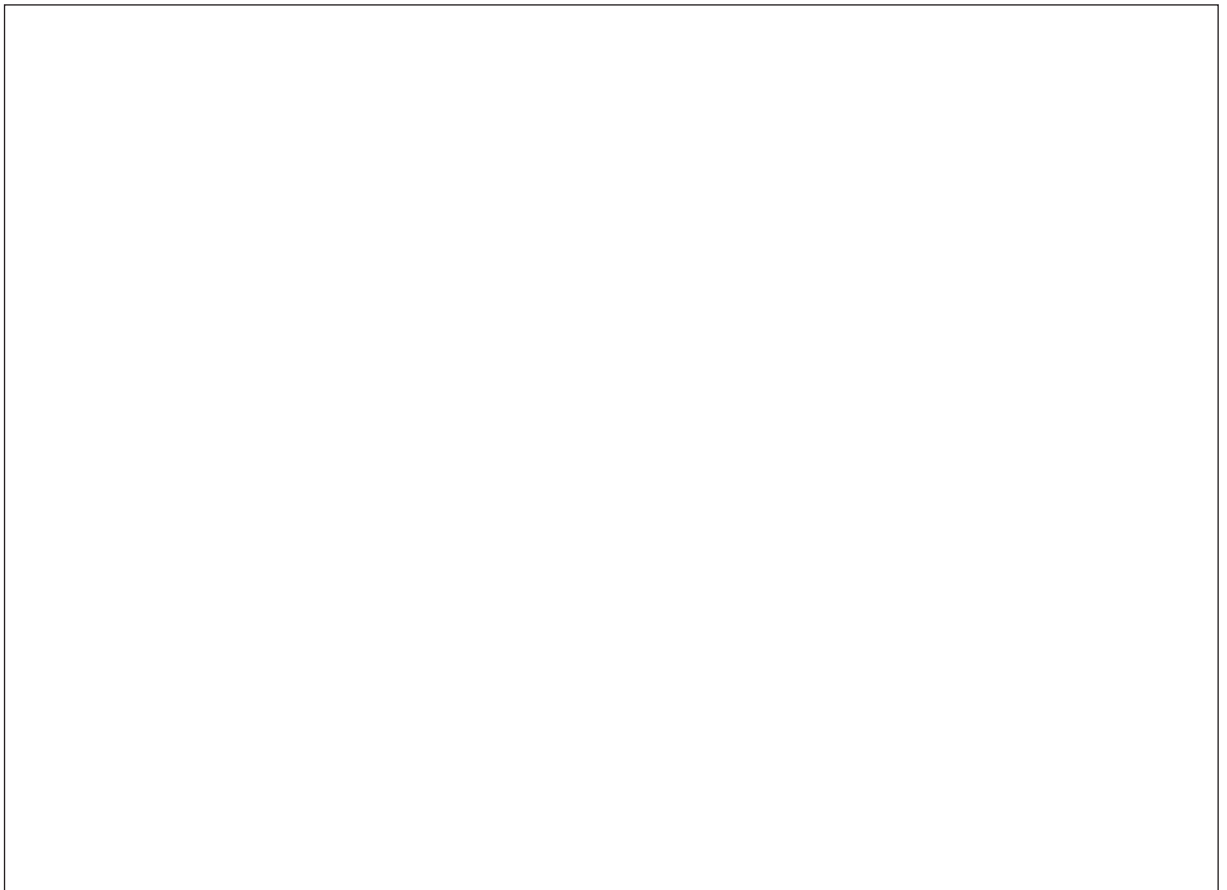
Ich bin _____ Jahre alt.

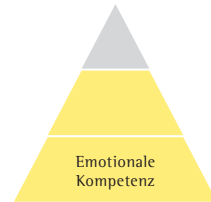
Das hat mir Angst bereitet:

Das hat mir geholfen:

Ich habe einen Tipp, wie man die Angst besiegen kann:

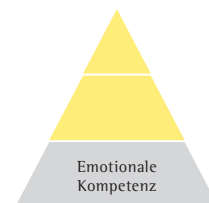
Hier ist ein Bild von mir, wie ich meine Angst besiegt habe:





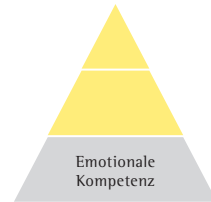
C15: Erste-Hilfe-Wutkiste

Kurzbeschreibung	Die Schüler füllen eine Erste-Hilfe-Kiste gemeinsam mit Tipps gegen Wut.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Wut ausdrücken und spielerisch darstellen ▮ Möglichkeiten der Emotionsregulation kennen
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	30 min
Material	Pappkarton oder alte Erste-Hilfe-Kiste, Papier, Stifte
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Was hilft dir, wenn du wütend bist? ▮ Was macht deine Wut kleiner oder lässt sie ganz verschwinden?
Aufgabenstellung	Schreibe deinen Tipp gegen Wut auf.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Tipp gegen Wut malen oder aufschreiben, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußball spielen ▪ Luftballon zerplatzen lassen ▪ raus gehen und laut schreien ▪ Wut aufschreiben ▪ mit jemandem über die Wut reden ▪ malen/lesen/Hörspiel hören ▪ gegen einen Boxsack schlagen ▪ in einen anderen Raum gehen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Welchen Tipp hast du gegeben? ▮ Welcher Tipp könnte dir in Zukunft helfen? Warum?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Kiste im Raum belassen und zugänglich für die Schüler halten ▮ Regeln für den Umgang mit der Kiste festlegen ▮ im Laufe des Schuljahres weitere Tipps und Tricks gegen Wut hinzufügen
Quelle	Vgl. Westermann, H.; Kaemper, S. (2014): Der Grüffelo. Gefühle entdecken mit dem Grüffelo. Weinheim/Basel: Beltz Verlag, S. 41.



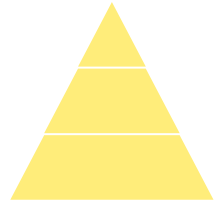
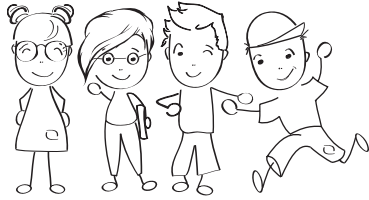
C16: Mein Wohlfühlort

Kurzbeschreibung	Die Schüler bauen ihren persönlichen Wohlfühlort als Modell in einem Schuhkarton.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ einen Wohlfühlort als Möglichkeit zur Emotionsregulation kennen ■ vielfältige Wohlfühlorte kennenlernen ■ Wohlfühlorte der Anderen respektieren und wertschätzen
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	mind. 90 min.
Material	Schuhkarton, Materialien zur Gestaltung (z. B. Wolle, Teppichreste, Stoffe), Naturmaterialien, Kleber, Fotos
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler mit Fragen einstimmen: <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Orte, an denen wir uns sehr wohl und sicher fühlen. • An welchem Ort fühlst du dich besonders wohl? • Was ist das Besondere an diesem Ort?
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Baue deinen persönlichen Wohlfühlort als Modell in einem Schuhkarton.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ mögliche Wohlfühlorte (mündlich, schriftlich) ggf. als Gruppenarbeit benennen und beschreiben ■ Warum fühlst du dich dort wohl? Was siehst/hörst/riechst/fühlst du dort? Welche Natur, Gegenstände und Möbel sind dort? ■ Wohlfühlorte skizzieren und in einem Schuhkarton nachstellen ■ Präsentation und Wertschätzung der Schülerwerke, z. B. durch Ausstellung
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Welchen Ort hast du dargestellt? Warum? ■ An welchem anderen Ort/In welchem Schuhkarton könntest du dich außerdem wohl fühlen?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Möglichkeiten zur Einstimmung: <ul style="list-style-type: none"> • Fantasiereise • (Vor-)Lesetext ■ kann im Förderunterricht über einen längeren Zeitraum erfolgen ■ kann als mehrtägiges Projekt/fächerverbindender Unterricht umgesetzt werden
Quelle	Vgl. Westermann, H./ Kaemper, S. (2014): Der Grüffelo. Gefühle entdecken mit dem Grüffelo. Weinheim/Basel: Beltz Verlag, S. 37.



C17: Schattenboxen

Kurzbeschreibung	Die Schüler lösen einen Konflikt ohne körperliche oder verbale Gewalt.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ┃ die eigene Stimmungslage in einer Konfliktsituation kontrollieren können ┃ Impulskontrolle und Selbstregulation trainieren ┃ eine Strategie für den gewaltfreien Umgang mit Konflikten kennen
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	5 min
Material	ohne
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ┃ Verhalten in Streitsituationen thematisieren: Beschimpfungen, körperliche Verletzungen ┃ These aufstellen: Man kann Streit auch lösen, ohne sich weh zu tun.
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ┃ Stelle dich dem Schüler gegenüber, mit dem du Streit hast. ┃ Auf mein Zeichen beschimpft ihr euch gegenseitig, ohne einen Laut von euch zu geben. ┃ Ihr dürft boxen und schlagen, ohne den anderen zu berühren.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ┃ zwei Schüler, die wütend aufeinander sind, stehen sich gegenüber ┃ Schüler duellieren sich lautlos und ohne den anderen zu berühren ┃ Zuschauer sind erwünscht: entspannt die Situation, die Bewegungen belustigen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ┃ Wie geht es dir jetzt? ┃ Ist deine Wut verflogen? ┃ Welchen Grund gab es für euren Streit? ┃ Wie könnt ihr in Zukunft einen Streit ohne Gewalt beenden?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ┃ nicht für alle Schüler geeignet: müssen sich darauf einlassen können ┃ weitere Strategien für gewaltfreien Umgang mit Konflikten sollten mit den Schüler besprochen werden (z. B. rennen, Luftballon platzen lassen, darüber sprechen)
Quelle	Vgl. Behnke, A. (2016): Die 50 besten Spiele zum Umgang mit Konflikten. München: Don Bosco Medien GmbH, S. 28-29.

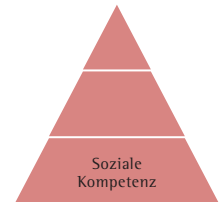
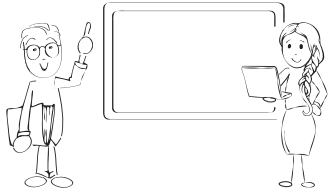


C18: Vorlage

Kurzbeschreibung	
Ziel	
Klassenstufe	
Dauer	
Material	
Einstimmung	
Aufgabenstellung	
Durchführung	
Auswertung	
Bemerkungen	

D Unterstützungsmaterial – Förderung in der Perspektive soziale Kompetenz

Material D0:	Selbstreflexionsbogen– Perspektive soziale Kompetenz
Material D1:	Fünf Finger – Fünf Komplimente
Material D2:	Flüsterstuhl
Material D3:	Kichererbse
Material D4:	Rückenmaler
Material D5:	Die perfekte Welle
Material D6:	Das schwarze Schaf
Material D7:	Schritt für Schritt
Material D8:	Meine Tür
Material D9:	Nein-Doch-Spiel
Material D10:	Boot im Sturm
Material D11:	Zappel-Stopp
Material D12:	Flussüberquerung
Material D13:	Der fliegende Weihnachtsmann
Material D14:	Ohne Worte
Material D15:	Vorlage



DO: Selbstreflexionsbogen - Perspektive soziale Kompetenz

Schätzen Sie mithilfe des Selbstreflexionsbogens Ihre Kompetenzen bezüglich der Förderung sozialer Kompetenz ein. Leiten Sie daraus Handlungsmöglichkeiten für die Entwicklung Ihrer Professionalisierung ab.

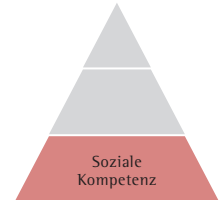
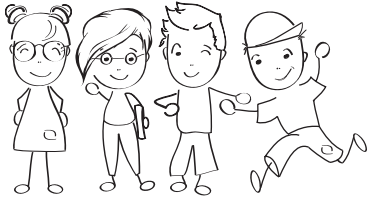
	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür suche ich mir Unterstützung.
Gestaltung von Gleichaltrigenbeziehungen			
Ich beobachte die Klasse und einzelne Schüler regelmäßig.			
Ich achte darauf, verschiedene Sozialformen anzubieten.			
Ich achte darauf, dass es wechselnde Gruppenkonstellationen gibt.			
Ich unterstütze die Teamfähigkeit zwischen den Mitschülern.			
Ich achte darauf, dass bei der Vergabe von Verantwortlichkeiten in der Klasse alle Schüler beteiligt werden.			
Fähigkeiten des Selbstmanagements			
Ich kenne spezielle Bedürfnisse meiner Schüler.			
Ich ermutige meine Schüler, sich für ihre eigenen Bedürfnisse einzusetzen.			
Ich biete den Schülern vielfältige Möglichkeiten, um sich und ihre Lernergebnisse selbst einzuschätzen.			
Ich biete Aufgabenformate an, die zur Reflexion des eigenen Verhaltens anregen.			
Schulische Anpassungs- und Leistungsfähigkeit			
Ich achte darauf, dass alle Schüler sich an getroffene Vereinbarungen und Regeln halten.			
Ich steigere die schulischen Anforderungen schrittweise.			
Ich unterstütze die Schüler in der Phase des Übergangs.			
Ich nutze für eine schülergerechte Gestaltung des Alltages die schulischen Rahmenbedingungen aus.			
Ich fördere die Entwicklung eines angemessenen Leistungsverhaltens.			
Ich mache meinen Schülern ihre Lernerfolge deutlich und gebe lernförderliche und stärkenorientierte Rückmeldungen.			
Ich unterstütze selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.			

	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür suche ich mir Unterstützung.
Kooperations- und Mitwirkungsbereitschaft			
Ich unterstütze die Teamfähigkeit der Schüler.			
Ich achte darauf, dass die Schüler in Gruppenarbeiten verschiedene Rollen einnehmen können.			
Ich ermögliche Mitwirkung an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen.			
Durchsetzungsfähigkeit			
Ich gebe den Schülern die Möglichkeit, sich mit ihren Stärken in den Unterricht einzubringen.			
Ich ermutige Schüler in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten.			
Ich nutze verschiedene Anlässe (Schulalltag, Unterricht, außerschulische Situationen), um eine wertschätzende Gesprächskultur und demokratieförderliche Handlungsbereitschaft zu entwickeln.			

Das sind meine Stärken:

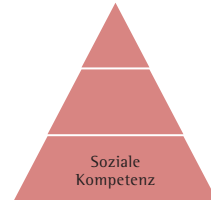
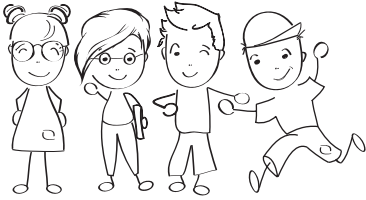
Daran möchte ich als nächstes arbeiten:

Das muss ich dafür tun:



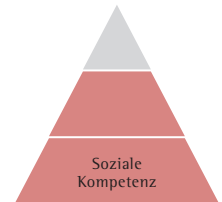
D1: Fünf Finger – Fünf Komplimente

Kurzbeschreibung	Die Schüler machen sich gegenseitig ernstgemeinte Komplimente, welche sie auf eine Vorlage (Papierhand) schreiben.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wertschätzung zeigen und erleben ■ eine vertrauensvolle Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen ■ Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit stärken
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	30 min
Material	Papier, Stifte, Schere
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Oft sagen wir den Anderen nur, was uns an ihnen stört. ■ Manchmal geht es uns nicht gut. Dann ist es schön, wenn jemand etwas Nettes zu uns sagt und uns damit aufmuntert. ■ Es tut gut, ein ernstgemeintes Kompliment zu bekommen.
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zeichne den Umriss deiner Hand auf Papier. ■ Schneide deine Papierhand aus. ■ Suche 5 Mitschüler aus, denen du ein Kompliment machen möchtest. ■ Gehe zu diesen Mitschülern und schreibe jedem jeweils ein Kompliment auf einen Finger seiner Papierhand. ■ Sind die Finger bei einem ausgesuchten Mitschüler bereits beschrieben, dann suche dir einen anderen Mitschüler aus.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hand auf Papier malen und ausschneiden ■ 5 Mitschüler auswählen, Komplimente aufschreiben ■ Das Spiel ist zu Ende, wenn jeder fünf Komplimente auf seiner Hand stehen hat.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Welche Komplimente hast du vergeben? ■ Über welche Komplimente hast du dich selbst sehr gefreut? ■ Über welches Kompliment warst du erstaunt?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anleitung der Schüler: nur wertschätzende Bemerkungen aufschreiben ■ Als positives Vorbild nimmt die Lehrkraft am Spiel teil. ■ Lehrkraft sollte darauf achten, dass für alle Mitschüler positive Eigenschaften durch Komplimente verdeutlicht werden (auch nicht so beliebte Schüler können feststellen, dass es an ihnen Positives gibt). ■ das Geben von Komplimenten kontinuierlich mit den Schülern üben ■ Varianten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler wählen die Mitschüler, von denen sie Komplimente bekommen möchten, selbst aus. ▪ Schüler geben einem Mitschüler ein Kompliment, bei dem es ihnen besonders schwer fällt. ▪ Zuordnung kann per Los erfolgen ▪ zum Aufschrieb statt der Papierhand ein Kärtchen verwenden
Quelle	Krowatschek, D./Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann Publishing 2010, S. 237.



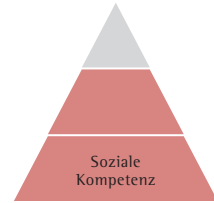
D2: Flüsterstuhl

Kurzbeschreibung	Die Schüler flüstern einem Schüler eine positive Rückmeldung, ein ernstgemeintes Kompliment oder eine Aufmunterung ins Ohr.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstwertgefühl stärken ■ Wertschätzung zeigen und erleben, positives Feedback geben ■ eine vertrauensvolle Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen
Klassenstufe	1 bis 6
Dauer	15 min
Material	Stuhlkreis mit einem Stuhl in der Mitte
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler auf die Bedeutung von Komplimenten hinweisen: „Dir kommt ein Schüler unglücklich/schüchtern/gehemmt vor. Wir können ihn stärken, indem wir ihm sagen, welche Stärken er hat und was wir gut an ihm finden. Das sind Komplimente. Sie sind immer positiv. Es tut gut, ein ernstgemeintes Kompliment zu bekommen und auch zu geben.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überlege, welche positiven Dinge du deinem Mitschüler sagen möchtest. ■ Ihr dürft ihm etwas Positives ins Ohr flüstern.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klasse sitzt im Stuhlkreis, ein Schüler sitzt in der Mitte auf dem Flüsterstuhl ■ Jeder flüstert dem Schüler in der Mitte etwas Positives ins Ohr.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie habt ihr/hast du die Komplimente erlebt? Wie fühlst du dich jetzt? ■ Über welches Kompliment hast du dich besonders gefreut?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anleitung der Schüler, dass nur wertschätzende Bemerkungen ins Ohr geflüstert werden dürfen ■ Flüsterstuhl durch ein besonderes Zeichen hervorheben (Bemalung, Stoffdekoration, weiches Kissen) ■ Lehrkraft kann einen Schüler für den Flüsterstuhl wählen, der gerade besondere Aufmerksamkeit braucht oder Aufmunterung benötigt. ■ Lehrkraft nimmt als positives Vorbild ebenfalls am Spiel teil. ■ Bei nicht so beliebten Schülern greift die Lehrkraft steuernd ein (z. B. gibt die Lehrkraft das erste Kompliment). ■ kann als Ritual für den Morgenkreis genutzt werden
Quelle	Vgl. Hartke, B./Urban, R. (2009): Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten (1. – 4. Klasse). 2. Auflage, Buxtehude: Persen, S. 84.



D3: Kichererbse

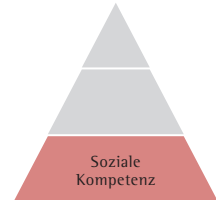
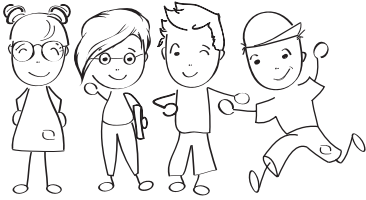
Kurzbeschreibung	Ein Schüler bringt, ohne zu sprechen, einen anderen Schüler zum Lachen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freude an der Kommunikation mit Anderen empfinden ■ nonverbale Interaktion bewusst nutzen ■ über Humor verfügen ■ eine positive Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen
Klassenstufe	1 bis 6
Dauer	10 min
Material	ohne
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lehrkraft lenkt die Schüler auf die positiven Aspekte des Lachens: „Lachen macht Spaß und ist noch dazu gesund. Es tut gut, wenn uns jemand zum Lachen bringt oder wir selbst jemanden zum Lachen bringen.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler 1: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stelle dich mit etwas Abstand einem Mitspieler gegenüber. ▪ Bringe ihn mit lustigen Bewegungen und Grimassen zum Lachen. ▪ Du hast gewonnen, sobald dein Mitspieler lacht. ■ Schüler 2: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schau deinen Mitspieler ernst an. ▪ Du hast gewonnen, wenn du es schaffst, nicht zu lachen.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Übung zu zweit durchführen ■ Rollen- und/oder Partnertausch in der nächsten Runde
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler 1: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie hat es sich angefühlt, den anderen zum Lachen zu bringen? ▪ Womit hast du deinen Partner zum Lachen gebracht? ■ Schüler 2: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie hat es sich angefühlt, das Lachen zu unterdrücken?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ kann eine angespannte Atmosphäre in der Klasse auflockern ■ kann als Bewegungspause in einer längeren Arbeitsphase genutzt werden



D4: Rückenmaler

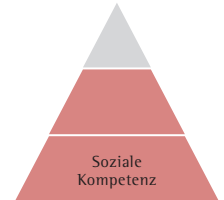
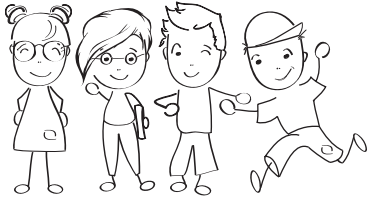
Kurzbeschreibung	Die Schüler erraten Ziffern/Figuren/Buchstaben, die ein Partner mit dem Finger auf den Rücken „malt“.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ taktile Wahrnehmung schulen ■ Nähe zulassen ■ eine vertrauensvolle Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen
Klassenstufe	1 bis 5
Dauer	5 min
Material	Kopiervorlage Körperreise
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Im Alltag werden Augen und Ohren oft beansprucht. Aber auch unsere Haut ist ein wichtiges Sinnesorgan. Berührungen nehmen wir oft unbewusst wahr.“ ■ Kopiervorlage Körperreise als Muskelentspannung zum Einstieg möglich
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler 1: Lege deinen Kopf auf den Tisch vor dir. ■ Schüler 2: Zeichne deinem Nachbarn mit dem Finger eine einfache Figur, eine Ziffer, einen Buchstaben oder ein Wort auf den Rücken. ■ Schüler 1: Versuche die Zeichnungen zu erraten. Hebe die Hand, wenn du eine Wiederholung brauchst. ■ Sprecht im Flüsterton.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler zeichnen und raten ■ Rollentausch
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie hast du die Berührung empfunden? ■ Welche Figuren/Ziffern/Buchstaben/Wörter hast du über deine Haut gespürt? ■ Hast du alle Zeichnungen erraten?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler mit Berührungsängsten: Teilnahme zunächst als Beobachter, dann als Maler (Schüler 1) und erst dann als Erlebender (Schüler 2) ■ angenehme Atmosphäre schaffen ■ verschiedene Sitzpositionen zulassen, angenehme Position frei wählen lassen ■ Partnerwechsel sollte ggf. ermöglicht werden. ■ kann als Ritual (z. B. nach der Hofpause) eingeführt werden ■ kann als Hinführung zum neuen Stundenthema genutzt werden, indem Schüler 1 ein von der Lehrkraft genanntes Wort auf den Rücken von Schüler 2 schreibt (z. B. I-G-E-L oder L-E-S-E-N)

Du schließt die Augen. Du hörst, wie es im Klassenzimmer immer leiser wird. Dann ist es ganz ruhig und du hörst nur noch deinen Atem. Du spürst wie sich dein Brustkorb bei jedem Atemzug hebt und wieder senkt. Deine Arme fallen locker nach unten. Balle deine Hände zu einer Faust, dann öffne die Faust wieder. Schüttle deine Finger und das Handgelenk vorsichtig aus. Ziehe die Schultern langsam in Richtung deiner Ohren und lasse sie dann wieder nach unten sinken. Kreise deine Schultern erst nach vorn, dann zurück. Schüttle deine Arme vorsichtig aus. Drehe deinen Kopf erst nach rechts und dann nach links, dann nach oben und nach unten. Lasse nun deinen Kopf vorsichtig kreisen. Du spürst wie dein Po auf dem Stuhl sitzt. Wackle vorsichtig mit deinem Po auf dem Stuhl hin und her. Du lehnst dich zurück und spürst die Stuhllehne an deinem Rücken. Deine Füße stehen auf dem Boden. Du bewegst vorsichtig deine Beine. Du hebst deinen linken Fuß ein Stück vom Boden und streckst dein Bein und die Zehenspitzen lang aus. Du stellst den Fuß wieder auf den Boden und hebst nun das rechte Bein. Du streckst es aus und machst die Zehenspitzen lang. Dann stellst du den Fuß wieder auf den Boden. Hebe die Fersen, sodass nur noch deine Zehen den Boden berühren so als wären sie daran festgeklebt. Rolle deinen Fuß zurück und spüre deine Fußsohle auf dem Boden. Ziehe nun deine Zehenspitzen so weit wie möglich nach oben, deine Fersen bleiben am Boden kleben. Rolle deine Füße wieder auf den Boden und spüre, wie sich deine Fußsohle jetzt anfühlt. Bewege vorsichtig deine Beine, zapple ein wenig mit deinen Fingern, deiner Hand und dann deinem Arm. Öffne die Augen langsam und strecke dann deine Arme und Beine kräftig aus.



D5: Die perfekte Welle

Kurzbeschreibung	Die Schüler erzeugen mit einem Schwungtuch eine Welle.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationsfähigkeit und Mitwirkungsbereitschaft schulen ■ soziale Regeln einhalten ■ durch Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung ein gemeinsames Ziel erreichen
Klassenstufe	1 bis 5
Dauer	10 min
Material	Schwungtuch
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ möglicher Impuls für den Einstieg: Hörbeispiel Meeresrauschen ■ „Wenn die Kräfte im Wasser zusammenwirken, entstehen manchmal schöne große Wellen. Wir können unsere Kräfte ebenfalls verteilen und gut aufeinander abstimmen, sodass auch wir eine perfekte Welle erzeugen können.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bildet eine Gruppe von 14 bis 15 Schülern. ■ Bringt das Tuch zum Schwingen, sodass eine große und ruhige Welle entsteht.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppen bilden ■ das Tuch gemeinsam zum Schwingen bringen
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie ist die Übung in deiner Gruppe gelungen? ■ Welche Schwierigkeiten gab es? ■ Was hättest du/hättet ihr besser machen können? ■ Welche Tipps hast du für deine/eine andere Gruppe?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ einen Ball verwenden, den Ball mit dem Schwungtuch kreisen, hoch werfen, in das Loch fallen lassen etc. ■ einsetzbar im Sportunterricht, in der Hof- oder Bewegungspause ■ Schwungtuch zu einem Rhythmus (Musik) bewegen

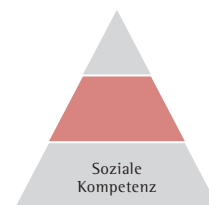


D6: Das schwarze Schaf

Kurzbeschreibung	Die Schüler erproben in einer Spielsituation, wie es sich anfühlt, Außenseiter zu sein.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich in einen Außenseiter einfühlen ■ die Notwendigkeit sozialer Regeln und Grenzen verstehen ■ eine wertschätzende und positive Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	20 min
Material	ohne
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesprächsimpuls geben: „Niemand ist gern ein Außenseiter. Menschen sind oft einer Gruppe zugehörig. Manchmal gibt es dort Menschen, die als Außenseiter erscheinen.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Klasse wird hälftig in Beobachter und Mitspieler (Schafe geteilt). ■ In der 1. Runde spielt ein Schüler freiwillig das schwarze Schaf (Außenseiter). ■ Alle Schüler bewegen sich frei durch den Raum. ■ Auf ein Signal findet ihr euch spontan in einer kleinen Gruppe zusammen. ■ Das schwarze Schaf versucht, sich einer Gruppe anzuschließen und am Gespräch teilzunehmen. ■ Dem schwarzen Schaf wird die Aufnahme in die Gruppe und die Teilnahme am Gespräch verwehrt. Es wird ignoriert und ausgeschlossen. ■ Es darf keinesfalls körperliche Gewalt gegen den Außenseiter angewendet werden. ■ Die Beobachter geben ihre Eindrücke und Gedanken wieder. ■ In der 2. Runde spielen 3 bis 4 Schüler freiwillig das schwarze Schaf (Außenseiter). ■ Die Schüler tauschen die Rollen. Der Ablauf findet wie oben statt. ■ Die Beobachter geben ihre Eindrücke und Gedanken wieder. ■ Die Schüler vergleichen die beiden Runden.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rollen festlegen ■ Rollenspiel durchführen ■ Spielsituation auf ein Signal nach einer Weile auflösen, das Schaf mit in die Gruppe aufnehmen und etwas Nettes zu ihm sagen ■ ggf. nochmalige Gruppenbildung und Wiederholung des Rollenspiels ■ Spielsituation dringend reflektieren und auswerten
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie hast du dich als schwarzes Schaf gefühlt? ■ Welches Verhalten der Gruppenmitglieder war besonders schwierig auszuhalten? ■ Wie hast du dich als Teil der Gruppe gefühlt, das schwarze Schaf auszuschließen? ■ Erkenntnisse unbedingt auf Klassensituation/Schüleralltag übertragen: ■ Was kannst du tun, damit es keinen Außenseiter in unserer Klasse gibt?

Bemerkungen

- Eine gute Anleitung und eine ausführliche Reflexion sind notwendig.
- das schwarze Schaf in seine Rolle einführen und unbedingt wieder entlassen (z. B. während der Spielsituation ein Schild mit der Aufschrift „schwarzes Schaf“ umhängen und bei Beendigung des Spiels wieder ablegen)
- keinen Schüler als schwarzes Schaf wählen, der in der Klasse eine Außenseiterposition hat
- genaue Beobachtung der Spielsituation durch die Lehrkraft, ggf. Situation vorzeitig beenden
- ggf. vereinbaren, dass das schwarze Schaf mit dem Codewort „Bitte“ in die Gruppe aufgenommen wird



D7: Schritt für Schritt

Kurzbeschreibung	Die Schüler lösen einen Konflikt, indem sie schrittweise aufeinander zugehen und zu einer Einigung gelangen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ eine Möglichkeit kennen, Konflikte konstruktiv zu lösen ■ Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung kennen ■ Kritik annehmen ■ sich in andere Menschen einfühlen
Klassenstufe	1 bis 5
Dauer	10 min
Material	2 Seile (je 2 m lang) mit 8 Markierungen (z. B. bunte Bänder): die Seile im spitzen Winkel zueinander legen und die bunten Bänder als Markierung in einem Abstand von ca. 50cm an das Seil kneten
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ aktuelle Streitsituation in der Klasse aufgreifen: „Es hat einen Streit zwischen zwei Schülern gegeben. Diesen Streit können wir beenden, wenn wir dem anderen genau zuhören und am Ende zu einer guten Lösung kommen.“ ■ Hinweis geben, dass man einen Streit Schritt für Schritt lösen kann, wenn alle Beteiligten gewisse Regeln einhalten und eine gemeinsame Lösung finden wollen
Aufgabenstellung	<p>Regeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Stelle dich an die erste Markierung des ersten Seiles (Schüler 1). Der Schüler, mit dem du Streit hattest, stellt sich gegenüber an die erste Markierung des zweiten Seiles (Schüler 2). ■ Markierung 1: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler 1 schildert den Streit aus seiner Sicht, Schüler 2 hört zu. ▪ Schüler 2 erzählt nun aus seiner Sicht, Schüler 1 hört zu. Beide gehen zur nächsten Markierung. ■ Markierung 2: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler 1 gibt wieder, was Schüler 2 gesagt hat. Ist dieser damit einverstanden, rückt Schüler 1 zur nächsten Markierung. ▪ Nun wiederholt Schüler 2, was Schüler 1 gesagt hat und rückt weiter. ■ Markierung 3: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler 1 und Schüler 2 machen abwechselnd Vorschläge für eine Lösung. ■ Markierung 4: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenn beide Schüler sich einig sind und eine gemeinsame Lösung gefunden haben, rücken sie zur Markierung 4 und besiegeln ihre Einigung mit einem Handschlag.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regeln für die Durchführung erklären, ggf. durch Karten für die Hand des Schülers visualisieren ■ den Streit Schritt für Schritt klären ■ eine gemeinsame Lösung finden ■ den Streit und die Durchführung der Streitschlichtung reflektieren

Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Haben euch die vier Schritte geholfen, den Streit zu beenden und eine Lösung zu finden? ■ War es schwierig eine Lösung zu finden?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ nicht für alle Konflikte und Streitigkeiten geeignet ■ Zurücknahme der Lehrkraft als Streitschlichter, ggf. kann ein anderer Schüler als Streitschlichter das Einhalten der Regeln überwachen ■ Lösungssuche ggf. unterstützen: anderer Schüler oder Lehrer macht Vorschlag ■ Auswertung verzichtbar, wenn es zu einer schnellen Einigung kommt ■ Variante: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler sitzen am Tisch gegenüber. ▪ statt Knoten Verwendung von 8 Steinen, die zur Seite gelegt werden, mittlerer Stein wird im letzten Schritt von beiden Schülern weggeräumt und die Einigung mit Handschlag besiegelt

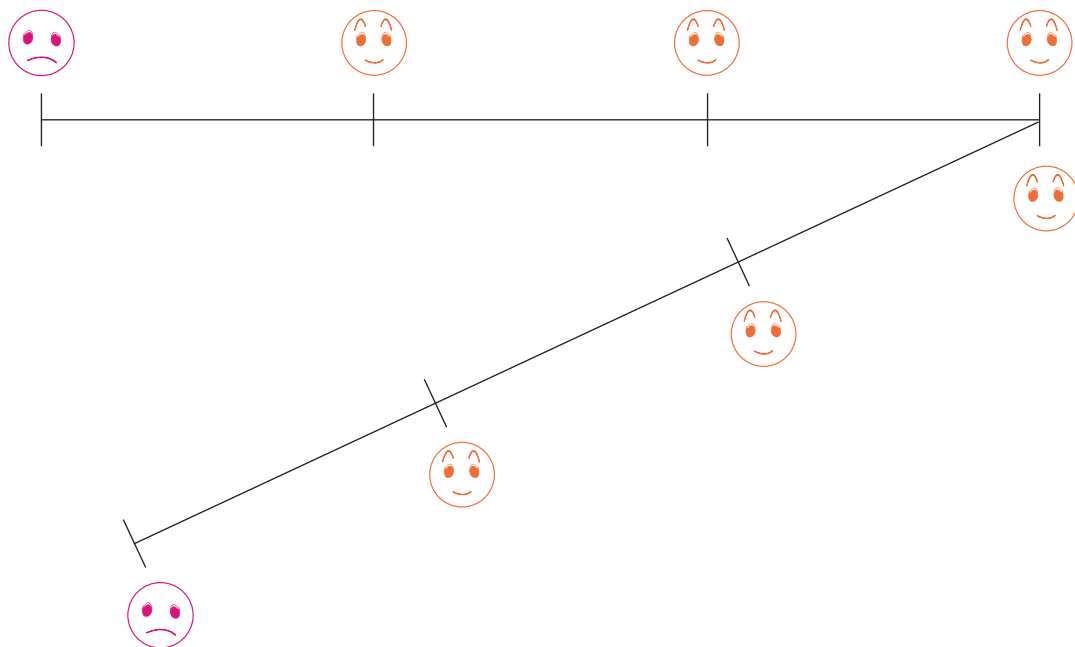
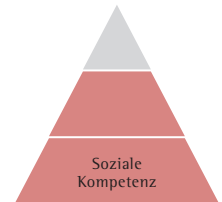
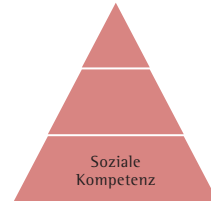


Abb. 11: Skizze Schritt für Schritt



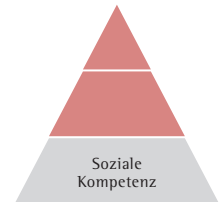
D8: Meine Tür

Kurzbeschreibung	Die Schüler malen eine Tür, die symbolisch zu ihrem Inneren führt. Beim Zeichnen setzen sie sich damit auseinander, wie leicht oder schwer sie andere Menschen an sich heranlassen und ihnen Vertrauen schenken.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ positive Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen ■ sich eigener Besonderheiten bewusst werden ■ Selbstbewusstsein stärken
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	45 bis 90 min
Material	Papier, Malutensilien
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Türen thematisieren (Bedeutung, Arten, Aussehen, Material, Wirkung) ■ „So besonders und einzigartig wie Türen sind auch wir Menschen. Es ist nicht immer ganz leicht, sich anderen gegenüber zu öffnen und zu zeigen, wie es in uns aussieht, was einem gefällt, wie man sich fühlt oder was man denkt.“ ■ „Wie könnte die Tür aussehen, durch die jemand gehen muss, um zu dir zu gelangen?“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Male eine Tür, die zu dir führt. ■ Wähle passende Farben und Formen für die Gestaltung. ■ Präsentiere deine Tür.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ eine individuelle Tür malen ■ Ergebnisse präsentieren
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschreibe deine Tür. ■ Was ist an deiner Tür besonders?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ einsetzbar im Kunstunterricht ■ vertiefte Einstimmung: Türen in der näheren Umgebung aufsuchen und betrachten ■ Varianten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klasse 3/4: Male eine Tür, die uns zeigt, wer du bist (Besonderheiten, Interessen, Hobbys, Gefühle, Vorlieben,...) ▪ Klasse 5/6: Male eine Tür, die zu deiner Persönlichkeit, zu deinen Gedanken und Gefühlen führt. (Die Tür kann etwas über dein Inneres verraten: Ist die Tür verschlossen oder offen? Ist sie groß oder klein? Ist sie hell oder dunkel? Wie sieht der Schlüssel zur Tür aus?) ■ Abstraktionsniveau der Aufgabe an die Klasse/Schüler anpassen ■ sensibler Umgang mit den Ergebnissen ■ gegenseitigen Respekt und Wertschätzung von allen Schülern einfordern
Quelle	Vgl. Krowatschek, D./Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann Publishing. S. 230.



D9: Nein-Doch-Spiel

Kurzbeschreibung	Die Schüler trainieren, sich gegenüber einem anderen Schüler zu behaupten.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstbewusstsein stärken ■ sich behaupten ■ eigene Stärken entdecken
Klassenstufe	ab 1
Dauer	10 min
Material	ohne
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Schüler sind verschieden. Manche sind laut und können sich gegen andere behaupten. Andere Schüler sind still, zurückhaltend und können sich nicht mit der notwendigen Stimme oder Worten ihr Recht verschaffen.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finde einen Partner. ■ Vereinbart ein Stoppzeichen für das Spielende. ■ Versucht euch mithilfe der Stimme durchzusetzen: ein Schüler verwendet ausschließlich das Wort NEIN, der andere das Wort DOCH.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Partner stellen sich gegenüber und führen das Spiel durch. ■ Die anderen Schüler sind Beobachter. ■ Paare spielen so lange, bis einer von beiden das Stoppzeichen gibt. ■ Rollentausch
Auswertung	<p>Spieler</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wie hast du dich während des Spiels gefühlt? ■ Wer hat das Spiel beendet? Warum? ■ Welcher Stimmklang hat dich beeindruckt oder irritiert? <p>Beobachter</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wie hast du dich beim Beobachten gefühlt? ■ Welcher Stimmklang hat dich beeindruckt oder irritiert? ■ Welche Beobachtungen hast du noch gemacht?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stopp-Zeichen für Spielende vorab ausprobieren ■ Variationen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ nacheinander von erhöhter Position springen und laut „Ich bin der König der Welt!“ rufen ▪ sich mit Namen von Küchengeräten („Du verrückter Pürierstab“ – „Du dummes Nudelholz“ usw.) beschimpfen ■ bei sehr ruhigen und schüchternen Schülern: möglicherweise besondere Ermunterung zur Teilnahme am Spiel ■ Lautstärkegrenzen vorgeben: nicht brüllen, laut sprechen



D10: Boot im Sturm

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Schüler machen eine Fantasiereise und malen im Anschluss die Situation nach. ■ Mit Hilfe der Metapher eines Bootes im Sturm erfahren die Schüler, dass schwierige Situationen überwunden werden können.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbstwahrnehmung und -reflexion schulen ■ Selbstbewusstsein stärken ■ Herausforderungen bewältigen
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	30 min
Material	Papier, Wachsmalkreide, bunte Stifte, evtl. Farbe
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Manchmal fühlen wir uns im Alltag hin- und hergerissen, so wie ein Herbstblatt, das durch die Luft wirbelt oder wie ein Fußball, der übers Feld fliegt oder wie ein Boot im Sturm. Wann fühlst du dich manchmal hin- und hergerissen?“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nimm eine bequeme Position ein. Schließe die Augen. ■ Höre der Fantasiereise zu. Stelle dir das Boot und den Sturm genau vor. ■ Kein Boot darf untergehen. ■ Öffne die Augen und beginne das Boot im Sturm zu malen.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler auf die Fantasiereise vorbereiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ruhig sitzen, ruhig atmen, ruhiger werden ▪ Augen schließen; sich vorstellen, man sei ein Boot im Sturm ■ Fantasiereise Teil I durchführen (→ Kopiervorlage Teil I) ■ Boot malen ■ Schüler schließen die Augen erneut und folgen der Fantasiereise Teil II (→ Kopiervorlage Teil II).
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler beschreiben ihr Gedankenbild (in der ICH-Form): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist es dir als Boot im Sturm ergangen? ▪ In welchen Alltagssituationen könntest du dich wie das Boot im Sturm fühlen?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ einsetzbar im Kunstunterricht ■ Untergehen des Boots verhindern ■ Untermalung der Fantasiereise und/oder der Arbeitsphase durch Musik möglich ■ Verantwortung der Lehrkraft: Schüler aus der Situation zurückholen ■ genügend Zeit für die Auswertung einplanen
Quelle	Krowatschek, D./Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann Publishing, S. 233.

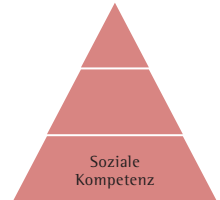
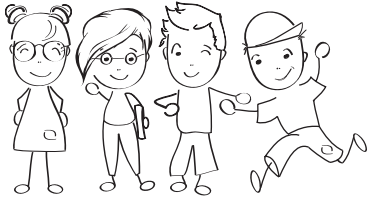
Teil I

Stelle dir vor, du bist ein Boot. Die schwarze Wolkenwand ist genau über dir. Ein furchtbares Unwetter fegt über dich hinweg. Heftige Sturmböen rütteln an dir. Ein Platzregen prasselt auf dich nieder. In der Ferne siehst du Blitzeinschläge und das Donnernrollen kommt immer näher. Die Wellen bauen sich turmhoch auf und schlagen über dir zusammen. Kräftige Wellen schlagen an deine Flanken und bringen dich aus dem Gleichgewicht. Fast kippst du um... Aber du als Boot hältst diesem Sturm stand. Der Regen kann noch so auf dich niedertrommeln, der Orkan kann noch so an dir zerren – du als Boot gehst nicht unter. Du trotzt dem Sturm. Du brauchst viel Energie. Aber du schaffst das. Du bist stark. Durch deine Kraft und deinen Willen können dir Wellen und Sturm nichts anhaben. Du bewegst dich durch das Wasser mit der Gewissheit, dass selbst ein Unwetter dir nichts anhaben kann.

Du kommst langsam zurück ins Klassenzimmer, öffnest deine Augen und streckst dich. Dann beginnst du, dein Boot im Sturm zu malen.

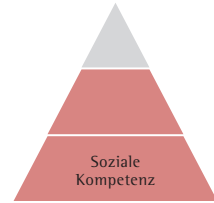
Teil II

Der Regen hat aufgehört. Du als Boot hast den Sturm überstanden. Ein leichter warmer Wind streift dich sanft. Endlich scheint die Sonne wieder und trocknet dein Boot. Du fährst in ruhigem Gewässer in einen sicheren Hafen ein.



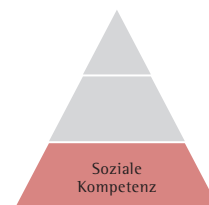
D11: Zappel-Stopp

Kurzbeschreibung	Die Schüler führen Bewegung und Bewegungspausen nach den Anweisungen der Lehrkraft durch.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufforderungen als Signal wahrnehmen ■ auf Signale reagieren ■ soziale Regeln beachten
Klassenstufe	1 bis 3
Dauer	5 min
Material	ohne
Einstimmung	<p>Impulse für ein gemeinsames Gespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ „Manchmal ruft uns jemand, aber wir hören es nicht, weil wir gerade spielen oder Sport machen.“ ■ „Es ist gar nicht so leicht, ganz still zu stehen, wenn die anderen Schüler zappeln und sich bewegen.“ ■ „Manchmal sagt man etwas und der andere reagiert nicht gleich.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewege dich, wenn ich „Zappel“ sage und friere in deiner Position ein, sobald du Stopp hörst.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erklären der Spielregeln ■ Schüler stehen auf, stellen sich hinter ihren Stuhl oder bilden einen Kreis. ■ Lehrkraft gibt Anweisungen: Zappel-Stopp ■ Anweisungen können für alle oder einzelne Schüler gelten.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie hast du dich bei der Bewegung gefühlt? ■ Ist es dir leicht gefallen, ruhig zu sein/nicht zu zappeln? ■ Wie hast du dich dabei gefühlt, ganz ruhig zu sein? ■ Ist es dir leicht gefallen, mit Zappeln aufzuhören?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ auf ausreichend Bewegungsraum achten, ggf. nur am Platz bewegen ■ als Bewegungsspiel zur Auflockerung einsetzbar ■ als Übung zur Umsetzung von Anweisungen möglich ■ Alternativen der Lehrkraft: Anweisungen durch Zeichen geben, z. B. durch Bewegung, Mimik, Gestik



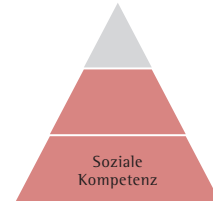
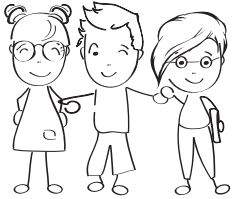
D12: Flussüberquerung

Kurzbeschreibung	Die Schüler überwinden in Partnerarbeit mithilfe eines Hilfsmittels (Treibholz) eine vorgegebene Strecke (Fluss).
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interaktionsfähigkeit schulen ■ eine positive und vertrauensvolle Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen ■ Kooperations- und Mitwirkungsbereitschaft schulen
Klassenstufe	3 bis 6
Dauer	10 min
Material	„Treibholz“ (Zeitungspapier, Pappstücke, Teppichfliesen), vorbereiteter Raum mit Flussmarkierungen
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Stelle dir vor, du bist mit deinem besten Freund auf einer Abenteuerreise mitten in der Wildnis. Ihr seid mutig und tapfer und helft einander, wenn es nötig ist. In der Wildnis ist man ohne die Hilfe des Anderen verloren. Ihr seid seit Tagen gewandert, die Füße schmerzen und der Rucksack drückt. In der Ferne seht ihr eine Ortschaft – dort erwarten euch ein warmes Essen und ein weiches Bett. Oh nein, ein breiter Fluss mit eisigem Gletscherwasser versperrt euch den Weg. Im Fluss lauern gefährliche Tiere und es gibt unzählige Strudel. Die einzige Chance, die es gibt, um an das andere Ufer zu gelangen, sind die zwei Stücke Treibholz, die am Ufer liegen.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finde einen Partner. ■ Ihr habt zwei Stück „Treibholz“ zur Verfügung. ■ Überlegt euch eine Strategie, wie ihr auf die andere Seite des Flusses (bis zur Markierung) kommt.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ mit dem Partner eine Strategie zur Durchquerung des Raumes finden ■ den Raum mit dem Partner durchqueren
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie ist die Flussüberquerung gelaufen? ■ Welche Strategie habt ihr genutzt? ■ Welche Schwierigkeiten gab es? ■ Was könntet ihr beim nächsten Mal anders machen? ■ Welchen Tipp hast du für deinen Partner/andere Schüler?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ ausreichend großen Raum oder Schulhof nutzen ■ Varianten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppen- statt Partnerarbeit ▪ vorgegebene Strecke vergrößern ▪ Hindernisse einbauen (Schrägen, Kurven etc.) ▪ als Staffelspiel möglich: mehrere Schüler müssen nacheinander den Fluss überqueren ■ einsetzbar im Sportunterricht



D13: Der fliegende Weihnachtsmann

Kurzbeschreibung	Die Schüler verpacken in der Gruppe einen Schokoladenweihnachtsmann, sodass er aus einer Höhe von ca. 2 m fallen kann, ohne zu zerbrechen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interaktions- und Kooperationsfähigkeit schulen ■ positive Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen ■ Kompromiss- und Kritikfähigkeit schulen
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	20 min
Material	Schokoladenweihnachtsmann (je Gruppe), Klebeband, Strohhalme, Zeitungspapier, Schnur, Stoffreste, Pappe, Watte
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Der Weihnachtsmann fährt mit seinem Schlitten durch den Himmel. Eine Sternschnuppe kreuzt den Weg. Der Weihnachtsmann macht eine Vollbremsung. Rudolf, das Rentier, rutscht aus und der Weihnachtsmann wird vom Schlitten geschleudert. Erfinde einen Schutzanzug für den Weihnachtsmann, damit er den Sturz unbeschadet übersteht und noch die Geschenke bringen kann.“
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bildet Gruppen. ■ Verpackt den Schokoladenweihnachtsmann gemeinsam, sodass er herunterfallen kann, ohne zu zerbrechen. ■ Lasst den Schokoladenweihnachtsmann fallen. Prüft, ob er zerbrochen ist. ■ Vermutet, warum er (nicht) zerbrochen ist.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppen bilden (3 bis 5 Schüler) ■ den Schokoladenweihnachtsmann mit dem vorhandenen Material verpacken ■ Schutzanzug präsentieren ■ den Schokoladenweihnachtsmann fallen lassen (ggf. aus immer größerer Höhe) ■ Ergebnis auswerten
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Welcher Schokoladenweihnachtsmann hat den Flug aus der größten Höhe überstanden? ■ Wie ist es euch gelungen, dass der Schokoladenweihnachtsmann nicht zerbricht? ■ Welche Schwierigkeiten hat es gegeben? ■ Was würdet ihr das nächste Mal anders machen? ■ Welchen Tipp hast du für deine Gruppe/für eine andere Gruppe?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ fachübergreifend im Sachunterricht (Grundschule) oder Physik (weiterführende Schule) einsetzbar ■ ggf. ein gekochtes oder ein rohes Ei verwenden ■ ggf. Preisvergabe (z. B. hausaufgabenfrei) an die Gewinnergruppe

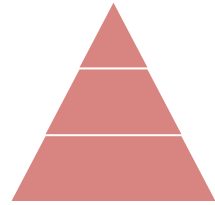
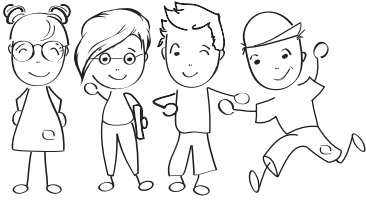


D14: Ohne Worte

Kurzbeschreibung	Die Schüler legen in der Gruppe (3 bis 5 Spieler) die Teile von Postkarten zusammen, sodass jeder Schüler eine vollständige Postkarte zusammengelegt hat. Es darf dabei nicht gesprochen werden.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interaktions- und Kooperationsfähigkeit schulen ■ eine positive Beziehung zu Gleichaltrigen aufbauen ■ Klassenteams entwickeln
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	5 bis 10 min
Material	unterschiedliche Postkarten (mit Landschaften/Tieren), die jeweils in 3 bis 5 Teile (je nach Gruppenstärke) zerschnitten werden, Briefumschläge
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Impulse für ein Gespräch geben: „Es gibt Situationen, in denen scheint es unmöglich, nicht miteinander zu sprechen.“ ■ Schüler erzählen ggf. von selbst erlebten Situationen, in denen Kommunikation schwierig oder unmöglich war.
Aufgabenstellung	<p>Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Teilstücke einer Postkarte werden auf unterschiedliche Briefumschläge verteilt. ■ Für jede Gruppe gibt es so viele Briefumschläge wie es Mitspieler sind. <p>Spielregeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Es wird in der Gruppe gespielt (je 3 bis 5 Mitspieler, davon ein Spielleiter). ■ Bei diesem Spiel darf nicht gesprochen und nicht gestikuliert werden. ■ Jeder Mitspieler erhält einen Umschlag. ■ Auf ein vereinbartes Zeichen des Spielleiters öffnet jeder seinen Umschlag und legt die benötigten Teilstücke schweigend vor sich auf dem Tisch. ■ Nicht benötigte Teilstücke werden schweigend zum Tauschen in die Mitte des Tisches gelegt (und nicht zu einem Mitspieler). ■ Benötigte Teilstücke dürfen nur aus der Mitte entnommen werden. ■ Die Aufgabe ist beendet, wenn jeder eine vollständige Postkarte vor sich liegen hat.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spielregeln erklären ■ Durchführung des Spieles ■ Spielleiter achtet auf Einhaltung der Regeln.
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Welche Schwierigkeiten hat es beim Legen der Bilder gegeben? ■ Wem hättest du gern etwas gesagt oder gezeigt? ■ Wie fühlst du dich, wenn jemand ein wichtiges Teilstück hat, das du dringend benötigst? ■ Wie fühlt es sich an, nicht zu sprechen? ■ Welche Schlussfolgerungen ziehst du für zukünftige Gruppenarbeiten?

Bemerkungen

- eignet sich besonders für Klassen, die Schwierigkeiten haben, in der Gruppe zusammenzuarbeiten
- mögliche Differenzierung in der Durchführung:
 - ohne Sprache und Gestik
 - ohne Sprache, Gestik und Mimik
- Varianten:
 - einsetzbar in Mathematik: Zur Schulung geometrischen Vorstellungsvermögens werden Quadrate oder andere geometrische Figuren in Teilstücke zerschnitten.
 - Variante 1 (leicht): Jede Gruppe erhält die Teile einer Postkarte entsprechend der Spielerzahl, die sie gemeinsam zusammensetzt.
 - Variante 2 (schwierig): Die Teile werden unstrukturiert auf alle Briefumschläge der Klasse verteilt. Die Spieler gehen schweigend von Tisch zu Tisch, legen nicht benötigte Teile in der Tischmitte ab oder/und nehmen sich passende Teile mit.
 - Variante 3 (schwierig): Postkarten mit demselben Motiv werden auf unterschiedliche Art zerschnitten und auf die Gruppe verteilt.

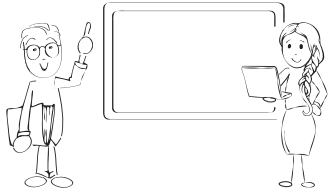


D15: Vorlage

Kurzbeschreibung	
Ziel	
Klassenstufe	
Dauer	
Material	
Einstimmung	
Aufgabenstellung	
Durchführung	
Auswertung	
Bemerkungen	

E Unterstützungsmaterial – Förderung in der Perspektive Gestaltung der Beziehung

Material E0:	Selbstreflexionsbogen – Perspektive Gestaltung der Beziehung
Material E1:	Intervention – Klare Instruktion
Material E2:	Intervention – Signale helfen
Material E3:	Intervention – Spiegeln
Material E4:	Wiedergutmachung
Material E5:	Hinweise für Interventionen



E0: Selbstreflexionsbogen – Perspektive Gestaltung der Beziehung

Reflektieren Sie mithilfe des Selbstreflexionsbogens Ihren eigenen Unterricht kritisch in Bezug auf die folgenden Aspekte. Leiten Sie Handlungsmöglichkeiten für die Entwicklung Ihrer Lehrerprofessionalität und der Gestaltung der Lehrer-Schüler-Beziehung ab.

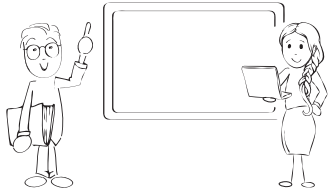
	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür suche ich mir Unterstützung.
Gestaltung der Lehrer-Schüler-Beziehung			
Ich versuche zu allen Schülern eine gute Beziehung aufzubauen.			
Ich spreche mit den Schülern in einem wertschätzenden Ton.			
Ich achte auf mein Auftreten vor der Klasse (Position im Raum, Stimme, Gestik, Mimik).			
Ich lege besonderen Wert auf den Aufbau der Beziehung zu Schülern mit schwierigen Verhaltensweisen (Gespräche führen, Interesse zeigen).			
Ich stehe den Schülern als Ansprechpartner zur Verfügung.			
Gestaltung von Klassenprozessen			
Ich bin mir meiner Rolle als Vorbild bewusst.			
Ich gehe mit einer positiven Grundhaltung in die Klasse.			
Ich lege mit den Schülern die Regeln und Konsequenzen für die Klassengemeinschaft gemeinsam fest.			
Ich lenke meinen Blick auf die Stärken der Schüler.			
Ich verdeutliche den Schülern ihre Stärken.			
Bei Konflikten suche ich gemeinsam mit den Schülern nach konstruktiven Lösungen.			
Bei Regelverstößen fordere ich Formen der Wiedergutmachung (z. B. Entschuldigungen, Aktivierung von prosozialen Verhaltensweisen) ein.			
Bei Schwierigkeiten ermutige ich meine Schüler.			
Umgang mit Unterrichtsstörungen			
Ich mache dem Schüler meine Erwartungen transparent.			
Ich fordere konsequent die Einhaltung von Regeln ein.			
Ich spiegle Schülerverhalten.			
Ich lobe Schüler, sobald das gewünschte Verhalten gezeigt wird.			
Ich reagiere situationsangemessen bei Unterrichtsstörungen.			

	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür suche ich mir Unterstützung.
Ich reflektiere mein eigenes Lehrerverhalten.			
Ich hole mir Rückmeldungen/Feedback von Kollegen und Schülern ein.			
Ich versuche, verletzendes Verhalten der Schüler nicht persönlich zu nehmen.			
Ich setze Methoden und Instrumente der pädagogischen Diagnostik ein.			
Ich dokumentiere auffälliges bzw. störendes Verhalten.			
Interventionen in kritischen Situationen			
Ich behalte in kritischen Situationen einen wertschätzenden ruhigen Ton.			
Ich erinnere Schüler an die Regeln und Konsequenzen.			
Ich benenne das gewünschte Verhalten.			
Ich versuche frühzeitig, eine schwierige Situation zu erkennen und zu entschärfen (Auszeiten gewähren, physische Nähe, Themawechsel).			
Ich setze Interventionstechniken (z. B. klare Instruktion, Spiegeln, Ignorieren) gezielt ein.			
Ich halte bei Bedarf entsprechende Materialien zur Verhaltenssteuerung bereit (z. B. Signalkarten, Token-Systeme).			
Ich erarbeite schülerbezogen zusammen mit Kollegen eine gemeinsamen Strategie für den Umgang mit kritischen Situationen im Schulalltag.			
Ich informiere alle Beteiligten bzw. informiere mich über Festlegungen.			
Ich halte mich an die gemeinsam getroffenen Festlegungen.			

Das sind meine Stärken:

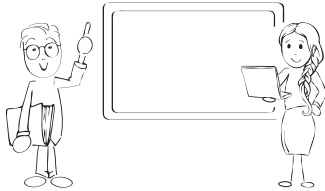
Daran möchte ich als nächstes arbeiten:

Das muss ich dafür tun:



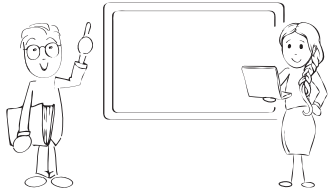
E1: Intervention – Klare Instruktion

Kurzbeschreibung	Die Lehrkraft gibt den Schülern präzise formulierte Anweisungen, um erwünschte Verhaltensweisen zu erzeugen.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ das Verhalten des Schülers durch eine verbale Instruktion lenken ■ auf Unterrichtsstörungen präventiv, angemessen und zielführend reagieren
Hinweise zur Durchführung	<p>Wenden Sie folgende Handlungsschritte an:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erzeugen Sie Aufmerksamkeit. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Impuls, Signal, Ritual, auditiv/visuell 2. Wenden Sie sich dem Schüler eindeutig zu. <ul style="list-style-type: none"> ▪ präsent in der Nähe des Schülers positionieren 3. Formulieren Sie das erwünschte Zielverhalten. <ul style="list-style-type: none"> ▪ direkt, kurz, eindeutig, sachlich, deutlich, z.B. „Nimm dein Heft.“ 4. Nehmen Sie sich zurück. Lassen Sie dem Schüler Zeit zum Reagieren. Richten Sie die Instruktionen ggf. erneut an den einzelnen Schüler. 5. Verstärken Sie das erwünschte Verhalten. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mimik, Gestik, Sprache ▪ Verstärken Sie die Erreichung von Teilzielen positiv.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ schülerabhängig können Wiederholungen erforderlich sein: Anweisung von Schülern wiederholen lassen, ggf. selbst wiederholen und nochmals (mit anderen Worten) verdeutlichen ■ Formulieren Sie ggf. Teilaufträge. „Nimm dein Buch aus dem Ranzen! Schlage die Seite 134 auf! Lies den Text!“ ■ Verbale Intervention auf produktives Verhalten ausrichten: „Leg das Spielzeug in den Ranzen!“ „Arbeite mit! Lies den Text!“ ■ ggf. anschließend kurzes Reflexionsgespräch durchführen
Quelle	Vgl. Hartke, B.; Urban, R. (2016): Schwierige Schüler – 64 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten. (5. -10. Klasse). 3. Auflage, Buxtehude: Persen Verlag, S. 27.



E2: Intervention - Signale helfen

Kurzbeschreibung	Leichte Formen unerwünschten Verhaltens (wie Kippeln, mit Materialien spielen, Schwatzen) werden durch ein akustisches oder optisches Signal beendet.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ unerwünschtes Verhalten durch ein Signal beenden ■ erwünschtes gelerntes Verhalten erzeugen ■ allen Schülern eine ruhige Arbeitsatmosphäre ermöglichen
Hinweise zur Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ mit den Schülern ein verbindliches Signal festlegen ■ die Funktion des Signals und das Verhalten, welches nach dem Signal gezeigt werden soll, erklären ■ die Einhaltung des Signals mit Ihren Schülern einüben ■ Schülern positive Rückmeldung für das gezeigte gewünschte Verhalten geben
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beispiele für akustische Signale: Klangschale, Gong, Klangstab, Triangel, Klatschen, Klicker, Signalwort ■ Beispiele für optische Signale: Geste, Verhaltensampel, Lautstärkebarometer, Warnkarten, „Sei-bitte-leise“-Kärtchen, Bildkarten für die Tafel („Ich arbeite leise“), Position der Lehrkraft im Raum ■ ggf. ein optisches mit einem visuellen Signal kombinieren ■ vereinbarte Signale konsequent nutzen
Literaturhinweise	Vgl. Hartke, B.; Vrban, R. (2016): Schwierige Schüler – 64 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten (5. -10. Klasse). 3. Auflage, Buxtehude: Persen Verlag, S. 33.



E3: Intervention – Spiegeln

Kurzbeschreibung	Die Lehrkraft gibt dem Schüler eine sachliche, beschreibende Rückmeldung zu seinem Verhalten oder seiner Leistung, indem sie die angemessenen/erwünschten Teile des Verhaltens verbalisiert.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewusstmachen erwünschter Verhaltensweisen ■ Aufbau dauerhaft angemessenen Verhaltens ■ Aufbau eines positiven Selbstkonzepts
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ das gezeigte gewünschte einzelne Verhalten eines Schülers beschreiben, z. B. „Ben hält sich an die Gesprächsregeln.“ ■ angemessenes individuelles Verhaltensziel wird dem Schüler durch Verbalisierung bewusst gemacht, z. B. „Lisa, du hast daran gedacht und deine Sachen alleine ausgepackt?“ ■ Rückmeldung über einen Fortschritt durch die Lehrkraft geben und somit helfen, die positive Selbstwahrnehmung des Kindes aufzubauen ■ ein Spiegel-Satz enthält kein Lob, sondern eine sachliche Rückmeldung zu einem erwünschten Verhalten ■ Beschreibung erfolgt kurz und knapp
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein Spiegel-Satz hat drei Anteile: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreibung des Verhaltens ▪ Erinnerung an den Fortschritt oder Bestätigung des Fortschritts ▪ Aufrechterhaltung der Anforderung ■ Spiegeln erfordert Übung zur positiven Umformulierung (siehe Quellenangabe)
Quelle	Vgl. Bergsson, M.; Luckfiel, H. (2014): Umgang mit schwierigen Kindern. 10. Auflage, Berlin: Cornelsen, S. 56 - 60.

Übungen zum Spiegeln

- Sara, du bist wieder nicht vorbereitet, denn du hast dein Buch nicht ausgepackt.
- Sara, denke heute wieder an das Buch. Das letzte Mal hat es gut geklappt.

- Lisa, jetzt sei doch nicht gleich wieder eingeschnappt.
- Lisa, bleib erstmal ruhig.

- Martin, nun redest du schon wieder dazwischen.
- Martin, du hast dich seit Beginn der Stunde erst gemeldet und dann gesprochen.

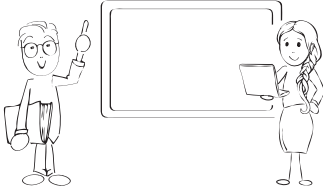
- Tim, in der Pause rennst du nicht wieder durchs Treppenhaus.
- Tim, in der Pause gehst du langsam durchs Treppenhaus.



E4: Wiedergutmachung

Kurzbeschreibung	Die Lehrkraft bietet dem Schüler Möglichkeiten der Wiedergutmachung nach Regelverstößen an.
Ziel	<ul style="list-style-type: none">etwas wiedergutmachen, Verantwortung übernehmen, Entschuldigung als soziale Umgangsform anwenden, Klassenzusammenhalt stärken
Material	Kopiervorlage Wiedergutmachungs-Kärtchen
Durchführung	<ul style="list-style-type: none">Wiedergutmachung/Entschuldigung ernst nehmenErwachsene dürfen helfenpassende Wiedergutmachung suchen (Worüber könnte sich das andere Kind freuen?)nicht jedes Verhalten kann wieder gut gemacht werden, ggf. sind andere Konsequenzen notwendig
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none">möglichst Auswertung über den Erfolg/die Wirkung der Wiedergutmachung durchführen

<p>Schreibe einen Entschuldigungsbrief.</p>	<p>Bitte mit einem selbstgemalten Bild um Entschuldigung.</p>
<p>Bitte mit einer kleinen Bastelei um Entschuldigung.</p>	<p>Bitte persönlich bei dem Schüler um Entschuldigung.</p>
<p>Falte Himmel-und-Hölle aus Papier. Schreibe vier nette Dinge hinein.</p>	<p>Schreibe einen Zungenbrecher als Entschuldigung auf eine Karte.</p>
<p>Schreibe einen lustigen Witz als Entschuldigung auf eine Karte.</p>	<p>Schreibe fünf Komplimente auf eine Papierhand.</p>
<p>Bastle einen Gutschein zur Wiedergutmachung. (3x helfen, Platz aufräumen etc.)</p>	<p>Trage deinem Mitschüler zur Wiedergutmachung den Ranzen.</p>
<p>Schmücke den Sitzplatz deines Mitschülers zur Wiedergutmachung. (Serviette, Karte, Nascherei etc.)</p>	<p>Lies deinem Mitschüler in der Lesezeit etwas vor.</p>

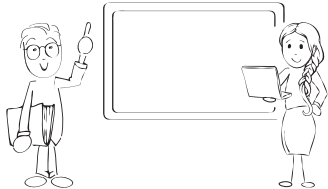


E5: Hinweise für Interventionen

Lassen Sie sich „Besinnungspausen“ für Ihre Reaktion.
<ul style="list-style-type: none"> l keine Kurzschlussreaktion l sondern: kurzes Innehalten, Luft holen, überlegen „Wie gehe ich jetzt vor?“
Stellen Sie bewusst Kontakt zum Schüler her.
<ul style="list-style-type: none"> l Blickkontakt herstellen bzw. aufrechterhalten l Namen sagen l auf den Schüler zugehen, ggf. Namen noch einmal sagen, dann erst Interventionstechnik einsetzen l Blickkontakt weiter aufrechterhalten l Kontakt halten bis die Anweisung ausgeführt ist bzw. bis die Handlung soweit gediehen ist, dass ein Abbruch unwahrscheinlich erscheint
Setzen Sie Ihre Körpersprache ein.
<ul style="list-style-type: none"> l Körperposition nah am Schüler l frontale Körperhaltung zum Schüler wirkt stärker l zur Konfliktentschärfung seitlich zum Schüler positionieren l Körperhaltung gerade und selbstbewusst l Hände entspannt, aber aktionsbereit vor dem Körper l Bewegung sowie Beinstellung auf den Schüler zugehend bzw. zum Schüler gebeugt
Setzen Sie Ihre Sprache und Stimme bewusst ein.
<ul style="list-style-type: none"> l nicht nur knappes, sondern deutliches Ansprechen des Schülers l kurz, präzise, freundliche und verbindliche Formulierung l sachliche oder umgangssprachliche Formulierung l Stimmenmodulation einsetzen: nicht schreien, tiefer Ton, gelassene Stimmlage l Formulierung ist der Körpersprache eher nachgeordnet
Orientieren Sie sich an bestimmten Handlungsschritten.
<ul style="list-style-type: none"> l wenn Schüler sich verweigert, möglicherweise ignorieren oder Konsequenzen für Verweigerung klar benennen und umsetzen l Anweisung wiederholen („Kaputte Schallplatte“) l Gefühle des Schülers beachten, keine herabwürdigende Äußerung tätigen, ggf. Perspektive des Schülers einholen l immer das Verhalten, nie die Person kritisieren, das könnte Angst, Scham und Wut auslösen l Handlungsalternativen aufzeigen und Entscheidungszeit einräumen
Geben Sie dem Schüler nach der Intervention ein Gefühl der Sicherheit.
<ul style="list-style-type: none"> l respektvolle Beharrlichkeit: dauerhafte Kontrolle, im Blickfeld behalten l Versöhnung, Gesprächsangebot unterbreiten l Zeit nutzen, z. B. Angebote zur Weiterarbeit und Problemlösung offerieren l nachfolgende Kollegen über den Vorfall informieren

F Unterstützungsmaterial – Förderung in der Perspektive Gestaltung des Unterrichts

Material F0:	Selbstreflexionsbogen – Perspektive Gestaltung des Unterrichts
Material F1:	Blitzlichter
Material F2:	Den Nagel auf den Kopf treffen
Material F3:	Kurznachricht an meine Lehrkraft
Material F4:	Gestaltungstag
Material F5:	Hinweise zur Binnendifferenzierung – Lernwege
Material F6:	Hinweise zur Binnendifferenzierung – Aufgaben
Material F7:	Förderprogramme – Auswahl für die Klassenstufen 3 bis 6
Material F8:	Hinweise zu den Merkmalen guten Unterrichts



F0: Selbstreflexionsbogen – Perspektive Gestaltung des Unterrichts

Reflektieren Sie mithilfe des Selbstreflexionsbogens Ihren eigenen Unterricht kritisch in Bezug auf die folgenden Aspekte. Leiten Sie Handlungsmöglichkeiten für die Entwicklung Ihrer Lehrerprofessionalität und der Gestaltung des Unterrichts ab.

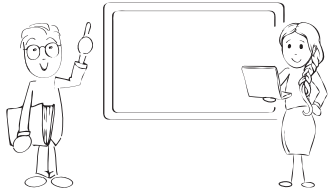
	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür suche ich mir Unterstützung.
Didaktische Prinzipien im Unterricht			
Ich strukturiere den Unterricht.			
Ich verdeutliche die Struktur, z. B. durch Rituale, die Gestaltung der Tafel, Routinen am Stundenanfang und -ende.			
Ich rhythmisiere meinen Unterricht schülerorientiert im Hinblick auf An- und Entspannung, z. B. durch den Wechsel von Arbeits- und Sozialformen.			
Ich achte auf eine störungsreduzierende Sitzordnung.			
Ich kann im Unterricht flexibel auf aktuelle Geschehen reagieren, weil ich Alternativen eingeplant habe.			
Ich gestalte den Unterricht schülerbezogen.			
Ich beziehe emotionale Aspekte in den Unterricht ein.			
Individuelle Förderung im Rahmen der Binnendifferenzierung			
Ich kenne die individuellen Stärken und Schwächen meiner Schüler sowie ggf. deren Förderbedarf.			
Ich biete individuelle Differenzierungsmöglichkeiten an.			
Für einzelne Schüler konkretisiere ich die Fördermaßnahmen.			
Ich dokumentiere die Zielstellung des Förderbedarfs unter Nutzung von individuellen Lern- bzw. Verhaltensverträgen, Förderplänen oder Bildungsvereinbarungen.			
Ich ermögliche den Schülern ein hohes Maß an Eigenaktivität und Selbstverantwortung im Lernprozess.			
Ich beziehe bewusst Elemente zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung bei der Gestaltung des Unterrichts ein.			
Ich tausche mich mit Kollegen über erzielte Erfolge oder Schwierigkeiten aus.			

	Das setze ich bereits um.	Das will ich versuchen.	Dafür suche ich mir Unterstützung.
Individuelle Förderung durch spezifische Angebote für den Entwicklungsbereich emotionale und soziale Entwicklung			
Ich kenne Förderprogramme für die emotionale und soziale Entwicklung.			
Ich gestalte schulinterne Angebote zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung mit.			
Ich biete selbst schulinterne Angebote zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung an.			
Ich informiere meine Schüler über Angebote und Fördermöglichkeiten zur emotionalen und sozialen Entwicklung an der Schule.			
Ich unterstütze meine Schüler bei der Auswahl von Fördermöglichkeiten zur emotionalen und sozialen Entwicklung an der Schule.			
Umgang mit Leistungsanforderungen sowie Gestaltung der Leistungsermittlung und -bewertung			
Ich achte auf eine möglichst ansprechende und stressarme Umgebung.			
Ich nutze vielfältige Möglichkeiten der Leistungsermittlung und -bewertung.			
Ich beziehe in die Beurteilung die individuelle Bezugsnorm und erkenne Teilfortschritte an.			
Ich stärke die leistungsbezogene Selbstwahrnehmung der Schüler.			
Ich biete im Unterricht Möglichkeiten der Selbst- und Fremdeinschätzung an.			
Ich schaffe im Rahmen meiner pädagogischen Möglichkeiten individuelle Lösungen für Leistungssituationen.			
Für Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf gewähre und dokumentiere ich in Abstimmung mit allen Beteiligten den festgelegten Nachteilsausgleich.			

Das sind meine Stärken:

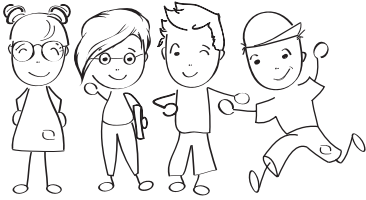
Daran möchte ich als nächstes arbeiten:

Das muss ich dafür tun:



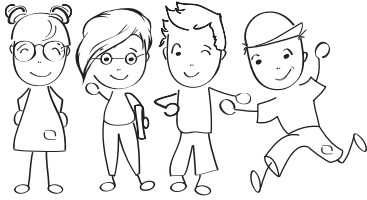
F1: Blitzlichter

Kurzbeschreibung	Die Schüler reflektieren ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess und geben Rückmeldung über eine vorherige Lernfähigkeit.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexionsfähigkeit schulen ■ den Wert von Rückmeldungen erfahren
Klassenstufe	1 bis 6
Dauer	5 bis 10 min
Material	für Variante 4: Papierbogen mit gleichgroßen Quadraten entsprechend der Gruppenmitglieder, 3 verschieden farbige Filzstifte
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Denke an das gerade Erlebte im Unterricht. ■ Überlege, wie du diese Aktivität beurteilst und wie es dir jetzt damit geht. ■ Äußere dich kurz dazu.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Variante 1: Daumen in Kniehöhe signalisiert = schlecht; in Brusthöhe = nicht gut, aber auch nicht schlecht; in Kopfhöhe = sehr gut ■ Variante 2: Visualisierung von 3 Symbolen (schlecht, mittel, sehr gut) an der Tafel, die Schüler unterschreiben unter dem für sie passenden Symbol ■ Variante 3: Lehrkraft stellt Nachfragen zum Unterricht, Schüler zeigen mit den Fingern ihr Befinden an (Anzahl der gezeigten Finger steht für die Zufriedenheit der Schüler) ■ Variante 4: Papierbogen mit gleichgroßen Quadraten vorbereiten (Quadrate = Anzahl der Gruppen), die farbigen Filzstifte werden für die Stimmungsabfrage benutzt (z. B. rot = schlecht; blau = mittel; grün = sehr gut), die Schüler platzieren ihre Farbe (als Punkt) in einem der größeren Quadrate ■ Variante 5: Fragen zur Reflexion gemeinsam mit den Schülern formulieren und in einer Kartei anlegen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hast du heute jemandem geholfen? ▪ Welche Aufgabe ist dir diese Woche gut gelungen? ▪ Worüber hast du dich heute gefreut? ▪ Was hätte deine Lehrkraft anders/besser machen können?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexionsmethoden regelmäßig am Ende einer Unterrichtsstunde, des Schultages oder der Schulwoche nutzen ■ Lehrkraft muss kritisches Feedback der Schüler aushalten und Kritik konstruktiv annehmen können ■ Formulieren positiver und negativer Kritik muss geübt werden (Vorbildfunktion der Lehrkraft)
Quelle	Vgl. Krowatschek, D.; Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann Publishing, S. 215.



F2: Den Nagel auf den Kopf treffen

Kurzbeschreibung	Die Schüler formulieren eine sachliche Kritik an einen Mitschüler und geben Vorschläge für eine Verhaltensänderung.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Selbst- und Fremdwahrnehmung schulen ■ Kritikfähigkeit schulen ■ Kritik angemessen formulieren
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	5 min
Material	kleine Karteikarten oder Zettel, unterschiedliche Nägel, Hammer, ein Holzbrett
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Um gut lernen und arbeiten zu können, ist es notwendig, sich entsprechend zu verhalten. Du darfst einem Schüler, der sich gerade nicht an die Regeln hält und der dich beim Lernen stört, eine Kritik aufschreiben.“ ■ Schreibe eine ernstgemeinte Kritik auf eine Karte oder einen Zettel. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Achte auf eine sachliche Formulierung (keine Beleidigung). ▪ Suche nach einem Änderungsvorschlag für sein/ihr Verhalten. ■ Hänge deine Kritik an ein vorbereitetes Nagelbrett (kleiner Nagel = kleine Kritik, großer Nagel = große Kritik).
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kritik für einen Mitschüler auf eine Karte oder einen Zettel schreiben ■ Schüler darf die Karte umhängen oder zurückgeben, wenn er die Kritik nicht annehmen kann ■ sich für das Feedback der Mitschüler mit den Worten „Danke für deinen Hinweis“ bedanken
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hast du eine Karte mit Kritik erhalten? ■ Wie hast du auf die Kritik reagiert? ■ Hast du selbst jemanden kritisiert? Hast du einen Änderungsvorschlag für sein/ihr Verhalten?
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ die Methode kann auch für das Verteilen von Lob statt Kritik verwendet werden ■ Lob und Kritik kann auch gleichzeitig auf verschiedenen farbigen Karten oder Zetteln gegeben werden ■ kein Kind darf durch massive Kritik bloßgestellt/beschämt werden ■ Lehrkraft muss steuernd eingreifen, wenn sich Kritik nur auf einen bestimmten Schüler konzentriert ■ mögliche Varianten: Pinnwand (mit verschiedenfarbigen Pinnnadeln) oder Magnettafel (mit unterschiedlich großen Magneten) nutzen
Quelle	Vgl. Krowatschek, Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann-Verlag.



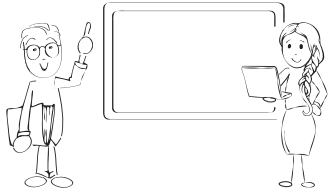
F3: Kurznachricht an meine Lehrkraft

Kurzbeschreibung	Die Schüler schreiben eine kurze Rückmeldung zum Unterricht oder bewerten eine schwierige Situation im Schulalltag.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der Reflexionsfähigkeit ■ Feedback formulieren
Klassenstufe	4 bis 6
Dauer	15 min
Material	kleine Zettel
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schreibe ein kurzes Feedback zur Unterrichtsstunde. ■ Achte auf eine sachliche Formulierung. Schreibe höflich. ■ Was hat dir gefallen? Was hat dich gestört? Was wünschst du dir für das nächste Mal?
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler schreiben ein kurzes Feedback zur Unterrichtsstunde ■ Lehrkraft/Schüler liest Feedback vor ■ Lehrkraft bespricht mit der Klasse die Rückmeldungen
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Varianten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Feedback zu konkreter Unterrichtsstörung ▪ Feedback zu schwieriger Situation im Schulalltag (z. B. Streit auf dem Pausenhof) ■ Nachrichten können anonym oder namentlich abgegeben werden ■ Lehrkraft muss Kritik seiner Schüler annehmen können und unbedingt sachlich bleiben ■ Lehrkraft kann ggf. eine maximale Anzahl an Zeichen oder Wörtern vorgeben.
Quelle	Vgl. Krowatschek, D.; Wingert, G. (2010): Schwierige Schüler im Unterricht. Was wirklich hilft. Dortmund: Borgmann-Verlag.



F4: Gestaltungstag

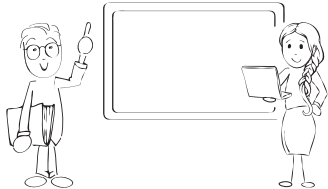
Kurzbeschreibung	Die Schüler bearbeiten innerhalb eines Schultages ein freigewähltes Thema, sodass ein gestaltetes Produkt entsteht.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interessen aller Schüler individuell fördern ■ Stärken erfahrbar machen ■ Lernfreude und intrinsische Motivation positiv beeinflussen ■ Lernkompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz weiterentwickeln
Klasse	1 bis 6
Dauer	ein Schultag
Material	individuelles Material
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereite ein Thema, das dich interessiert oder mit dem du dich gut auskennst zu Hause vor. ■ Bringe dein Material zum „Gestaltungstag“ mit. ■ Gestalte in Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit ein Produkt (z. B. Plakat, Guckkasten, Modell, Bild, Geschichte, Schuhkartontheater, Gedicht, Lied). ■ Präsentiere der Klasse dein Ergebnis.
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schüler bereiten sich zu Hause auf ihr frei gewähltes Thema vor (Texte, Bilder, Bastelmaterial suchen) ■ am Gestaltungstag in der Schule ein kreatives Produkt zum Thema herstellen ■ Produkt der Klasse präsentieren
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lehrkraft informieren Eltern rechtzeitig über die Durchführung eines Gestaltungstages (ggf. ein Hauptthema festlegen) ■ die Vorbereitung erfolgt zu Hause ■ die Erarbeitung/Umsetzung findet ausschließlich in der Schule statt ■ die Präsentation erfolgt vor der Klasse und bleibt grundsätzlich unbenotet
Quelle	Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2014): Integrative Begabtenförderung. Ein Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an Sachsens Grundschulen. Veränderter Nachdruck, Dresden, S. 38.



F5: Hinweise zur Binnendifferenzierung - Lernwege

Lernwege	Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung
Methoden: Makroformen	
Frontalunterricht	<ul style="list-style-type: none"> ▮ lehrergesteuerte klare Struktur, Nutzung der Lernzeit meist höher ▮ Gruppe für Lehrkraft überschaubarer, promptes Eingreifen jederzeit möglich ▮ geringere Störgeräusche ▮ geeignet, um Regeln einzuführen und zu festigen
geöffnete Unterrichtsformen	<ul style="list-style-type: none"> ▮ ermöglicht eine auf den individuellen Förderbedarf abgestimmte Differenzierung ▮ klare Regeln, zeitliche Strukturierung und Zielorientierung notwendig ▮ Verwendung akustischer und visueller Signale notwendig ▮ Nebengeräusche können das Lernen behindern
Methoden: Mikroformen (Auswahl)	
zur Erarbeitung, Wiederholung, Präsentation von Lernergebnissen	<ul style="list-style-type: none"> ▮ allgemeine Unterrichtsregeln für bestimmte Methoden einüben und wiederholen ▮ „Weniger ist mehr“ – nicht stets neue Methoden ausprobieren, sondern reduzierte Auswahl festlegen, Methode erarbeiten, visualisieren und wiederholen ▮ schulinterne Abstimmungen: klassenstufenweise Auswahl, einheitliche Begrifflichkeiten ▮ Methodenportfolio zum Überblick für den Schüler erstellen
Sozialformen	
Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▮ reizarmen Sitzplatz wählen ▮ Fokussierung auf eine Aufgabe leichter möglich, wenn das Aufgabenverständnis abgeklärt ist ▮ Lernergebnisse für Schüler mit Konzentrationsstörungen meist besser
Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Schwierigkeiten bei der Wahl der Sozialform einkalkulieren ▮ passenden Partner oder Gruppe anbieten oder freiwillige Wahl zulassen ▮ schwierige Konstellationen vermeiden, ggf. steuernd eingreifen ▮ offen für individuelle Lösungen sein (als Motivation verwenden), ggf. Einzelarbeit zulassen ▮ Rolle innerhalb der Gruppe klar zuordnen, Auswertung der Rolle durchführen ▮ Dauer der Arbeitsphase in Abhängigkeit von der Konzentrationsfähigkeit begrenzen ▮ Schülertätigkeit überprüfen ▮ alternative Aufgaben planen und parat haben

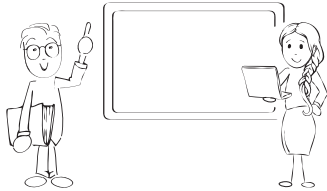
Lernwege	Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung
individuelle Lernziele	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lernziele klar und schülergerecht formulieren ■ Lernziele ggf. kleinschrittig strukturieren ■ Ergebnisorientierung eindeutig formulieren und fest terminieren ■ individuelle Themen einfließen lassen
außerschulische Lernorte	
z. B. Betrieb, Museum, Kino, Theater	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regeln vorher gut abklären, ggf. zweite Aufsichtsperson mitnehmen ■ Schüler nicht prinzipiell ausschließen, sondern: individuelle Lösungen suchen, um diesen Schülern den außerschulischen Lernort zu eröffnen, ggf. als Motivation einsetzen ■ Tagesablauf so gewohnt wie möglich gestalten: Frühstück, Mittagessen, wichtige Rituale im Tagesablauf
Lernzeit	
z. B. aufgabenbezogene Zeit, Zeit zum Entspannen und Bewegen, freie Zeiteinteilung, Zeit für informelle Gespräche	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rituale langfristig einführen und damit den Schulalltag rhythmisieren ■ Bewegungspausen präventiv einplanen, besonders in den letzten Stunden ■ Lernzeit aufteilen, z. B. bei Hausaufgaben ■ Zeiträume visualisieren ■ Zeitdruck vermeiden, Zeitreserven einplanen
Medien	
kommunikativ/interaktiv: z. B. Internet, Lernsoftware, E-Learning-Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ mediales Angebot ggf. vorauswählen bzw. klare Zielorientierung geben ■ Mediennutzung als Motivation einsetzen, z. B. Lernprogramme ■ motivierende Angebote unterbreiten
visuell	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tafelbild übersichtlich strukturieren ■ Tages- bzw. Stundenablauf an Tafel visualisieren ■ Arbeitsblätter übersichtlich gestalten ■ Lernmittel sukzessive an Schüler aushändigen, Zeit für die individuelle Erkundung einplanen ■ bei der Arbeit mit Schreibprogrammen gut lesbare Schrift und Schriftgröße auswählen
auditiv	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hörbeiträge mehrfach bzw. abschnittsweise hören ■ wenn möglich Filmclips einsetzen, diese werden leichter aufgenommen ■ leise Musik bei schriftlichen Arbeiten nutzen, um Nebengeräusche zu dämpfen ■ Kopfhörer als Geräuschschutz individuell einsetzen
haptisch/handlungsorientiert	<ul style="list-style-type: none"> ■ haptische Materialien zur Entspannung anbieten, z. B. Sandsäcke, Wutbälle ■ vielfältige Lernmittel einsetzen, z. B. Steckwürfel, Lernpuzzle ■ didaktische Modelle zur Erhöhung der Aufmerksamkeit einsetzen



F6: Hinweise zur Binnendifferenzierung - Aufgaben

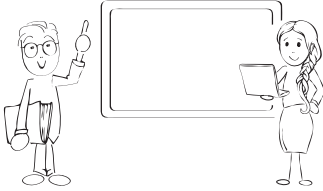
Aufgaben	Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung
Komplexität	
Anforderungsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> in Aufgabenstellungen Operatoren visuell hervorheben
Länge und Komplexität von Aufgabenstellungen	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabenstellungen kurz und einfach formulieren (Kontextoptimierung) Hausaufgaben sinnvoll einsetzen, auf Grund von Vergesslichkeit oder fehlender Unterstützung ist die Gefahr des Scheiterns hoch
Länge und Komplexität von Texten und weiteren Materialien	<ul style="list-style-type: none"> Texte übersichtlich und gut lesbar aufbereiten
Aufgabenformate	
geschlossen, halboffen, offen	<ul style="list-style-type: none"> geschlossene Aufgaben können leichter gelöst werden bei offenen Aufgaben: Beispiele zur Orientierung vorgeben, bzw. Unterstützung gewährleisten
Grad der Selbsttätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Erfüllung der Aufgaben kontrollieren Selbstkontrolle kontrollieren Lernplan als Unterstützungsinstrument einsetzen bei Unterrichtsinhalten mit hohem Motivationscharakter gut umsetzbar Wahlmöglichkeiten einbauen klare Regeln aufstellen Wahl der zusätzlichen Materialien eingrenzen und anbieten
Quantität	
	<ul style="list-style-type: none"> Prinzip „weniger ist mehr“ trotz der Notwendigkeit, den Lehrplan zu erfüllen ggf. Höchstzeiten für Hausaufgaben in einer Bildungsvereinbarung festlegen Hausaufgabenumfang begrenzen, ggf. schulintern abstimmen Übersichtlichkeit über Umfang herstellen, Portionieren
Lernprodukte	
mündliche Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> individuelle Lösungsfindung unterstützen und zulassen Anforderungen erreichbar stellen ggf. öffentlichen Rahmen eingrenzen, z. B. nur vor der Lehrkraft oder einem ausgewählten Personenkreis, Anforderungen sukzessive steigern Redebeiträge vorher schriftlich vorbereiten lassen

Aufgaben	Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung
schriftliche Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anforderungen schriftlich vorgeben, ggf. Arbeitsblatt vorstrukturieren ■ Umfang übersichtlich gestalten, Teilerfolge verdeutlichen ■ Aufgaben motivierender gestalten, z. B. schwierige Aufgaben mit kreativen Anteilen verknüpfen ■ gegenüber Schriftbild tolerant sein
gestalterische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kreativität nutzen und als Stärke herausstellen



F7: Förderprogramme – Auswahl für die Klassenstufen 3 bis 6

Name: Quelle	Zeitungfang/ Aufwand	PE /Alters- gruppe	Perspektive/Teilbereiche Einsatzmöglichkeiten	Erfahrungen, Bemerkungen (Preis)
Lubo aus dem All Hillenbrand, C.; Hennemann, T.; Hens, S. (2008): „Lubo aus dem All!“ – 1. und 2. Klasse. Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. München: Ernst Reinhardt Verlag.	30 Einheiten jeweils 2x die Woche + 23 Vertiefungsstunden	1. – 3. PE/ 1. und 2. Klasse (auch in 3./4. Klasse einsetzbar)	Emotionale Kompetenz: besonders Emotionswissen, Emotionsausdruck Soziale Kompetenz: alle Teilbereiche	leicht verständlich Problemlöseformel lässt sich auf andere Bereiche übertragen Handbuch + 10 Hefte + Puppe
Verhaltenstraining in der Grundschule Petermann, F.; Koglin, U.; Natzke, H.; von Marées, N. (2013): Verhaltenstraining in der Grundschule. Ein Präventionsprogramm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. 2., überarbeitete Auflage, Göttingen: Hogrefe.	26 Trainingssitzungen (1-2 pro Woche)	2. – 3. PE/ 3. und 4. Klasse	Emotionale Kompetenz: Emotionswahrnehmung, Zusammenhänge herstellen, Emotionsregulation Soziale Kompetenz: alle Teilbereiche	
Die Kapitän-Nemo-Geschichten Petermann, U. (2016): Die Kapitän-Nemo-Geschichten. Geschichten gegen Angst und Stress. 19., aktualisierte Auflage, Göttingen: Hogrefe.	Zum Einlesen: 20 – 30 Minuten Zur Anwendung: 10-20 Minuten	1. – 2. PE/ 5 – 12 Jahre	Emotionale Kompetenz: alle Teilbereiche, besonders Emotionsregulation von Angst und Stress	Ökonomisch, effektiv, verständlich, lesefreundlich, gute Anleitung, ansprechende Geschichten
Faustlos – Grundschule Schick, A.; Cierpka, M. (2014): Prävention gegen Gewaltbereitschaft an Schulen: Das Faustlos-Curriculum. 3. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.	51 Trainingseinheiten für insgesamt 3 Schuljahre Schulung erforderlich	1. – 3. PE/ 1. – 4. Klasse	Emotionale und soziale Kompetenzen gleichermaßen Förderung besonders von Empathie, Emotionsausdruck, Zusammenhänge herstellen, Impulskontrolle, Emotionsregulation	strukturiertes, wissenschaftlich fundiertes Präventionskonzept mit dem Ziel, gewaltbereitem Verhalten vorzubeugen klar gestaltet, leicht umzusetzen
Faustlos – Sekundarstufe Schick, A.; Cierpka, M. (2011): Faustlos – Sekundarstufe. Ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention. 1. Auflage, Göttingen, Hogrefe.	31 Lektionen a 45 min Schulung erforderlich	1. – 3. PE ab Klasse 7 (kann evtl. auch früher eingesetzt werden)	Emotionale und soziale Kompetenzen gleichermaßen	besonders die Bereiche Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut werden verstärkt geübt, Erweiterung des gewaltpräventiven Verhaltensrepertoires wenig Gestaltungsspielraum



F8: Hinweise zu den Merkmalen guten Unterrichts¹

Strukturieren Sie den Unterricht.
<ul style="list-style-type: none">erkennbare Struktur für Schüler durch sinnvolle Unterrichtsschritte festlegenklare Zielstellung der Stunde definierenauf konsequentes Einhalten der Unterrichtsregeln achtenRituale einsetzenFreiräume schaffen
Achten Sie auf einen hohen Anteil echter Lernzeit.
<ul style="list-style-type: none">gutes Zeitmanagement vorplanen und einhaltenUnterrichtssituationen gut vorbereitenUnterrichtsablauf durch Routinen und Rhythmisierung entlasten„Zeitdiebe“ auslagern
Achten Sie auf ein lernförderliches Klima.
<ul style="list-style-type: none">gegenseitigen Respekt und Regeln einhalten bzw. einfordernVerantwortungsübernahme und Kompetenzorientierung fördern, Gerechtigkeit und Fürsorgedemokratisches Handeln stärkenkonsequentes Handeln, Rollenklarheit
Bieten Sie den Schülern inhaltliche Klarheit.
<ul style="list-style-type: none">Verständlichkeit der Aufgabenstellungplausibles VorgehenVernetzung mit dem Vorwissenpassendes AnspruchsniveauKlarheit und Verbindlichkeit der ErgebnissicherungReflexion der Lernprozesse
Regen Sie sinnstiftende Kommunikation an.
<ul style="list-style-type: none">Planungsbeteiligung der SchülerGesprächs- und Feedbackkultur entwickelnVerwendung von Lerntagebüchern
Wählen Sie Methoden gezielt aus und beschränken Sie die Vielfalt.
<ul style="list-style-type: none">Balance finden zwischen Vielfalt und Ritualisierung der Lernwege und Aufgabenformate
Fördern Sie Ihre Schüler individuell.
<ul style="list-style-type: none">Freiräume, Geduld, Zeit, innere DifferenzierungLerndiagnostik und abgestimmte Förderpläne, besondere Förderung von Begabungen und Interessen

¹ Vgl. Meyer, H. (2010): Was ist guter Unterricht? 7. Auflage. Berlin: Cornelsen Skriptor, S. 23 – 126.

Gestalten Sie effektive Lernangebote zur Übung und Festigung.

- ▮ passgenaue Übungsaufträge, gezielte Hilfestellungen und „überfreundliche“ Rahmenbedingungen
- ▮ durch angemessene Verteilung und Abwechslung im Übungsverlauf Übungserfolge erzielen
- ▮ Kontrolle und Bestätigung
- ▮ Bewusstmachen von Lernstrategien

Teilen Sie Ihre Leistungserwartungen transparent mit.

- ▮ an den Richtlinien orientiert
- ▮ dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler entsprechendes Lernangebot sowie zeitnahe Rückmeldungen zum Lernfortschritt geben

Bereiten Sie die Lernumgebung ansprechend und sorgfältig vor.

- ▮ Ordnung
- ▮ funktionale Einrichtung
- ▮ anwendbares Lernmaterial